zum grössten Teil hier in Übertragung abgedruckt sind (S. 115 f., 119 f. und 127 f.), und der Handschrift Paris frç. 846, die, obwohl sie nur Übergangs-Erscheinungen von der Quadrat- zur Mensural-Notation bietet, doch unter den bisher bekannt gewordenen Handschriften dieser Zeit die wichtigste für das Studium dieser Frage geblieben ist.

Mündliche Mitteilungen, die wiederum Herr Beck über diesen Gegenstand 1906 vor dem Erscheinen seines Buchs Herrn P. Aubry in Paris machte, und meine Formulierung meiner Ansichten in dem bereits erwähnten Brief an Herrn Aubry vom 13./15. April 1907 wurden für diesen die Veranlassung, die Untersuchungen über diese von Aubry selbst früher in entgegengesetztem Sinn durchaus falsch beantwortete Frage ebenfalls wieder aufzunehmen, deren Resultat bereits sehr bald nach dem Erscheinen des oben erwähnten Aufsatzes „Iter Hispanicum, I" mit den irrigen nicht-modalen Übertragungen von 2 Motetten des Codex Ma (April 1907) die Aufstellung der Lehre von der modalen Interpretation der französischen Lieder auch durch Aubry war (L'oeuvre mélodique des troubadours et des trouvères, Rev. Mus. 7, 1907, No. 12—14, 15. Juni — 15. Juli, S. 317 ff. und separat 1907 u. d. T.: La rythmique musicale des troubadours et des trouvères), allerdings, ohne dass es Aubry für nötig befand, dabei auf diese ausserhalb der Weiterführung seiner eigenen Studien über diese Epoche liegenden Anregungen hinzuweisen.

So nehme ich also für die prinzipielle Lösung der Frage der Übertragung auch grosser Partien des französischen 1 st. Repertoires des 12. und 13. Jahrhunderts im Sinn der „modalen Interpretation" und für die wichtigsten Grundzüge der Durchführung dieser Übertragungsart die Priorität für mich in Anspruch. Es wird Aufgabe der weiteren Forschung sein, die bisher veröffentlichten und vielfach im Detail noch nicht befriedigenden Untersuchungen zu erweitern und zu vertiefen. Bisher haben die weiteren Erörterungen über diese Frage, die z. T. leider auch das persönliche Gebiet allzu sehr berührten (J. B. Beck: Cäcilia, Strassburg, Juliheft 1907, S. 97 ff.; Riemann-Festschrift 1909, S. 166 ff.; vgl. ferner den Nachtrag. — P. Aubry: Cäcilia, Septemberheft 1907, S. 131 ff.; Cent Motets 1908, 3, 115 ff.; Trouvères et Troubadours 1909, S. 188 ff., und mit S. 192 und 204 betreffenden Abänderungen in der durch diese Änderungen verursachten 2. Ausgabe 1910, ib., u. a.), weder wesentlich neue Resultate, noch eine Vertiefung der Untersuchungs-Methode gebracht. Tatsachen, die auch für diese Frage von so grosser Wichtigkeit sind wie der in einer ganzen Reihe von Fällen zu beobachtende Moduswechsel in der Überlieferung der gleichen mehrstimmigen Komposition in verschiedenen aus verschiedenen Entwicklungsstadien der mehrstimmigen Musik stammenden Handschriften, auf den ich zuerst oben S. 24 hinwies, sind bisher weder von Beck noch von Aubry beobachtet worden.[1]) Auch

[1]) Der „einzige" von Beck (Riemann-Festschrift S. 181) festgestellte Fall „verschiedener Rhythmisierung" „einer Melodie" an verschiedenen Orten ist von Beck falsch rubriziert, da er nur in das Kapitel der Citate gehört, und betrifft sogar nur ein lediglich eine Textstelle herübernehmendes Citat, in dem die Melodie dieses Textes für den neuen Zusammenhang neu komponiert ist; vgl. unten bei Mo 4, 53.

Aubry's praktische Anwendung der Prinzipien der „modalen Interpretation" bei der Übertragung 1 st. Melodien ist besonders in der der 1909 begonnenen phototypischen Ausgabe des „Chansonnier de l'Arsenal" beigegebenen Übertragung sämtlicher Melodien des Codex wegen der überaus häufigen Inconsequenzen und Willkürlichkeiten in den Einzelheiten wenig befriedigend.

II. Florenz, Bibl. Laurenz. pluteus 29, codex 1 (F).

Als nächstältester Codex folgt der schönste und umfangreichste der hier zu beschreibenden Codices, der inhaltlich ebenfalls in Frankreich geschaffene und gesammelte Laurenziana-Codex pl. 29, 1, der die Organa- und Conductus-Komposition auf ihrer Höhe und die Motetten-Komposition in kräftigem Wachstum zeigt. Seine hier nur kurz anzudeutende Stellung in der kunstgeschichtlichen Entwicklung dieser 3 Hauptformen der mehrstimmigen Musik um 1200 wird, um hier nur einiges zu nennen, charakterisiert

1. durch das Anwachsen der 3 st. Organa, die W_1 an 3 Stellen zerstreut und nur in geringer Zahl überliefert, offenbar wie sie nach und nach komponiert waren, die in F nun in stattlicher Zahl und zu einer einheitlichen grösseren liturgischen Folge geordnet erscheinen und die später die am längsten in der Praxis gepflegte Organum-Form bilden;

2. durch die grössere Ausdehnung, die die mehrstimmige Komposition jetzt auch im Officium gewinnt;

3. durch die Aufnahme einer grossen Zahl der im fortgeschritteneren Stil komponierten Ausschnitte von W_1 in die Hauptfassung des Magnus Liber und andere damit Hand in Hand gehende Veränderungen, die uns die literarisch bezeugte Umarbeitung und Modernisierung kennen lernen lassen, die Perotinus Magnus „in choro Beate Virginis Majoris Ecclesie" in Paris mit Leonins Magnus Liber vornahm;

4. durch die Überfülle der Kompositionen liturgischer Ausschnitte, die eine ganz überschwängliche Freude Perotins und seiner Schule am Schaffen dieser die einzelnen Texte in der allerverschiedenartigsten Weise bearbeitenden, zunächst nur der musikalischen Verschönerung des Gottesdienstes dienenden Kompositionen beweist und die gleichzeitig die reichsten Anregungen für die frische Entwicklung der Motette spendete;

5. durch die bestimmte Ausprägung, die der Motettenstil hier nun an einer schon ziemlich stattlichen Anzahl von Werken gewinnt, die in der Weiterentwicklung der Motette zu einer ganz überraschend bedeutenden Rolle bestimmt waren.

Die vielen Zeitereignisse, die ihren publizistischen oder künstlerischen Niederschlag in einer ganzen Reihe von Werken dieser Handschrift, namentlich unter den 1 st. Conductus, fanden, erlauben eine genauere Datierung der Entstehungszeit der Gruppen, denen diese Stücke angehören. Nach den Feststellungen L. Delisle's (Ann.-

Bull. de la Soc. de l'hist. de France, 22, 1885, S. 103 f.) sind es Ereignisse von 1181 bis 1236, die diesen Texten zugrunde liegen. Und auf die gleiche Entstehungszeit eines grossen Teils des Inhalts der Handschrift führt die Feststellung, dass eine sehr grosse Zahl der sämtlich anonymen Texte dieser Handschrift den Pariser Kanzler Philippus († 1236), dessen Hauptwirksamkeit in die Zeit der Wende des 12. und 13. Jahrhunderts und des folgenden Menschenalters fällt, und einer (die Motette: In veritate, F 1, 26; vgl. unten) Philipps grossen Rivalen, den Bischof Wilhelm von Paris († 1249; Bischof seit 1228) zum Verfasser hat.

Ihrem reichen Inhalt an politischen und moralischen gegen die Sittenverderbtheit der Zeit sich richtenden Texten verdankte die Handschrift, nachdem sie zuerst Bandini 1775 in seinem Katalog der Laurenziana-Handschriften (Cat. cod. lat. bibl. Med.-Laur. II, 1—4) beschrieben hatte, die Beachtung L. Bethmann's, der 1874 über sie im Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde XII, 719 kurz berichtet. 1885 publizierte Delisle in seiner Studie über diese Handschrift (l. c. S. 100 ff.) aus ihr eine Anzahl geschichtlich interessanter Texte und ein vollständiges Verzeichnis der Anfänge der Conductus und Motetten. Dreves wiederholte dies Verzeichnis 1895 in seinen Analecta hymnica 20, S. 10 ff., vermehrt besonders durch die Angaben der Stimmenzahlen, durch eine summarische Beschreibung der den „Liedern" vorausgehenden liturgischen Faszikel und durch die Aufzeigung der der Handschrift zugrunde liegenden Ordnung der Texte nach den musikalischen Formen. Ferner druckte er die meisten „Lieder"-Texte, Anal. hy. Bd. 20 und 21 (ein weiterer Teil der Motetten ist Anal. hy. 49 ediert), und gab in den Musikbeilagen der Bände 20 und 21 eine Reihe von Kompositionen in der Fassung dieser Handschrift heraus.

Den entscheidenden Schritt zur Anbahnung der vollen musikhistorischen Würdigung des Inhalts der Handschrift tat 1898 W. Meyer in seiner Abhandlung: „Der Ursprung des Motetts" (wieder abgedruckt Ges. Abh. 2, S. 303 ff., 1905), indem er erkannte, dafs diese Handschrift ziemlich genau der Beschreibung entspricht, die der mehrfach genannte Anonymus IV (C. S. 1, 360) von mehreren im Chor von Notre Dame in Paris gebrauchten Chorbüchern gibt. Den ersten 4 Volumina, die Quadrupla und Tripla (4- und 3 st. Organa) und Conductus triplices und duplices enthielten, entsprechen f. 1—64 und 201—380 der Florentiner Handschrift (die Abteilungen 1—2 und 6—10 nach Dreves' Beschreibung), dem 6. Volumen de organo in duplo f. 65—200 (Abteilung 3—5 nach Dreves) und den unter plura alia volumina genannten simplices conductus f. 415 bis zum Schluss (Abteilung 12 und 13 bei Dreves). So sind nur die beiden Motetten-Faszikel f. 381—414 beim Anonymus nicht genannt, während umgekehrt das 5. Volumen mit einfacheren 2- bis 4 st. Kompositionen für „minores cantores" im Florentiner Codex, wenigstens in der vom Anonymus beschriebenen Form, fehlt. Die vom Anon. hier und l. c. S. 342 speziell genannten, z. T. ausdrücklich Perotin zugeschriebenen Werke dieses Repertoires sind bis auf den S. 342 zitierten 1 st. Conductus Perotins: „Justitia" sämtlich in F erhalten.

Seither ist die Handschrift in der musikgeschichtlichen Literatur oft genannt. Am ausführlichsten behandelte sie hier H. E. Wooldridge, The Oxford History of Music, I 1901, wo 8 Seiten der Handschrift nach Photographien (f. 1, 10, 14, 65, 201, 278', 383' und 401') und eine grössere Zahl von Kompositionen in freilich nicht überall gelungenen Übertragungen aus ihr mitgeteilt sind. Eine weitere Motettenseite (f. 394') publizierte P. Aubry 1908 (Cent Motets III, pl. 8).

Indessen fehlt in der bisherigen Literatur eine Beschreibung der liturgischen Partien noch gänzlich. Ferner sind die Anfangsverzeichnisse der Stücke der beiden Motetten-Faszikel bei Delisle und Dreves unzulänglich, da sie den Tenores keine oder nicht die genügende Beachtung schenken; die Angaben über die Tenores bei dem Abdruck einer Anzahl dieser Motetten in Anal. hy. 49 sind durchgehends ganz verwirrt und unbrauchbar. Für die in den bisherigen Beschreibungen mit ihren Anfängen vollständig aufgezählten Conductus und Motetten fehlt eine genauere systematische Untersuchung über ihre anderweitige handschriftliche Erhaltung ebenfalls noch; die bisher am weitesten führenden Vorarbeiten dazu gab Dreves in den Anmerkungen zu seinen Texteditionen, Angaben, die durch die z. T. von Dreves unabhängigen Nachweise Chevalier's nur verhältnismässig selten eine Erweiterung erfahren.

Nachdem ich zuerst die beiden Wolfenbütteler Handschriften kennen gelernt hatte, beachtete ich bei meiner Untersuchung der Florentiner Handschrift im Jahre 1899, die der folgenden Beschreibung zugrunde liegt,[1]) besonders die Zusammenhänge der verschiedenen Bearbeitungen der gleichen liturgischen Texte untereinander und das von W. Meyer in den Mittelpunkt seiner genannten Abhandlung gestellte Verhältnis der Motetten zu den rein melismatischen Kompositionen ihrer Tenores in den liturgischen Organa und den Ersatzstücken dazu; ferner die verschiedenen rhythmischen Formen der melismatischen Partien der den Organa zugrunde liegenden liturgischen Melodien, unter denen die in grösserem Umfang zuerst in den Melismen-Faszikeln von W_1 ausgebildeten regulären rhythmischen Formen (Modi) immer reichhaltiger und wichtiger werden.

Die mit prächtigen Initialen und Miniaturen geschmückte Pergament-Handschrift, dem Format nach die grösste der Organa-Handschriften (23,2 : 15,7 cm), entstammt dem Ende des 13. Jahrhunderts; Delisle stellt (S. 102) die Ähnlichkeit ihrer Schrift und ihrer Miniaturen mit französischen Handschriften aus der Zeit Philipps des Schönen (1285—1314) fest. Eine alte Foliierung reicht bis f. 355; sie lässt die Grösse der jetzt hier vorhandenen Lücken feststellen; es fehlen f. 48—64, 94, 185—200 und 255—256. f. 356—476 sind modern foliiert (vgl. W. Meyer II, 325); der Umfang der Lücken nach f. 398 und 414 ist nicht bekannt. Am Ende aller vollständig erhaltenen Faszikel sind die Schlüsse der jeweils letzten Lage unbeschrieben. Die einzelnen Lagen (27 sind erhalten) sind von ungewöhnlich grossem Umfang; sie bestehen aus je 7—11 Doppelblättern. Der ganz vorzügliche Erhaltungszustand der Handschrift lässt keine Spuren praktischen Gebrauchs erkennen.

In die Laurenziana kam der Codex aus dem Besitz des Piero de' Medici, des Vaters des Lorenzo Magnifico, wie der Eintrag f. 476' zeigt: Liber Petri de Medicis Cos[mae] Fil[ii]. Die auf dem Rücken des Einbands der Handschrift befindliche und seit Bandini mehrfach für die Handschrift verwendete Bezeichnung „Antiphonar des

[1]) Einige Ergänzungen durch erneutes Studium der Handschrift selbst kamen vor Beginn der Drucklegung des vorliegenden Werkes 1909 hinzu.

Petrus de Medicis" berücksichtigt den Inhalt der 2. grösseren Hälfte des Codex nicht und gibt von dem Inhalt der ersten eine irre führende Vorstellung. Man könnte für den 1. Teil, der wie Graduale, Antiphonarium, Troparium, Sequentiarium u. s. w. im 13. Jahrhundert zu den liturgischen Gesangbüchern einer Anzahl musikalisch besonders leistungsfähiger und fortschrittlich gesinnter Kirchenchöre gehörte, nach dem Vorbild der letztgenannten Bezeichnungen die Bezeichnung: Organarium bilden.

Nachdem in meiner Beschreibung von W_1 durch die Umordnung der Reihenfolge der Faszikel der Handschrift die chronologische Folge der Organa-Kompositionen klargelegt ist, behalte ich für die Beschreibung der Codices F und W_2 die Folge der Faszikel in den Handschriften bei.

1. Faszikel f. 1—13: a. 3 4st. Organa und 3 4st. Conductus; b. 1 2st. (aber 3st. angelegte) und 8 3st. Clausule oder grössere Abschnitte liturgischer Texte.

Mit dem nicht-foliierten Vorblatt bilden f. 1—13 eine Lage von 7 Doppelblättern (Abteilung I bei Dreves). Auf der Seite stehen erst 3 Accoladen zu 4 Systemen, dann 4 zu 3 Systemen. — W_1, F und W_2 stellen gleichmässig das auch vom Anon. IV (C. S. 1, 360) an 1. Stelle genannte „Volumen continens Quadrupla ut: ‚Viderunt' et ‚Sederunt', que composuit Perotinus Magnus, in quibus continentur colores et pulchritudines" an die Spitze, wie auch Garlandia (ib. 116) von den „Quadruplicibus Magistri Perrotini . . . in principio magni voluminis" spricht.

1. (M 1) f. 1. (Gr.) Viderunt. (℣) Notum fecit. = W_1 f. 3 (Anfang mit f. 1 und 2 verloren); Ma f. 13'; in W_2 ganz verloren; Lo A f. 79. — Mk.: Wooldridge S. 222 phot. F f. 1; S. 223—237 Übertragung des Gr. aus F; Aubry, Sammelb. 8, 345 bezw. Iter S. 9 phot. Ma f. 13' und 14.

2. (M 3) f. 4. (Gr.) Sederunt. (℣) Adjuva. (Gr.) Sederunt. = W_1 f. 3'; Ma f. 17; W_2 f. 1 (Anfang verloren); die 2. Gr.-Komposition ist in F singulär.
   Teile: f. 7 Ne Nr. 1. = W_1 f. 6; Ma; W_2 f. 3'.
   Über die aus diesen beiden Perotinischen Quadrupla abgeleiteten Motetten vgl. oben S. 37, Ma Abteilung 2 und W_2 f. 167 ff.

3. (Aus M 18) f. 7'. 4st. Ausschnitt Mors Nr. 1., T. si| 3 li|. = W_1 f. 6'; Ma f. 21; W_2 f. 5. — 4st. Mot.-Qu. Nr. 254—257; die in F erhaltene Motettenform ist die Dpm. Mors que stimulo und Mors morsu F 2, 5—6; die gleiche bezw. andere Motettenformen sind nachweisbar: Ma f. 104'; W_2 2, 37 und 38b und a; Mo 2, 35; Ba Nr. 61; Bes Nr. 10.

f. 8'—10' folgen 3 4st. Conductus, deren geringe Zahl die Bildung eines besonderen Faszikels 4st. Conductus nicht lohnte. 1. f. 8'. Deus misertus (Text auch Oxf. Rawl; Textdrucke: Flac. Nr. 69; Anal. hy. 20, 69). — 2. f. 9. Mundus vergens (Text: Flac. Nr. 8; Bandini S. 1; Anal. hy. 21, 184. — Mk.: Anal. hy. 21, 207). — 3. f. 10—10'. Vetus abit (Text: Flac. Nr. 120; Anal. hy. 20, 86. — Mk.: Wooldridge S. 304 phot. F f. 10; S. 305 ff. in Übertragung). — Unter den Musikhandschriften ist

F die einzige bisher bekannte, die 4st. Conductus überliefert.[1]) Auch die Texte Nr. 2 und 3 sind singulär und Nr. 1 ausser in F nur in Oxf. Rawl bisher nachweisbar, was im Gegensatz zu der weiten Verbreitung der 3-, 2- und 1st. Conductus sehr bemerkenswert erscheint. Anon. IV macht sogar bei seiner Erwähnung von „Conducti" „quadruplices" den Zusatz: „si fuerint" (C. S. 1, 350).

Der Rest der Lage ist zur Aufnahme 3st. Kompositionen eingerichtet und enthält einen 2st. und 8 3st. Ausschnitt-Kompositionen, deren 1. mit einer grösseren Initiale verziert ist. Über die Abkürzung [*u*] vgl. S. 23.

1. f. 10'. Tanquam Nr. 1 (aus O 2); 2st.; das oberste System der 3st. Einrichtung ist nicht ausgefüllt; T. 3 li| 3 li 2 li|, vereinzelt 3 li| 2 li 3 li|. — Mot.-Qu. Nr. 636 ff. Tanquam suscipit W_2 2, 17; als Dpm. mit Quant naist W_2 3, 12; mit Tanquam agnus Mü B Nr. 2; Ba Nr. 88; 2 verschiedene 4st. Fassungen Mo 2, 31; Cl Nr. 12—13. Der Modus wechselt in der Motetten-Überlieferung (1. Modus in W_2 2; 2. Modus in Mü B, Mo und Ba; wechselnd 1. und 2. Modus in W_2 3). [*u*]. — Da das Melisma in F eine Reihe 3st. Ausschnitte eröffnet, fehlt das Tr. wohl nur versehentlich; wahrscheinlich war, da bereits W_2 eine daraus entstandene Dpm. überliefert, analog zur folgenden Clausula Nr. 3 seine volle 3st. Form 3st. Mot.-Qu.
2. f. 11. Go Nr. 2 (aus M 32; die Initiale steht zu weit nach rechts); T. 3 li|. — Mot.-Qu. Nr. 414—415 Crescens incredulitas F 2, 9 und Por conforter W_2 4, 63; als Lied des Ernoul le Viel (Ray. Bibl. Nr. 19) R f. 102.
3. f. 11. Flos filius e Nr. 3 (aus O 16); T. 3 li 2 li|. — 3st. Mot.-Qu. Nr. 647—654; in F als Dpm. Stirps Jesse und Virga cultus F 2, 33—34; vgl. unten; mit weiteren lateinischen und französischen Texten in 1- bis 4st. Form W_2 2, 3; 3, 13; R Nr. 12—13; N Nr. 35—36; D Nr. 4; Mo 2, 31; Cl Nr. 31—33; Ba Nr. 97; Ca Nr. 12; Lo C Nr. 2; Bol f. 8 und Theor.-Cit. [*u*].
4. f. 11'. Domine Nr. 1 (aus M 41); T. a. *cy*; b. 2 si| 3 li|.
5. f. 11'. Ejus Nr. 4 (aus O 16; die erst an falscher Stelle geschriebene Initiale ist dort ausradiert und fehlt jetzt); T. 3 li| 2 si|.
6. f. 12. Diffusa est *bis* deus (℣ des All. M 55). — Mk.: Wooldridge S. 215—221 in Übertragung.
7. f. 12'. Descendit de celis (die ganze R-Intonation des R O 2; mit der Hauptfassung des Organum Triplum identisch beginnend).
8. f. 12'. Gloria *bis* sancto (das Gloria zum R O 2).
9. f. 13. In seculum Nr. 2 (aus M 13); T. erst 3 li|; dann wird die letzte Notengruppe 3mal im Rhythmus 3 li| 2 li 3 li 2 li| (ein Unisonus verhindert die reguläre

[1]) Davey (Hist. of Engl. Music, S. 31) vermutet ein Quadruplum unter den Werken des Codex London Br. M. Add. 25031 („one of which ‚Deus de supremis sedibus' may be a Quadruplum"); ihm folgt Hughes-Hughes (Cat. 1, 254): „‚De supernis sedibus . . .' 3 parts; a 4. being probably lost." Ich halte diese Vermutung für irrig und die erhaltene 3st. Form dieses Conductus für vollständig; vgl. unten Näheres über dieses englische auch für die Motettengeschichte wichtige Fragment. (Auch der Textanfang — im Codex ist die 1. Silbe ‚De' nach dem langen 3st. Anfangsmelisma wiederholt — ist von Davey falsch angegeben.)

Ligierung 2 li 2 li 3 li |) und 2mal in ähnlichen unregelmässigen Rhythmen wiederholt. — f. 13′ ist frei.

Unter den 3 aus diesen 9 Ausschnitten abgeleiteten Motettengruppen findet sich in dem *Flos filius e*-Motetten-Complex eine der vielgestaltigsten Motettengruppen überhaupt. Singulär ist die Neu-Komposition so ausgedehnter Partien wie Nr. 6 und 8 und eine T.-Behandlung wie die im 2. Teil von Nr. 9. Warum diese Tripla, die also manches Auffällige bieten, in den Quadrupla-Faszikel eingetragen sind, ist nicht ersichtlich; eine weitere Reihe 3st. Clausule folgt im 2. Faszikel auf die Organa Tripla.

2. Faszikel f. 14—47 [48—64]: 27 Organa, 5 Ausschnitte, 1 „Alleluya", 1 Fragment + x; sämtlich 3st.

Erhalten sind nur die 2 ersten Lagen f. 14—31 und 32—47 (9 und 8 Doppelblätter); die 17 Blätter 48—64 fehlen. (Abteilung II bei Dreves). Auf der Seite stehen 4 Accoladen zu 3 Systemen.

1. (O 2) f. 14. (℟) Descendit. (℣) Tanquam sponsus. Gloria. (℟) Descendit. = W_1 f. 85′ (℟ und ℣); W_2 f. 7′ (1. ℟ und ℣; das 2. ℟ in W_2 scheint mit dem 3st. Ausschnitt F f. 46′ identisch); Lo A f. 82 (℟ und ℣). — Mk.: Wooldridge S. 208 phot. F f. 14; S. 209—214 Übertragung des 1. ℟ aus F.
2. (M 2) f. 16. All. Dies sanctificatus. = W_1 f. 63; Cambridge Un. Libr. Ff II 29 f. 1 und 1′ (Schluss fehlt); vom Anon. IV (C. S. 1, 360) erwähnt.
   Über die Teile: f. 17 Nobis Nr. 1, Venite Nr. 1 und f. 18 Lux magna Nr. 1 vgl. oben S. 35.
3. (M 5) f. 18. (Gr.) Exiit sermo. (℣) Sed sic. = W_2 f. 14.
   Teile: f. 19 2 Durchführungen Manere (Nr. 1, T. 3 li |; Nr. 2, T. si) = W_2 f. 15, denen der Text in F 2mal, in W_2 nur 1mal untergelegt ist.
4. (O 38*) f. 19′. (Wohl ℟) Jacet. (℣) Cadit custos.
5. (O 37*) f. 20′. Cristus manens quod erat. = Lo A f. 71′ und 83′; ib. f. 3 ebenso wie in der verwandten Handschrift Sens f. 2 1st. mit der Anweisung: cum organo. — Mk.: Villetard, Office de Pierre de Corbeil, 1907, S. 133 f. 1st. aus Sens.
6. (M 10) f. 21. Vidimus stellam (nur der ℣ des All.; anfangs mit dem ℣ von M 2 identisch).
   Teile: f. 21′ Ejus Nr. 1; T. 2 si | 3 li |. — f. 22′ Muneribus Nr. 1; T. 3 li |. Ist es eine erweiterte 3st. Fassung des 2st. Lux magna Nr. 3 (aus M 2) W_1 Nr. 12; F f. 101; W_2 f. 64′?
7. (O 7) f. 22′. (℟) Et valde. (℣) Et respitien (vom ℣ ist nur dieser Anfang 3st. komponiert).
8. (M 14) f. 23. All. Pascha nostrum. = W_1 f. 86′; W_2 f. 21′.
   Teile: f. 24 Nostrum Nr. 1; T. 3 li | 2 si |. = W_1 f. 87′; W_2 f. 22′. 3st. Mot.-Qu. Nr. 216—217 Nostrum est F 1, 9 und Hui matin

R Nr. 9; N Nr. 32. — f. 24 Latus est Nr. 1; T. 3 li | 2 si |. = W_1 f. 88; W_2 f. 23; 2st. F f. 109′; W_2 f. 72. 3st. Mot.-Qu. Nr. 229—230 Radix venie F 1, 10; Ave Maria Ma f. 105; W_2 2, 21; Tr. Radix und Mot. Ave Mo 4, 63. [μ].

9. (O 8) f. 24′. Dicant nunc Judei.
10. (O 9) f. 25′. Crucifixum in carne. = W_1 f. 65′.
11. (O 16) f. 26′. (℟) Stirps Yesse. (℣) Virgo dei. = W_1 f. 68 bis.
    Die Teile Yesse und Ejus sind in F je 2mal komponiert. f. 27 I. Yesse Nr. 2. — II. Yesse Nr. 1. = W_1 f. 68 bis. — f. 28 I. Ejus Nr. 2. — II. Ejus Nr. 1. = W_1 f. 69.
12. (O 39*) f. 28. (℟) Quindenis gradibus. (℣) Post genitum.
13. (M 32) f. 29. (Gr.) Benedicta. (℣) Virgo dei. = W_1 f. 67′.
    Teile: f. 29′ Go Nr. 1. = W_1 f. 67′.
14. (M 38) f. 31. All. Nativitas. = W_1 f. 10; W_2 f. 16; Mo 1, Nr. 9—10. Verfasser Perotin (Anon. IV, C. S. 1, 342). Über die Verwendung der Komposition zu weiteren Texten u. s. w. vgl. bei W_1 (oben S. 34) und W_2. — Mk.: vgl. ebendort bei W_1.
    Teile: f. 32 Ex semine Nr. 1; T. 3 li | 2 si |. = 3st. W_1 f. 11; W_2 f. 17 u. s. f.; Mo f. 10; 2st. F f. 129′. 3st. Mot.-Qu. Nr. 483—486 vgl. bei W_1; in F erscheint die Motette 2st. Ex semine Abrahe F 2, 14. [μ].
15. (O 23) f. 32′. (℟) Preciosus. (℣) Athleta. Gloria. (Auf S. Dionysius).
16. (O 40*) f. 33′. (℟) Virgo. (℣) Sponsus. Gloria. = W_2 f. 12′; Mo 1, 6—8.
    Teile: f. 34 Amat. = l. c.
17. (O 27) f. 34′. (℟) Sancte Germane. (℣) O sancte Germane. Gloria. = W_1 f 9 (℟ und ℣); W_2 f. 10; Mo 1, 11—13. — Die Initiale O steht in F 2mal, zuerst an falscher Stelle.
18. (M 51) f. 36. All. Posui adjutorium. = Mo 1, 14—15. Verfasser Perotin (Anon. IV, C. S. 1, 342). — Mk.: Couss. Nr. 2—3 aus Mo.
    Teile: f. 36′ Torium Nr. 1. — f. 37 Potentem Nr. 1; T. 3 li |. — Et exaltavi Nr. 1; T. 3 li |. — Analog in Mensural-Notation in Mo.
19. (O 25) f. 37′. (℟) Ex ejus tumba. (℣) Catervatim. Gloria. (Auf S. Nicolaus).
20. (M 45) f. 38′. All. Dilexit Andream. = W_2 f. 23.
    Teile: f. 39 In odorem Nr. 1. = W_2 f. 24.
21. (O 31) f. 39. (℟) Terribilis. (℣) Cumque evigilasset Jacob. Gloria.

22—26. 5 Benedicamus domino; das letzte mit Alleluia alleluia endend für die Osterzeit bestimmt.

1. f. 40′. (VII). = W_1 f. 12′ Nr. 2; W_2 f. 27 Nr. 1.
2. f. 41′. (VI). = W_1 f. 11′ Nr. 1; W_2 f. 28 Nr. 2.
   Teile: f. 42′ Domino; T. 3 li |. = l. c. Mot.-Qu. Nr. 762—765 vgl. oben S. 34; in F erscheint die Motette 2st. Alpha bovi F 2, 25. Weist die Überlieferung in Ma auf eine verlorene 3st. Motettenform?

3. f. 42′. (I Nr. 9). = W_1 f. 69 Nr. 3 mit Umstellung von Tr. und Du.
   Teile: f. 43 Domino Nr. 1. = W_1 f. 69.
4. f. 43′. (I Nr 10).
   Teile: Domino Nr. 2; T. 3 li |.
5. f. 44. (V Nr. 2).

27—31. 5 3st. Ausschnitte.

1. f. 45. In odo Nr. 2 (aus M 45); T. 3 li |. = W_1 f. 91. — 3st. Mot.-Qu. Nr. 495—497 vgl. oben S. 36; F überliefert die Motette Mens fidem nur 2st. F 2, 1 (ebenso Ma f. 130′; W_2 2, 11); als Dpm. erscheint sie erst W_2 3, 1 mit französischen Texten; doch weist die Überlieferung in Ma wohl auf eine verlorene 3st. Form auch der lateinischen Motette. [μ].
2. f. 45. Et illuminare Nr. 1 (aus M 9); T. 2 si | 3 li |.
3. f. 45′. Et gaudebit Nr. 1 (aus M 24); T. 2 si | 3 li |. Erweitert aus der älteren 2st. Fassung W_1 Nr. 23; F f. 116′. — Während bei Latus und Ex semine (M 14 und 38) die 3st., als 3st. Mot.-Qu. dienenden, zuerst W_1 f. 88 und 11 überlieferten Fassungen die älteren und die zuerst F f. 109′ und 129′ überlieferten 2st. Fassungen die durch Reduktion entstandenen jüngeren sind, liegt hier der einzige mir bisher sicher bekannte Fall vor, in dem umgekehrt die 2st. Fassung die ältere ist. Nur die 2st. dient als Mot.-Qu. Nr. 313—314, vgl. oben S. 26; in F erscheint die Motette 3st. Homo quo vigeas F 1, 13; das hier und W_2 1, 6 überlieferte Tr. ist vom Tr. der Clausula unabhängig. [μ].
4. f. 46. Et exaltavi Nr. 2 (aus M 51); T. 3 li |. — 3st. Mot.-Qu. Nr. 517 Et exaltavi plebis F 1, 22; W_2 1, 2; 2, 28; Fauv f. 9. [μ].
5. f. 46′. Descendit de celis (aus O 2). Wohl in W_2 f. 9′ als 2. R-Komposition verwendet.

32. (O 1) f. 46′. (℟) Judea et Jherusalem. (℣) Constantes. Gloria. = W_2 f. 6. — Dass dieses in W_1 noch nicht vorkommende und hier in F ausserhalb des Corpus der Organa Tripla stehende 3st. R auch später komponiert ist, scheint auch aus der Bemerkung des Anon. IV: „‚Judea et Jerusalem' et ‚Constantes', quod quidem nunquam fit in triplo" (C. S. 1, 360) hervorzugehen; vgl. auch W. Meyer 2, 326.

33. f. 47′, Acc. III und IV. Alleluya. Melodie = M 38 (Nativitas), 49 und 67*. (Der Anfang steht in Band II unter M 38.)

34. f. 47′, Acc. IV. Die ersten Takte eines Conductus-artig komponiert beginnenden Stücks mit dem Textanfang: Bene; es gelang mir noch nicht, sie zu identifizieren. (Der Anfang steht in Band II unter Benedicamus domino Anhang Nr. 2.) — f. 48—64 fehlen.

Vgl. die Bemerkungen zu den 3st. Organa in W_1 (S. 36f.). F ordnet das erheblich erweiterte Repertoire mit Ausnahme des anscheinend erst später 3st. komponierten R O 1 (vgl. oben) in eine der Ordnung des Magnus Liber entsprechende Folge um, ohne jedoch Officium- und Messstücke zu trennen. Auffällig ist das starke Überwiegen der

Officium-Stücke (19 + 1 gegenüber nur 7 Messstücken), darunter 6 (O 37*—40* und Benedicamus domino VI und VII), deren T. im Magnus Liber nicht 2st. bearbeitet sind. Die eigentümliche Praxis, beim 2st. Magnus Liber alte Teilkompositionen innerhalb der Hauptfassung der Werke durch neue Clausule zu ersetzen, führt hier auch in einem 3st. Werk (O 16) dazu, 2 Teile (Yesse und Ejus) neu zu komponieren; jedoch bleiben daneben die alten Kompositionen auch in der Hauptfassung stehen.

Die Zahl der 3st. Ausschnitt-Kompositionen, von denen eine als solche bereits in W_1 stand, ist, auch mit Hinzurechnung der 3st. Clausule des 1. Faszikels, auch in F verhältnismässig gering; eine davon (f. 45′) ist (ebenso wie vielleicht der Abschnitt: Muneribus f. 22′) noch dazu nicht original 3st. Als Mot.-Qu. ist bisher nur eine der in F. neuen Tripla-Kompositionen des 2. Faszikels (f. 46) nachzuweisen.

An T.-Modi kommen im Gesamtrepertoire der 3st. Organa und Clausule in F folgende vor (die Ausschnitte sind mit *, die oben nicht aufgeführten Stellen mit † bezeichnet): 3 li |: f. 19, 19′ †Jacet, 21′ †Dimus, 22 †Ente, 22′, 22′ †Et (in: Et valde), 37, 37, 40 †Somp, †Ait, †Et (in: Et filio), 42′, 43′, *45, *46, *11, *13; 2 si | 3 li | bezw. 3 li | 2 si |: f. 21′, 23′ †Lu (in: Alleluya), 24, 24, 32, *45, *45′, *11′, *11′, 12′ †Di (in: Benedixit); 3 li 2 li |: *f. 11; 3 li | 3 li 2 li |: *f. 10′; 3 li | 2 li 3 li 2 li | u. s. f.: *f. 13; unregelmässige binarie: f. 27′ †Virga est; ebensolche ternarie: f. 47 †Vos, *f. 47′ †Alleluya.

W_2 erweitert musikalisch das Organa Tripla-Repertoire nicht; Codex Mo, der von Organum-Formen allein einige Tripla überliefert, bringt als neues, in F fehlendes Werk eine 3st. Komposition des R Abjecto (O 41*), Lo A eine ebensolche von O 5. Während der 2st. Magnus Liber bisher nur aus W_1, F und W_2 bekannt ist, finden sich einige Organa Tripla des Notre Dame-Repertoires ausserdem in Cambridge, Lo A und Mo, ein Quadruplum in Lo A und alle 3 Quadrupla in Ma wieder.

3. Faszikel f. 65—98: die 2. erhaltene Fassung des 2st. Magnus Liber Organi de Antiphonario; O 1 bis O 34 (℣ von O 7 und O 9 in je 2 Kompositionen) und 11 Benedicamus domino mit 8 weiteren Teilen Domino.

Diese Sammlung ist hier vollständig erhalten (Abteilung III bei Dreves). Ihre 1. Lage besteht aus 8 Doppelblättern (f. 65—80); die 2. ist unregelmässig zusammengesetzt (8 Doppelblätter f. 81—88 und 89—92, 95—98 und das Einzelblatt f. 93). In der Foliierung folgt auf f. 93 gleich f. 95 und auf f. 97 f. 99. Letzteres ist jedoch nur ein Schreibversehen statt f. 98, da das 1. Blatt der folgenden Abteilung richtig mit 99 foliiert ist; ob zwischen f. 93 und 95 ein Blatt fehlt, ist nicht festzustellen, da von f. 93 Acc. II an der Rest der Lage unbeschrieben ist. — Auf der Seite stehen 6 Accoladen zu 2 Systemen.

Da diese Sammlung das vollständigste Repertoire von Organa für die Liturgie des Officiums bietet, lege ich ihre Anordnung meinem Repertorium zu Grunde; für die ersten 31 Stücke folgt sie genau der Textordnung der liturgischen Bücher.

Über die Einrichtung der Beschreibung und der Konkordanz vgl. die Bemerkungen bei W_1 (S. 15ff.). * vor den betreffenden Teilen von W_1 und W_2 zeigt an, dass der Anfang hier von F abweicht; † vor Teilen von W_2, dass W_2 hier eine

3. Fassung des Anfangs hat. W_1 überliefert stets nur die 2st. Komposition von ℟ und ℣.

O 1. f. 65. (℟) Judea et Jherusalem. (℣) Constantes. Gloria. = W_1 f. 17; W_2 f. 47; vom Anon. IV erwähnt (C. S. 1, 360). — Mk.: Wooldridge S. 188 phot. F f. 65; S. 189—194 Übertragung von ℟ und ℣ aus F.
Teile: 1. Et Jherusalem Nr. 2. = F Nr. 1; W_2 f. 47. Mot.-Qu. Nr. 632—633 Gaude Syon F 2, 35; Mü B Nr. 6. — 2. Super vos Nr. 2. = W_2 f. 47'.

O 2. f. 65'. (℟) Descendit. (℣) Tanquam sponsus. Gloria. = W_1 f. 17' (*℣). — Mk.: Wooldridge S. 195—200 Übertragung des ℣ aus F.
Teile: 3. Tanquam Nr. 3; T. a. σγ; b. 3 li 2 si |. = W_1 Nr. 1. — 4. f. 66 De thalamo Nr. 2. — 5. Gloria Nr. 1; T. 3 li |. = W_1 Nr. 2. Mot.-Qu. Nr. 643 Formam hominis F 1, 2; Ma f. 129; W_2 2, 32.

O 3. f. 66'. (℟) Verbum. (℣) In principio. Gloria.

O 4. f. 67'. (℟) In columbe. (℣) Vox domini. (℟) In columbe. Gloria. = W_1 f. 18 (*℣); W_2 f. 47' (nur ℟, ℣, Gl.).

O 5. f. 68. (℟) Gaude Maria. (℣) Gabrielem. Gloria. = W_1 f. 18'; W_2 f. 48'.

O 6. f. 68'. (Ant.) Hodie beata virgo Maria puerum Jhesum presentavit.

O 7. f. 69. (℟) Et valde. (℣) Et respicientes; der ℣ in 2 Kompositionen f. 69 und 69'.

O 8. f. 70. (℣) Dicant nunc Judei quomodo milites.

O 9. f. 70' und 71. (Ant.) Crucifixum in carne in 2 Kompositionen; die 2. = W_2 f. 87'.

O 10. f. 71'. (℟) Non conturbetur. (℣) Ego rogabo (die Initiale steht im Codex zu weit nach rechts). Gloria. = W_1 f. 19 (*℟, *℣); W_2 f. 49' (†℟).

O 11. f. 72. (℟) Dum complerentur. (℣) Repleti. = W_1 f. 19' (*℟, *℣); W_2 f. 50' (†℟) mit Gloria.

O 12. f. 72'. (℣) Invenit eos concordes caritate.

O 13. f. 73. (℟) Inter natos. (℣) Fuit homo. Gloria. = W_1 f. 19'; W_2 f. 58' (*Gl.).

O 14. f. 73'. (℟) Cornelius. (℣) Cum orasset. Gloria.

O 15. f. 74'. (℟) Petre amas. (℣) Symon Johannis. Gloria. ℣ 1st. „cum organo" Lo A f. 10.

O 16. f. 75. (℟) Styrps Yesse. (℣) Virgo dei. Gloria (mit falscher Initiale V). = W_2 f. 51 (*℣, *Gl.). — Mk.: Wooldridge S. 201—205 Übertragung des ℣ aus F.
Teile: 6. f. 75' Ejus Nr. 5. Wohl = Sancto Nr. 2 W_2 f. 52. — 7. f. 76 Sancto Nr. 1; T. 3 li |. Wohl = Ejus Nr. 6 W_2 f. 51' und Domino Nr. 7 (aus Benedicamus I) F f. 87' Acc. I. Mot.-Qu. Nr. 697 Fidelis gratuletur F 2, 29; W_2 2, 33.

O 17. f. 76. (℟) Veni electa. (℣) Specie (im Codex Spetie) tua.

O 18. f. 76'. (℟) Ad nutum. (℣) Ut vitium. Gloria. = W_2 f. 52 (*℟, ℣ und *Gl., das wie der ℣ beginnt).
Teile: 8. Ad nu Nr. 1; T. 3 li |. = W_2 f. 52. Mot.-Qu. Nr. 698 Mundo gratum F 2, 13; W_2 2, 41.

O 19. f. 77. (℟) Solem. (℣) Cernere. Gloria.

O 20. f. 77'. (℟) Maria. (℣) Cui proprium. Gloria (die Initiale G fehlt).

O 21. f. 78. (℟) Per tuam. (℣) Miserere. Gloria.

O 22. f. 79. (℟) Te sanctum. (℣) Cherubin quoque. Gloria. = W_2 f. 53.

O 23. f. 79'. (℟) Preciosus. (℣) Athleta (die Initiale A steht an falscher Stelle).
Teile: 9. Osus Nr. 1; T. 3 li |.

O 24. f. 80. (℟) Concede. (℣) Adjuvent. Gloria. = W_1 f. 20; W_2 f. 54.

O 25. f. 81. (℟) Ex ejus tumba. (℣) Catervatim. Gloria. = W_1 f. 21 (*℣); W_2 f. 55 (*Gl.).

O 26. f. 81'. (℟) Qui sunt isti. (℣) Candidiores. Gloria. = W_2 f. 56.

O 27. f. 82. (℟) Sancte Germane. (℣) O (im Codex Oo) sancte. Gloria.

O 28. f. 83. (℟) Sint lumbi. (℣) Vigilate. Gloria. (℟) Sint lumbi (im Codex: lumbi). = W_1 f. 21' (*℣); W_2 f. 57 (ohne Gl. und das 2. ℟).

O 29. f. 84. (℟) Regnum mundi. (℣) Eructavit. Gloria (die Initialen E und G stehen an falschen Stellen). = W_1 f. 22; W_2 f. 57'.

O 30. f. 85. (℟) Deum time. (℣) Timentibus (im Codex Tji statt Ti) deum. Gloria.

O 31. f. 85'. (℟) Terribilis. (℣) Cumque evigilasset. Gloria. = W_2 f. 59'.

Benedicamus domino Nr. 1—7.

1. **f. 86'** (I Nr. 2). = W_1 f. 103' Nr. 2; W_2 f. 90' Nr. 3. — Teile: Domino Nr. 4. = l. c. — 2. (I Nr. 1). = W_1 f. 103' Nr. 1; W_2 f. 90 Nr. 1. — Teile: **f. 87** Domino Nr. 3; T. si | 3 li |. = l. c. — 3. (I Nr. 3). = W_1 f. 104 Nr. 3; W_2 f. 91 Nr. 4. — Teile: Domino Nr. 5. = l. c. — 4. (I Nr. 5). — Teile: **f. 87'** Acc. I. Domino Nr. 7; T. 3 li |. Wohl = Sancto Nr. 1 (aus O 16) F f. 76 und Ejus Nr. 6 (aus O 16) W_2 f. 51'; Mot.-Qu. Nr. 697, vgl. oben. — 5. (I Nr. 6). — Teile: Acc. III. Domino Nr. 8. — 6. **f. 88** (II). — Teile: Domino; T. unregelmässig. — 7. (III; mit Alleluya alleluya endend).

8 Teile Domino (Nr. 9—16) aus Benedicamus I.

f. 88' Acc. I. Domino Nr. 9. — Acc. II. Domino Nr. 10; T. 3 li |. = Domino Nr. 6 W_1 f. 105'? — Acc. III. Domino Nr. 11; T. 2 si | 3 li |. — Acc. V. Domino Nr. 12 (irrig Do bezeichnet); T. 2 si | 3 li |. Wohl Mot.-Qu. Nr. 754 Ne m'oubliez Mo 6, 236. — Acc. VI. Domino Nr. 13; T. 3 li | 2 si |. — **f. 89** Acc. II. Domino Nr. 14; T. 3 li | 2 si |. — Acc. III. Domino Nr. 15. — Acc. IV. Domino Nr. 16.

Benedicamus domino Nr. 8—11.

8. (IV). = W_2 f. 90 Nr. 2. — 9. **f. 89'** (I Nr. 7). — Teile: Domino Nr. 17; T. 2 li 3 li |. — 10. (I Nr. 8). — Teile: **f. 90** Domino Nr. 18; T. 2 li 3 li si |. — 11. (V Nr. 1; mit Alleluya alleluya endend).

Den Schluss der Sammlung bilden 3 singuläre ℟, die wohl erst nachträglich entstanden sind (vgl. über sie und die Nachträge im 4. Faszikel S. 69).

O 32. f. 90'. (℟) Omnis pulcritudo. (℣) A summo celo. Gloria. (Wie O 10 zur Himmelfahrts-Liturgie gehörig.)

O 33. f. 91'. (℟) Repleti sunt. (℣) Loquebantur. Gloria. (Wie O 11—12 zur Pfingst-Liturgie gehörig.)

O 34. f. 92—93 Acc. II. (℟) Igitur dissimulata. (℣) Cui sacerdos. Gloria.

Der Rest der Lage von f. 93 Acc. II an ist unbeschrieben.

Vgl. die Ausführungen oben S. 21 f. (Domino kürze ich im folgenden mit D ab.) Unter den 9 angeführten R-Teilen befindet sich kein Stück, das bereits in W_1 an dieser Stelle stand; 2 (Nr. 3 und 5) entstammen dem 1. Ausschnittzyklus von W_1; 5 bleiben in W_2 in der Hauptfassung des Magnus Liber (Nr. 1, 2 und 8; ferner wohl Nr. 6 und 7 mit Vertauschung der Texte); in F singulär sind Nr. 4 und 9; ein 2. Mal in F selbst kommen Nr. 1 und wohl Nr. 7 mit Textwechsel vor. In den *Benedicamus domino*-Kompositionen tritt bez. der Clausule kein Wechsel in den Hauptfassungen der 3 Handschriften ein. — Mot.-Qu. sind Nr. 1, 5, 7, 8 und D I Nr. 12. — Die T.-Rhythmen sind folgende: $\sigma\gamma$ in Nr. 1, 2, 3a, 4, 6 und D I Nr. 4, 5, 8, 9, 15 und 16; 3 li | in Nr. 5, 7—9 und D I Nr. 7 und 10; 2 si | 3 li | bezw. 3 li | 2 si | in D I Nr. 11—14; si | 3 li | in D I Nr. 3; 2 li 3 li | in D I Nr. 17; 3 li 2 si | in Nr. 3b; 2 li 3 li si | in D I Nr. 18; unregelmässige Ligierung in D II. Weitere modale T.-Bildungen kommen auch in nicht angeführten Stellen des 3. Faszikels nicht vor. Die Zahl der in den Officium-Stücken des 3. Faszikels modal gebildeten T. ist mithin angesichts der Fülle der hier 2st. bearbeiteten Werke ebenso wie die Zahl und die die Verbreitung der aus diesen Werken abgeleiteten Motetten eine äusserst geringe.

4. Faszikel f. 99—146: die 2. erhaltene Fassung des 2st. Magnus Liber Organi de Gradali; M 1 bis M 59, z. T. in mehrfacher Komposition (19 Gr. und 40 All.).

Auch dieser Faszikel (Abteilung IV bei Dreves), bestehend aus 3 Lagen von je 8 Doppelblättern (f. 99—114, 115—130, 131—146), ist vollständig erhalten. Am Schluss sind nur f. 145 von Acc. III an, 145' und 146 leer, so dass nicht weniger als 92½ Seite hier mit 2st. Kompositionen von 19 Gradual- und 40 Alleluia-Gesängen der Messe beschrieben sind.

Da dieses Repertoire die umfangreichste erhaltene Fassung des Messteils des Magnus Liber darstellt, lege ich seine Ordnung meinem Repertorium zu Grunde. Da in ihm die 32 erhaltenen Werke der 1. Fassung des Messteils des Magnus Liber in W_1 vollständig und im wesentlichen in gleicher Folge wiederkehren, ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, dass auch die in W_1 mit f. 36 und 37 verlorenen hier (wenn auch in teilweis veränderter und modernisierter Fassung) erhalten sind.

Die Frage, ob W_1 den ganzen Umfang von Leonins Magnus Liber wiedergibt oder ob sich nicht auch unter den in F neuen Werken eine mehr oder weniger erhebliche Zahl von 2st. in ihrem Grundstock Leoninischen Organa befindet, glaube ich zu gunsten der 2. Möglichkeit beantworten zu sollen. Dafür spricht meines Erachtens sowohl der Umstand, dass der 5. und 6. Faszikel von W_1 eine ganze Anzahl von Ausschnitt-Kompositionen zu Messstücken überliefert, die dem Magnus Liber in W_1 fehlen, wie die Erwägung, dass erst der Umfang des Magnus Liber in F alle diejenigen Liturgien zu berücksichtigen scheint, denen dem Rang des Kirchenfestes entsprechend der musikalische Schmuck der mehrstimmigen Komposition der solistischen Partien einer Anzahl von responsorialen Gesängen angemessen ist. Doch enthält wohl auch so der 4. (und jedenfalls in noch stärkerem Mass der 3.) Faszikel in F eine Reihe nicht bis in Leonins Zeit zurückreichender Organa.

Sicher ist dies wohl bei den ausserhalb der gewohnten Ordnung im allgemeinen und des Magnus Liber im speziellen stehenden 3 Himmelfahrts- und Trinitatis-Gesängen M 56, 57 und 59 der Fall. Es ist wohl kein Zufall, dass diese Nachtragsstücke des 4. Faszikels der gleichen Festzeit angehören, wie die am Ende des Officium-Teils des Magnus Liber zugesetzten Organa zu den R O 32—33. Aber schon im Ausschnitt-Faszikel von F sind einige Ausschnitt-Kompositionen sowohl aus M 56 (Nr. 392 und 393) wie aus O 32 und 33 (Nr. 294, 299 und 300) in die Hauptfolge eingereiht (sie folgen hier auf Ausschnitte aus M 27 bezw. O 10 und 11).

Die Erweiterung des Umfangs der Mess-Organa in F ist gegenüber W_1 für die beiden allein hier in Betracht kommenden Gattungen der Messgesänge eine verschiedene; die Zahl von 13 Gr. in W_1 ist in F nur auf 19 vermehrt, während die Zahl von wahrscheinlich 21 All. in W_1 in F fast verdoppelt ist (40). Entsprechend der Zusammensetzung des Magnus Liber in W_1 wird dann in der 3. erhaltenen Fassung desselben in W_2 wieder die Zahl der All. besonders stark reduziert (von 40 auf 18), während die Zahl der Gr. in W_2 (12) der in W_1 ungefähr gleich ist.

Wie im 4. bis 6. Faszikel von W_1 kein in F fehlendes Messstück vorkommt, so fügt auch W_2 keine neuen Gesänge dem Repertoire des Magnus Liber in F hinzu; auch die Abrundung, die der Magnus Liber in F in liturgischer Hinsicht zeigt, stützt die Annahme, dass F eine im wesentlichen vollständige Fassung des Magnus Liber überliefert. Auf event. kleine Lücken könnten die Ausschnitte Nr. 455—457, *Clementia, De* und *Te*, die 3 einzigen T. unter den 462 T. des 5. Faszikels, deren Quelle in textlicher und musikalischer Beziehung mir noch unbekannt ist, weiter die Verwendung des T. *Agmina*, der im Rahmen des All., dem er angehört, nur in der auch in den Organa-Kompositionen vom Notre Dame-Repertoire unabhängigen Handschrift St. V komponiert erscheint, als Motetten-T. in F, endlich die Ausschnitte *Et in fines* St. V Nr. 24—25 und die daran knüpfende Verwendung des T. *Et super* als Motetten-T. in der Notre Dame-Handschrift W_2 schliessen lassen. Doch gehören die Ausschnitte Nr. 455—457 erst dem letzten Anhang des Ausschnitt-Faszikels an, so dass 2st. Kompositionen der 2 Gesänge, denen sie zu entstammen scheinen, mindestens nicht dem älteren Bestand des Magnus Liber angehört zu haben brauchen; und ob die Verwendung der genannten T. als Motetten-T. schon in F und als Ausschnitt-T. in St. V die Annahme, dass die ganzen Gesänge 2st. im Magnus Liber gestanden haben müssen, als notwendig voraussetzt, scheint mir bisher mindestens noch zweifelhaft.

Vgl. ferner die Vorbemerkungen zum Magnus Liber und den Ausschnitten von W_1 und zum 3. Faszikel von F (S. 15 ff., 23 f. und 65 f.). Ich gebe im folgenden die Fälle, in denen im 4. Faszikel T.-Modi vorkommen, vollständig an; einige für die Clausule- und Motettengeschichte unwichtige T., die sich darunter befinden und deren Du.-Anfänge ich im 2. Band nicht mitteile, sind mit ° bezeichnet.

M 1. f. 99. (Gr.) Viderunt. (℣) Notum. = W_1 f. 25; W_2 f. 63 (*℣).
Teile: 1. Omnes Nr. 2. = W_1 f. 25; W_2 f. 63. — 2. Dominus Nr. 1. = W_1 f. 25.

M 1. f. 99'. (Gr.) Viderunt. (℣) Notum. (Gr.) Viderunt. Die 3 Gr. in F beginnen gleich; auch W_2 überliefert ein 2. *Gr.
Teile: 3. Omnes Nr. 3; T. 3 li | 2 si |. — 4. Dominus Nr. 2; T. 4 si |.

M 2. f. 100'. All. Dies sanctificatus. All. = W_1 f. 25'; W_2 f. 64 (beide ohne das 2. All.).
Teile: 5. Nobis Nr. 3: T. 2 li 3 li si |. = W_1 Nr. 10; W_2 f. 64; wohl = E Nr. 3 (aus M 10) W_2 f. 69 und Pe Nr. 3 (aus M 31) W_2 f. 76'. — 6. Venite Nr. 2. = W_1 f. 26; W_2 f. 64'; ferner in Beziehungen zum Tr. des 3 st. Venite Nr. 1 W_1 f. 64; F f. 17? — 7. f. 101 Lux magna Nr. 3; T. 3 li |. = W_1 Nr. 12; W_2 f. 64'; ist es = T. und Du. des 3 st. Muneribus Nr. 1 (aus M 10) F f. 22'?

M 3. f. 101. (Gr.) Sederunt. (℣) Adjuva (irrig Adju-juva im Codex). = W_1 f. 26' (*℣); W_2 f. 64' (*℣).
Teile: 8. Ne Nr. 3; T. 3 li |. Mot.-Qu. Nr. 59 Qui servare W_1 f. 115; F 1, 3; Ma f. 128; Oxf. Add f. 79'; Oxf. Rawl. [μ].

M 4. f. 102. All. Video celos. = W_2 f. 65' (*℣).
Teile: 9. °Deo; T. 3 li |. Ist es = W_2 l. c.? — 10. Stantem Nr. 1; T. 3 li |. = W_2 f. 66.

M 5. f. 102'. (Gr.) Exiit. (℣) Sed sic. = W_1 f. 27'; W_2 f. 66'.
Teile: 11. Manere Nr. 5; T. a. 3 li |; b. $\sigma\gamma$. — 12. f. 103 Donec veniam Nr. 3; T. unregelmässig.

M 6. f. 103. All. Hic est discipulus.
Teile: 13. Hic; T. 3 li |. — 14. Ille Nr. 1; T. 3 li |. — 15. Per; T. a. 3 li |; b. 2 li 2 li 2 si. Die 2. Durchführung wohl = Venite Nr. 3 (aus M 2) W_1 Nr. 11. — 16. f. 103' Ve; T. 3 li |.

M 7. f. 103'. (Gr.) Anima. (℣) Laqueus contritus.
Teile: 17. Us; T. 3 li |. — 18. f. 104 Libera; T. 3 li |.

M 8. f. 104'. (Gr.) Laus. (℣) Herodes iratus. = W_1 f. 28; W_2 f. 67'.
Teile: 19. °Tu; T. 3 li |. — 20. Iratus Nr. 2; T. 3 li |. = W_2 f. 67'. — 21. Multos pueros Nr. 2; T. 3 li |. = W_2 f. 67'. — 22. f. 105 In Bethleem Nr. 2b; T. 2 si | 3 li |. = W_2 f. 68. = Nr. 2a; T. 3 li 2 si |: W_1 Nr. 20. Mot.-Qu. Nr. 98 In Bethleem Herodes F 1, 4; Ma f. 125; W_2 2, 35; ℣ Nr. 6; Ba Nr. 44; Bes Nr. 6; Ca Nr. 5—6; Theor.-Cit. [μ]. Mk.: Aubry 3, 16 f. Anfang der Clausula in Original-Notation und Übertragung aus F.

M 9. f. 105. (Gr.) Omnes. (℣) Surge. (Gr.) Omnes. = W_1 f. 29; W_2 f. 68 (beide ohne das 2. Gr.).
Teile: 23. Ge Nr. 2; T. 3 li |. = W_1 Nr. 21; W_2 f. 68'. — 24. f. 105' Et illuminare Nr. 3; T. 3 li |. — 25. °Om (im 2. Gr.); T. 2 si | 3 li |.

M 10. f. 106. All. Vidimus stellam. = W_2 f. 69 (*All.; *℣).
Teile: 26. Ejus Nr. 2. — 27. Ente Nr. 1; T. 3 li |. = W_2 f. 69. — 28. Muneribus Nr. 2; T. 3 li |. Wohl = Lux magna Nr. 2 (aus M 2) W_1 f. 26'.

M 11. f. 106'. (Gr.) Suscepimus. (℣) Sicut audivimus. (Gr.) Suscepimus. = W_1 f. 29' (*℣); W_2 f. 69' (*℣; beide ohne das 2. Gr.).
Teile: 29. Mus Nr. 2b; T. 2 li 2 li 2 si |. = Nr. 2a; T. 3 li 2 li si |: W_1 Nr. 45. = Nr. 2c; T. 2 li 3 li si |: W_2 f. 70 2. Durchführung. — 30. f. 107 °Deus (im 2. Gr.); T. 2 si | 3 li |.

M 12. f. 107. All. Adorabo ad templum. All. = W_1 f. 30; W_2 f. 70 (*All., identisch mit dem 2. All. in F beginnend; *℣; beide ohne das 2. All.).
Teile: 31. Rabo Nr. 2; T. unregelmässig. — 32. f. 107' Sanctum Nr. 2; T. 3 li |. Ist es = Potentem Nr. 5 (aus M 51) W_1 Nr. 100? — 33. f. 108 Tebor Nr. 2.

M 13. f. 108. (Gr.) Hec dies. (℣) Confitemini. (Gr.) Hec dies. = W_1 f. 31; W_2 f. 71 (beide ohne das 2. Gr.).
Teile: 34. f. 108' Domino Nr. 3; T. 2 si | 3 li |. = W_2 f. 71; wohl W_1 auf f. 51 oder 52 verloren. Mot.-Qu. Nr. 131—132 Deo confitemini W_1 f. 107; F 1, 6; Ma f. 106; W_2 1, 4; 2, 4a (in mg. *Mout*); Mout est W_2 1, 16; 4, 58. [μ]. — 35. Quoniam Nr. 3; T. 2 si | 3 li |. = W_2 l. c.; wohl W_1 auf f. 51 oder 52 verloren. Mot.-Qu. Nr. 140 Laudes referat W_1 f. 107; F 1, 7; Ma f. 106'; W_2 2, 4b. [μ]. — 36. In seculum Nr. 4. = F Nr. 92; vielleicht ebenfalls in W_1 verloren.

M 14. f. 109. All. Pascha nostrum. All. = W_1 f. 31' (*℣); W_2 f. 72 (*℣; beide ohne das 2. All.).
Teile: 37. Nostrum Nr. 3; T. 2 si | 3 li |. = W_1 Nr. 54; W_2 f. 72. Mot.-Qu. Nr. 215 Gaudeat devotio W_1 f. 107'; F 1, 8; W_2 1, 11; 2, 7; Tort. [μ]. — 38. f. 109' Latus est Nr. 1; T. 3 li | 2 si |; = W_2 l. c.; ursprünglich 3 st. W_1 f. 88; F f. 24; W_2 f. 23. 3 st. Mot.-Qu. Nr. 229—230 Radix F 1, 10; Ave Maria Ma f. 105; W_2 2, 21; Tr. Radix und Mot. Ave Mo 4, 63. [μ]. — 39. °Alleluya (im 2. All.); T. 2 si | 3 li |.

M 15. f. 109'. All. Epulemur in azimis. = W_1 f. 32'.
Teile: 40. In azimis sinceritatis Nr. 2. Mot.-Qu. Nr. 244 Exilium parat F 2, 37.

M 16. f. 110. All. Nonne cor. All.
Teile: 41. f. 110' Dum loqueretur Nr. 1b; T. 3 li (Du. im 2. Modus). = Nr. 1a; T. 3 li | (Du im 1. Modus): W_1 Nr. 59.

M 17. f. 111. All. Surrexit dominus et. All. = W_1 f. 32' (ohne das 2. All.).
Teile: 42. °Et occur; T. 3 li |. — 43. f. 111' °Tunc; T. 3 li | 2 si |. — 44. Et tenuerunt Nr. 2. Mot.-Qu. Nr. 248—249 Ne sedeas F 2, 4; Ma f. 124'; W_2 2, 12; Oxf. Rawl; Biau sire W_2 4, 84.

M 18. f. 112. All. Cristus resurgens.
Teile: 45. f. 112' °Mor; T. 2 si | 3 li |. — 46. Mors Nr. 2; T. 2 li 3 li |. Wohl Mot.-Qu. Nr. 258—259 D'un mal W_2 4, 4 und 28; O mors anxia W_2 2, 63.

M 19. f. 113. All. In die resurrectionis.

M 20. f. 113. All. Angelus domini descendit.

M 21. f. 114. All. Respondens autem angelus (die Initiale R fehlt).
Teile: 47. f. 114' °Jhesum; T. 3 li |.

M 22. f. 114′. All. Dulce lignum (die Initiale A steht an falscher Stelle und ist zu tilgen versucht). = W_1 f. 33′; W_2 f. 72′.
Teile: 48. f. 115 Ferens pondera Nr. 2; T. 3 li |. = W_1 Nr. 62; W_2 f. 73. — 49. Sustinere Nr. 2; T. 3 li |. = W_2 f. 73′.

M 23. f. 115′. All. Ascendens Cristus. All. = W_1 f. 34′; W_2 f. 73′ (beide ohne das 2. All.)
Teile: 50. Duxit Nr. 1; T. σγ. = W_1 f. 35 und W_2 f. 74 mit T. 3 li |. — 51. Ta Nr. 1. = W_1 f. 35; W_2 f. 74; wohl = Na Nr. 1 (aus M 42) W_1 f. 45. Mot.-Qu. Nr. 310 Si quis ex F 2, 22.

M 24. f. 116. All. Non vos relinquam. All.
Teile: 52. °Lu; T. 3 li |. — 53. f. 116′ Et gaudebit Nr. 1; T. 2 si | 3 li |. = W_1 Nr. 23; 3 st. F f. 45′. Mot.-Qu. Nr. 313—314 Homo quo vigeas F 1, 13; Ma f. 126; W_2 1, 6; 2, 8; Carm. Bur. Nr. 4; Amors vois W_2 4, 82. [μ].

M 25. f. 117. All. Spiritus sanctus procedens. All.
Teile: 54. f. 117′ Hodie perlustravit Nr. 1; T. 2 si | 3 li |.

M 26. f. 118. All. Paraclitus. = W_2 f. 74′; in W_1 f. 36 verloren?
Teile: 55. °Lelu; T. 3 li |. (Ebenso in W_2?). — 56. Sanctus Nr. 1; T. 3 li |. = W_2 f. 75. — 57. f. 118′ °Nomine; T. 3 li |. = W_2 f. 75. — 58. Docebit Nr. 1; T. a. 3 li |; b. 3 li | 2 si |. = W_1 Nr. 26; W_2 f. 75. Mot.-Qu. Nr. 344 Doceas hac die F 2, 3; Ma f. 135′; W_2 2, 26.

M 27. f. 119. All. Veni sancte spiritus. = W_1 f. 35′ (Schluss fehlt).
Teile: 59. f. 119′ Amoris Nr. 2; T. 3 li |. = W_1 Nr. 67. Mot.-Qu. Nr. 368 A cele ou Mo 6, 245.

M 28. f. 119′. (Gr.) Priusquam. (℣) Misit dominus.

M 29. f. 120′. All. Inter natos. All. = W_2 f. 75′ (ohne das 2. All.); in W_1 f. 37 verloren?
Teile: 60. Natos Nr. 1; T. a. σγ; b. 2 si | 3 li |. — 61. Mulierum Nr. 1; T. 3 li |. = W_1 Nr. 65; W_2 f. 75′. Mot.-Qu. Nr. 369—370 Mulieris marcens F 2, 23; W_2 2, 42; A la revenue W_2 4, 21. — 62. f. 121 Johanne Nr. 1; T. si. = W_1 Nr. 33. — 63. f. 121′ °Lelu (im 2. All.); T. 2 si | 3 li |.

M 30. f. 121′. (Gr.) Constitues. (℣) Pro patribus. = W_2 f. 81.
Teile: 64. Patribus Nr. 1; T. 3 li 2 li 2 li |.

M 31. f. 122. All. Tu es Petrus. = W_1 f. 38 (Anfang fehlt); W_2 f. 76′.
Teile: 65. f. 122′ Petram Nr. 2. (Stand es W_1 f. 37′?). — 66. Edificabo Nr. 2.

M 32. f. 122′. (Gr.) Benedicta. (℣) Virgo dei. = W_1 f. 38; W_2 f. 77.
Teile: 67. f. 123 Go Nr. 4; T. 3 li |. = W_1 Nr. 29. Mot.-Qu. Nr. 411—413 O Maria mater F 1, 18; W_2 2, 64; Virgo plena W_2 1, 9; 2, 18; Deduisant W_2 4, 87.

M 33. f. 123′. All. Assumpta est. All. All. = W_1 f. 38′ (*All.; *℣; ohne das 2. und 3. All.); W_2 f. 78 (†All.; *℣; 2. All.; ohne das 3. All.).
Teile: 68. °Luya; T. 2 si | 3 li |; dann 3 li |. — 69. Angeli Nr. 2. — 70. f. 124 Tes Nr. 2; T. 3 li | 2 si |. = W_1 Nr. 70; wohl = A Nr. 3 (aus M 46) F Nr. 443.

M 34. f. 124′. All. Hodie Maria. = W_1 f. 39′.
Teile: 71. f. 125 Gaudete Nr. 1. = W_1 f. 40. — 72. Regnat Nr. 1. = W_1 f. 40.

M 34. f. 125′. All. Hodie Maria. All. (die 3 All. beginnen gleich; das 1. und 2. differieren von der 13. bezw. 12. Note ab; auch die ℣ beginnen gleich).
Teile: 73. Alleluya; T. 3 li |. — 74. f. 126 Gaudete Nr. 2; T. σγ. = W_1 Nr. 72 (T. 4 si |). — 75. Regnat Nr. 2 und 3; T. 2 si | 3 li |. = W_1 Nr. 75—76. Mot.-Qu. Nr. 437 Flos de spina F 1, 19; Ma f. 126′; W_2 2, 6 und 56; Mo 3, 44; Bes Nr. 21; Mü C f. 75′. [μ].

M 35. f. 126′. All. Post partum.
Teile: 76. f. 127 °Trix; T. 3 li |.

M 36. f. 127. All. Ora pro nobis. All.
f. 127′ in: Ut 2 ternarie. — f. 128 im 2. Alleluya 1 ternaria.

M 37. f. 128. (Gr.) Propter veritatem. (℣) Audi filia. (Gr.) Propter. = W_1 f. 41; W_2 f. 84 (beide ohne das 2. Gr.).
Teile: 77. Veritatem Nr. 3; T. 3 li | 2 si |. — 78. f. 128′ Filia Nr. 3 und 2; T. σγ. Die 2. Durchführung = W_1 f. 41′; W_1 Nr. 79; W_2 f. 84. — 79. Aurem tuam Nr. 2; T. 3 li |. = W_1 f. 41′; W_2 f. 84; wohl ferner = W_1 f. 24 2. Durchführung. — 80. f. 129 Rex Nr. 2. — 81. Veritatem Nr. 4 (im 2. Gr.); T. 3 li |. Wohl = Nr. 2 W_1 f. 41; W_2 f. 84.

M 38. f. 129. All. Nativitas. All. = W_1 f. 42 (ohne das 2. All.).
Teile: 82. f. 129′ Ex semine Nr. 1; T. 3 li | 2 si |. Ursprünglich 3 st. W_1 f. 11; F f. 32; W_2 f. 17 u. s. f.; Mo f. 10. 3 st. Mot.-Qu. Nr. 483—486 Ex semine Abrahe F 2, 14; W_2 2, 5; Worc; Mo 4, 62; Ba Nr. 29; Se j'ai W_2 1, 15; 4, 77; Hyer mein W_2 4, 46. [μ]. — 83. f. 130 Alleluya (im 2. All.); T. 3 li |.

M 39. f. 130. All. In conspectu angelorum. = W_1 f. 42′; W_2 f. 78′.
Teile: 84. °Spec; T. unregelmässig.

M 40. f. 131. (Gr.) Timete. (℣) Inquirentes autem. = W_1 f. 43′.
Teile: 85. f. 131′ Tes autem Nr. 2. = W_1 Nr. 81. Mot.-Qu. Nr. 487—488 Deum querite F 2, 17; W_2 2, 23; Juste vivere W_2 2, 36. — 86. Non deficient Nr. 2 und 1; T. a. σγ. = W_1 f. 44; b. 2 si | 3 li |. = W_1 Nr. 82.

M 41. f. 131′. (Gr.) Gloriosus. (℣) Dextera tua. (Gr.) Gloriosus. = W_2 f. 85′ (*℣; ohne das 2. Gr.).
Teile: 87. f. 132 Domine Nr. 2; T. 2 si | 3 li |. = W_1 Nr. 83; W_2

f. 85′. — 88. In virtute Nr. 1; T. 3 li | 2 si |. = W_1 Nr. 84; W_2 f. 86. — 89. f. 132′ Sus Nr. 2 (im 2. Gr.). = W_2 f. 85′.

M 42. f. 132′. All. Judicabunt. = W_1 f. 44; W_2 f. 86′.
Teile: 90. f. 133 °Ca; T. 3 li |. — 91. °Tio; T. 3 li |. = W_2 f. 86′. — 92. f. 133′ Na Nr. 2a; T. 3 li | 2 si |. = W_2 f. 87; = Nr. 2b: wohl Ta Nr. 4 (aus M 23) W_1 Nr. 64 mit T. 3 li 2 si |.

M 43. f. 133′. All. Justi epulentur.
Teile: 93. f. 134 In conspectu; T. 3 li |. — 94. °Lecten; T. unregelmässig.

M 44. f. 134. All. Hic Martinus. = W_2 f. 79′ (*℣).
Teile: 95. f. 134′ Hympnis Nr. 1; T. a. 3 li |; b. si. = W_1 Nr. 86. Ist die 2. Durchführung = W_2 f. 80′?

M 45. f. 135. All. Dilexit Andream. = W_2 f. 80′.
Teile: 96. In odorem Nr. 3. = W_2 f. 80′.

M 46. f. 135′. All. Per manus autem. = W_1 f. 48′; W_2 f. 82 (*All.; *℣).
Teile: 97. f. 136 A Nr. 1; T. 3 li |. = W_1 f. 48′; wohl = Tes Nr. 3 (aus M 33) W_1 Nr. 71.

M 47. f. 136. (Gr.) Posuisti. (℣) Desiderium (die Initiale fehlt).

M 48. f. 136′. (Gr.) Domine. (℣) Vitam. (Gr.) Domine. = W_1 f. 45 (nur Gr. und ℣).
Teile: 98. f. 137 Tam Nr. 2 und 3; T. 3 li |. 1. Durchführung = Go Nr. 6 (aus M 32) W_1 Nr. 28. — 99. °Tudi; T. 3 li |.

M 49. f. 137′. All. Letabitur justus. = W_1 f. 45′.
Teile: 100. f. 138 Et sperabit Nr. 1 und 2; T. a. $\sigma\gamma$; b. 3 li |; c. 3 li | 2 si |. 1. Durchführung = W_1 f. 45′; 2. und 3. Durchführung = Ra W_1 Nr. 90. 2. und 3. Durchführung Mot.-Qu. Nr. 505 Letetur justus F 2, 15; W_2 2, 10.

M 50. f. 138′. (Gr.) Ecce sacerdos. (℣) Non est inventus. = W_1 f. 46; W_2 f. 82′.
Teile: 101. f. 139 Illi Nr. 1 und 2; T. a. $\sigma\gamma$. = W_1 f. 46′; b. 2 si | 3 li |: wohl = F Nr. 279. — 102. Qui conservaret Nr. 2; T. 3 li | 2 si |. = Qui conserva W_1 Nr. 95.

M 51. f. 139. All. Posui adjutorium. All. = W_1 f. 46′; W_2 f. 83 (beide ohne das 2. All.).
Teile: 103. f. 139′ Torium Nr. 3; T. 3 li |. = W_1 Nr. 96; wohl = Rabo Nr. 3 (aus M 12) W_2 f. 70′. Mot.-Qu. Nr. 516 Christe via F 2, 16; W_2 2, 19. — 104. Potentem Nr. 2 und 3. 1. Durchführung = W_1 f. 47; W_1 Nr. 99; W_2 f. 83′ 1. Durchführung; wohl = Sanctum Nr. 3 (aus M 12) W_2 f. 71. 2. Durchführung = W_1 Nr. 98 2. Durchführung; W_2 f. 83′ 2. Durchführung. — 105. Et exaltavi Nr. 4; T. 3 li |. Wohl = Nr. 5 W_2 f. 83′ und Tebor Nr. 3 (aus M 12) W_2 f. 71; Mot.-Qu. Nr. 110—111 Locus hic F 2, 24; Traveillie Mo 6, 211.

M 52. f. 140. All. Justus ut palma.
Teile: 106. f. 140′ Cedrus.

M 53. f. 140′. All. Justus germinabit. = W_1 f. 47.
Teile: 107. Germinabit Nr. 2; T. 3 li |. = W_1 Nr. 34. — 108. f. 141 Et florebit Nr. 2; T. si 3 li |. = W_1 Nr. 102. Mot.-Qu. Nr. 524 Ecclesie vox F 1, 23; Ma f. 104; W_2 2, 29; vgl. Lo Ha 7, 47. [μ].

M 54. f. 141. All. Veni electa. = W_1 f. 40′; W_2 f. 85.
Teile: 109. f. 141′ Mea Nr. 2. = W_2 f. 85; vgl. F Nr. 203 Mea *bis* meum. — 110. Quia concupivit rex Nr. 2a; T. 2 li 2 li 2 si | (mit Abweichungen). = Nr. 2b; T. 2 li 3 li si |: W_2 f. 85′. Mot.-Qu. Nr. 529 Quia concupivit vultus F 2, 19; W_2 2, 14.

M 55. f. 142. All. Diffusa est gratia.

M 56. f. 142′. (Gr.) Benedictus. (℣) Benedicite deum.

M 57. f. 143′. All. Benedictus es domine.

M 58. f. 144. (Gr.) Locus. (℣) Deus cui adstant. = W_1 f. 48.
Teile: 111. Chori Nr. 2.

M 59. f. 144′. All. Ascendit deus.
Teile: 112. f. 145 °Nus; T. 3 li |.

f. 145 Acc. III bis f. 146′ ist frei.

Bezüglich der 3 allgemeinen Gesichtspunkte, nach denen oben (S. 29 ff.) die Clausule in W_1 betrachtet sind, der rhythmischen T.-Gestaltung, der Verbreitung der Clausule und ihrer Motetten-Beziehungen, ergibt sich für die Bestandteile der Hauptfassung des Messteils des Magnus Liber in F folgendes Bild.

1) Organaler T. (si |) kommt für T.-Abschnitte, die in der Clausule- und Motetten-Geschichte irgend eine Rolle spielen, hier nirgends mehr vor. Aus der Gesamtzahl der Teile mit $\sigma\gamma$-, 4 si |- und si-Rhythmus im T. sind 33 Fälle angeführt; die zahlreichen übrigen konnten, da sie unwichtige T.-Abschnitte betreffen, übergangen werden. Zu 19 + 1 + 1 Fällen ist nichts besonderes zu bemerken (T. $\sigma\gamma$: Nr. 6, 26, 33, 36, 40, 44, 51, 65, 66, 69, 78, 80, 85, 89, 96, 104, 106, 109 und 111; T. 4 si |: Nr. 4; T. si: Nr. 62); bei Nr. 50 und 74 differiert die T.-Schreibung zwischen F ($\sigma\gamma$) und W_1 bezw. W_1 und W_2 (3 li | bezw. 4 si |); in 5 + 1 Fällen herrscht der $\sigma\gamma$- bezw. si-Rhythmus nur in einem Teil der ganzen Kompositionen (T. $\sigma\gamma$: Nr. 11b, 60a, 86a, 100a und 101a; T. si: Nr. 95b). Die 4 aus W_1 übernommenen Fälle Nr. 1, 2, 71 und 72 haben in den älteren Kompositionen von M 1 und 34 statt, denen F je eine 2. neue volle Fassung des Gr. bezw. All. folgen lässt. In das richtige Licht rückt die relativ geringe Zahl dieser Fälle gegenüber dem starken Überwiegen des $\sigma\gamma$-Rhythmus im T. im Magnus Liber von W_1 erst bei Betrachtung der Fülle von modalen T., die der Perotinischen Umarbeitung des Magnus Liber in einer Hinsicht ihr besonderes Gepräge geben.

Die Gesamtzahl der Fälle, in denen T.-Ligierungen vorkommen und die oben vollzählig genannt sind, ist 89. 4 T. sind unregelmässig gebildet (Nr. 12, 31, 84 und 94; vgl. ferner M 36). 50 mal tritt der einfachste T.-Modus 3 li | auf (44 mal einheitlich für den ganzen T.-Verlauf: Nr. 7—10, 13, 14, 16—21, 23, 24, 27, 28, 32, 42, 47—49, 52, 55—57, 59, 61, 67, 73, 76, 79, 81, 83, 90, 91, 93, 97—99, 103, 105, 107 und 112; ferner Nr. 41 mit Änderung des 1. Modus in W_1 in den 2. Modus in F; 4 mal als Anfangsmodus bei einmaligem Moduswechsel: Nr. 11a, 15a, 58a und 95a; einmal in der Mitte bei 2 maligem Moduswechsel: Nr. 100b; einmal am Ende des T.: Nr. 68 Ende. — Im 4. Faszikel von W_1 kam dieser Modus nur erst 10 mal vor). In der eben-

falls stattlichen Anzahl von 28 Fällen ist der Modus 2 si | 3 li | bezw. 3 li | 2 si | verwendet (20 mal einheitlich für den ganzen T.-Verlauf: Nr. 3, 25, 30, 34, 35, 37—39, 43, 45, 53, 54, 63, 70, 75, 77, 82, 87, 88 und 102; ferner mit Änderung der Modus-Schreibung 3 li 2 si | in W_1: Nr. 22 und 92; als Schluss-Modus bei Moduswechsel: Nr. 58b, 60b, 86b, 100c und 101b; ferner in Nr. 68 am Anfang. — Im 4. Faszikel von W_1 fehlte dieser Modus noch vollständig).

Weitere Modus-Bildungen treten hier nur sehr vereinzelt auf (in 7 Fällen): si 3 li | in Nr. 108; 2 li 3 li | in Nr. 46; 3 li 2 li 2 li | in Nr. 64; 2 li 3 li si | in Nr. 5 und 2 li 2 li 2 si | in Nr. 15b, 29 und 110 (in Nr. 29 abweichend sowohl von W_1 wie von W_2; in Nr. 110 abweichend von W_2). Gegenüber der häufigeren Verwendung dieser im 4. Faszikel von W_1 ebenfalls noch ganz fehlenden Modi im Clausule-Repertoire des 5. und 6. Faszikels von W_1 zeigt die Hauptfassung des Magnus Liber in F grosse Zurückhaltung, die aber damit leicht zu erklären ist, dass der Bearbeiter des Magnus Liber in F (Perotin?) diese ungewöhnlicheren T.-Bildungen im wesentlichen auch in F noch für den Ausschnitt-Faszikel reservierte und für die Hauptfassung des Magnus Liber die einfacheren Modi fast durchweg bevorzugte.

Einmaliger Moduswechsel ist in Nr. 11, 15, 58, 60, (68), 86, 95 und 101, 2 maliger in Nr. 100 verwendet; somit ist die Gesamtzahl der betrachteten Fälle 122. Die 7 Fälle, in denen die Modus-Schreibung oder -Bildung in F von W_1 bezw. W_1 und W_2 abweicht (Nr. 50, 74; 41; 22, 92; 29 und 110) sind bereits erwähnt.

2) Zur richtigen Würdigung der Ergebnisse der Untersuchung über die Verbreitung der Clausule des 4. Faszikels von F ist stets im Auge zu behalten, dass von den 59 Organa-Texten in F in W_1 nur 32 + ? 2 und in W_2 nur 30 überliefert sind bezw. waren und dass in W_1 eine verhältnismässig grosse Zahl von Clausule (wohl zirka 17) aus M 9—23 verloren ist.

Als singulär in F erscheint auch nach dem jetzigen Stand unserer Kenntnis bereits nur etwa die Hälfte der Clausule: Nr. 3, 4, 8, 9, 11—14, 15a, 16 – 19, (24—26, 30, 31, 33, 36, 39, 40, 42—47), 52, 54, 55, 60, 63, 64, [65], 66, 68, 69, 73, 76, 77, 78a, 80, 83, 84, 90, 93, 94, 98b, 99, 101b, 106, 111 und 112, somit 50 ganze und 4 Clausule z. T.; () umschliesst die Clausule aus M 9—21, von denen einige wohl bereits im 5. Faszikel von W_1 standen, [] eine event. im 4. Faszikel von W_1 verlorene Clausula.

Nicht sehr gross ist die Zahl der Teile, die bereits in W_1 in der Hauptfassung des Magnus Liber standen (16, ev. 17; vgl. darüber die Ausführungen oben S. 22): Nr. 1, 2, 71 und 72, denen in F jedoch neue 2. Kompositionen der ganzen Organa folgen; wohl Nr. 81, das jedoch in F erst im 2. Gr. Platz fand; Nr. 6, 50, 51, 79, 97 (und event. auch Nr. 65?) in uneingeschränkt gleicher Funktion; Nr. 78b, 86a, 100a, 101a und 104a in F durch neue T.-Durchführungen erweitert; wohl Nr. 28 und auch 51 zu anderem Text in F. Aus dem 3st. Organa-Repertoire von W_1 stammen Nr. 38 und das sicher von Perotin komponierte Nr. 82, hier in 2st. reduzierter Fassung. Verhältnismässig sehr stark ist das Clausule-Repertoire von W_1 vertreten (34 mal, entsprechend $35^1/_2$ Clausule in W_1; wie S. 31f. ausgeführt, etwa $^4/_5$ der überhaupt möglichen Fälle; vgl. die Ausführungen zum 5. und 6. Faszikel von W_1): in 24 Fällen unverändert: Nr. 5, 7, 22, 23, 29, 37, 41, 48, 53, 58, 59, 61, 62, 67, 70, 74, 85, 87, 88, 95, 102, 103, 107 und 108; Nr. 75 aus 2 Clausule, Nr. 104 aus einer und einem Teil einer anderen Clausula in W_1 zusammengesetzt; Nr. 98a, ferner wohl 15b, 92 und 97, vielleicht auch 32 mit anderem Text; Nr. 78b, 86b, 98a, 100b und c und wohl 15b in F erweitert, darunter Nr. 98a und wohl 15b mit anderem Text. Die Neugestaltung des Magnus Liber in F griff also bezüglich der hier betrachteten Teile W_1 gegenüber ausserordentlich tief durch.

Auch mit der Fassung des Magnus Liber in F war die definitive Fassung dieser Organa-Sammlung noch nicht erreicht; in W_2 erscheint ein Teil des Magnus Liber von neuem teilweis umgearbeitet, wenn auch bei weitem nicht mehr so stark F gegenüber verändert, wie es in F W_1 gegenüber der Fall ist. Anscheinend 37 Clausule des 4. Faszikels von F bleiben in W_2 im Magnus Liber; 32 unverändert und in gleicher Funktion: Nr. 1, 5—7, 10, 20—23, 27, 34, 35, 37, 38, 48—51, 56—58, 61, 79, 87, 88, 91, 92, 96, 104, 105, 109 und 110; Nr. 81 und 89 in W_2 in der Hauptfassung des Gr.; aus Nr. 78 in W_2 nur Teil b benutzt; Nr. 29 in W_2 erweitert; wohl Nr. 103 mit anderem Text; ferner wohl Nr. 5, 104a und 105 neben den gleichen auch mit anderen Texten. Nr. 82 kehrt nur 3st., Nr. 38 auch 3st. in W_2 wieder.

In F selbst kommen ein 2. Mal im 2. Faszikel Nr. 38 und 82 in der originalen, Nr. 53 und vielleicht auch Nr. 7 (mit Textwechsel) in sekundärer 3st. Fassung; im 5. Faszikel Nr. 36, wohl Nr. 101b und mit anderem Text Nr. 70, ferner vielleicht Nr. 109 vor; über Nr. 6 vgl. oben. — Im Organum-Faszikel von Mo endlich steht das Perotinische Nr. 82 in der originalen 3st. Form zum letzten Mal.

3) Als Motetten-Quellen kann ich im Messteil des Magnus Liber in F bisher nicht weniger als 23 Clausule nachweisen, von denen 22 zuerst mit lateinischen Motetten-Texten, unter ihnen 21 in F und eine zuerst in W_2, und 1 nur mit einem französischen Motetten-Text in Motetten umgebildet erscheinen. Da die Gesamtzahl der Messstücken angehörigen T.-Melodien, die überhaupt in lateinischen und französischen, aus Melismen der Notre Dame-Handschriften stammenden Motetten nachweisbar sind (abgesehen von den Motetten aus den Quadrupla M 1 und 3), nur 37 beträgt, ergibt sich, dass für fast $^2/_3$ aller in Betracht kommenden Tenores je eine Motette aus der Hauptfassung des Messteils des Magnus Liber in F stammt bezw. fast $^2/_3$ aller hier in Betracht kommenden Clausule bisher als auch in Motetten umgewandelt nachweisbar sind, was gewiss als eine sehr hohe Verhältniszahl zu bezeichnen ist.

Nr. 51 ist die einzige aus dem Magnus Liber in W_1 stammende Motettenquelle. Nr. 38 und 82 sind ursprünglich 3st. Mot.-Qu. 12 + x stammen aus den Melismenfaszikeln von W_1: Nr. 22, 37, 53, 58, 59, 61, 67, 75, 85, 100, 103 und 108; ferner standen wohl mindestens Nr. 34 und 35 auf den in W_1 verlorenen f. 51 und 52 (von den 19 Mess-T., die aus dem erhaltenen Teil der Clausule-Faszikel von W_1 für Motetten überhaupt verwendet wurden, fehlen hier somit nur 7). Der Rest (8 bezw. 6 oder noch weniger Clausule): Nr. 8, 40, 44, 46, 105 und 110 ist in F neu. 11 bleiben in W_2 in der Hauptfassung des Magnus Liber: Nr. 22, 34, 35, 37, 38, 51, 58, 61, 103, 110 und wohl auch 105; 1 steht in W_2 nur in der originalen 3st. Gestalt: Nr. 82; 2 kommen ein 2. Mal in W_2 vor: Nr. 38 3st. und wohl auch Nr. 105 mit anderem Text.

In der ältesten Motettenform stehen die aus Nr. 8, 34, 35 und 37 abgeleiteten Motetten in W_1; die aus Nr. 38, ferner aus Nr. 22, 53, 67, 75 und 108 abgeleiteten

im 1. Motetten-Faszikel von F (F **1**, 10; 4, 13, 18, 19 und 23), in dem auch die 4 genannten, schon in W_1 überlieferten Motetten wiederkehren (F **1**, 3, 6, 7 und 8); die aus Nr. 51, ferner aus Nr. 82, ferner aus Nr. 40, 44, 58, 61, 85, 100, 103, 105 (mit anderer T.-Bezeichnung) und 110 abgeleiteten im 2. Motetten-Faszikel von F (F **2**, 22; 14; 37, 4, 3, 23, 17, 15, 16, 24 und 19); die aus Nr. 46 abgeleitete wohl in W_2 (2, 63) und die aus Nr. 59 abgeleitete in Mo (6, 245). Besonders beachtenswert erscheint die Gruppe der 4 aus dem Gr. und All. des Ostersonntags abgeleiteten Motetten (F **1**, 6, 7, 8 und 10 aus Nr. 34, 35, 37 und 38). Über die Verbreitung dieser Motetten vgl. oben.

Angesichts dieses Umfangs des musikalischen Abhängigkeitsverhältnisses zwischen Motetten und Clausule der Hauptfassung des Magnus Liber in F in Verbindung einerseits mit den engen liturgischen inhaltlichen Beziehungen, die bei einer grossen Zahl dieser Motetten zwischen den Motettentexten und der T.-Bezeichnung oder dem liturgischen Text, aus dem der T. entnommen ist, bestehen, und andererseits mit den ausgedehnten sprachlichen Zusammenhängen vieler Motettentexte mit der T.-Bezeichnung (Hineinverweben des T. in den Motettentext, Benutzung der T.-Vokale als Assonanz- oder Reimvokale für alle oder einige Glieder des Motettentextes u. s. f.), auf die schon W. Meyer (Ges. Abh. 2, 312 ff. und 338 ff.) nachdrücklich hingewiesen hat, ist nicht zu bezweifeln, dass mindestens ein sehr grosser Teil der Motetten des ältesten Motetten-Repertoires zunächst dazu bestimmt war, in der Liturgie als Teile desjenigen liturgischen Gesangs (Gr., All. oder R), dem ihr T. entstammt, vorgetragen zu werden, dass somit die Motettenfaszikel von F zum grössten Teil die gleiche Funktion hatten wie der Ausschnittfaszikel von F, nämlich die von Ergänzungsheften zum Magnus Liber. (In der alten Überlieferung kommt die Aufzeichnung einer Motette im Rahmen eines vollen liturgischen Organum nur einmal vor — die Ex semine-Motette Nr. 483 in M 38 in Worc; vgl. Aubry pl. 2 —; doch ist das die Motette umrahmende Organum weder Perotins Triplum, noch eine 2 st. Notre Dame-Fassung, sondern eine offenbar spätere singuläre 3 st. Komposition von M 38.)

5. Faszikel f. 137—184 [185—200]: 462 + x 2 st. Ersatz-Kompositionen einzelner Teile des Magnus Liber Organi.

Von diesem Faszikel (Abteilung V bei Dreves) sind nur die 2 ersten Lagen von 10 und 9 Doppelblättern (f. 147—166, 167—184) erhalten; die 8 Doppelblätter f. 185—200 fehlen.

Bezüglich der Ordnung dieser nicht weniger als 462 2 st. Ausschnitte, die die Messstücke des Magnus Liber in sehr reichem, dessen Officiumstücke in geringerem Mass ergänzen (nur die 3 T. Nr. 455—457 kommen im Magnus Liber von F nicht vor), sind, wie in W_1 2 Cyklen und ein ungeordneter Anhang, so auch hier mehrere geordnete Serien und ungeordnete Nachträge zu unterscheiden, die in der Handschrift von der gleichen Hand geschrieben fortlaufend ohne erkennbaren Einschnitt folgen.

Nr. 1—203 sind Ergänzungen zum gesamten 2 st. liturgischen Repertoire, wobei die Stücke aus den Officium- und Messgesängen der einzelnen Feste zusammengestellt

sind, ebenso wie z. B. auch der 2. Faszikel von F die Officium- und Messstücke in 3 st. Komposition nicht in 2 getrennte, sondern in eine einheitliche Folge ordnet. Sowohl numerisch wie künstlerisch wie geschichtlich ist diese 1. Serie Ersatz-Kompositionen die weitaus bedeutendste.

Nr. 204—227 oder 229 sind ungeordnete Nachträge für Officia und Messen einer Anzahl von Festen; Nr. 228 bezw. 230—288 bilden dann eine 2. Serie von Ausschnitten aus dem Mess-Repertoire; Nr. 228 und 229 aus M 1, Nr. 230 ff. in fortlaufender Folge aus den Stücken von M 11 an. Da sonst auch M 2—10 bei der Komposition von Ausschnitten stets sehr berücksichtigt sind, scheint diese Serie dem Schreiber der Handschrift nur unvollständig, erst von M 11 an, vorgelegen zu haben und Nr. 228 und 229 aus M 1 sind wohl als zu den ersten Nachträgen gehörend aufzufassen. So beträgt die Zahl dieser Nachträge 26, die der Stücke der 2. Serie 59.

Die 3. Serie Nr. 289—342 umfasst 54 Ausschnitte ausschliesslich aus Officium-Gesängen, beginnend mit Ergänzungen zu O 1, 2, 10, 32 (im 3. Faszikel steht das Himmelfahrts-R O 32 im Nachtrag; hier ist ein Ausschnitt daraus richtig nach solchen aus dem anderen Himmelfahrts-R O 10 eingefügt), 11, 33 (aus einem Pfingst-R des Nachtrags, dessen Ausschnitte hier ebenfalls richtig eingeordnet sind), 13 u. s. f. Eine Lücke nach Nr. 291 (zu O 2) ist hier nicht anzunehmen, da für O 3, 5, 6, 8 und 9 überhaupt keine, für O 4 und 7 nur ganz vereinzelte Ausschnitt-Kompositionen erhalten sind.

Nr. 343—442 sind dann eine weitere fortlaufende Reihe von Ausschnitt-Kompositionen zu Mess-Gesängen (100 Stücke). Die Ausschnitte aus dem in Faszikel 4 im Nachtrag stehenden Gr. Benedictus (M 56) sind dabei richtig den übrigen Pfingststücken eingeordnet.

Den Schluss des Erhaltenen bilden 20 Nachträge, Nr. 443—462, in buntem Wechsel für Officia und Messen der verschiedensten Feste, darunter aus mir bisher unbekannter Quelle die 3 T. Nr. 455—457. Von Nr. 462 (f. 184' Acc. VI Ende beginnend) ist nur der Anfang erhalten, da die folgende Lage fehlt. Wie weit diese beschrieben war, ist nicht mehr festzustellen.

Vgl. die Vorbemerkungen zu W_1 Faszikel 5—6 oben S. 23 f.; bei den Angaben der Motettenverwendung der Clausule bezeichnet die Abkürzung: „u. s. f." hinter den Motetus-Anfängen den späteren Zusatz von Tr.-Stimmen mit eigenen Texten, deren Anfänge hier nicht genannt sind.

1. Gruppe Nr. 1—203: eine fortlaufende Serie von Ersatzstücken für Officium- und Messkompositionen.

Aus O 1. [**f. 147**] **Nr. 1**: Et Jherusalem Nr. 2. = F f. 65; W_2 f. 47. Mot.-Qu. Nr. 632—633 Gaude Syon u. s. f. F 2, 35; Mü B Nr. 6. Mk.: Wooldridge S. 188 und 189 phot. und in Übertragung F f. 65. — **Nr. 2**: Et Jherusalem Nr. 1. = W_1 f. 17. — **Nr. 3**: Et Jherusalem Nr. 3. — **Nr. 4**: Super vos Nr. 3. Ist es (T. $\sigma\gamma$) = Super vos Nr. 1 W_1 f. 17 (T. 3 li|)? — **Nr. 5**: Super vos Nr. 4. — **Nr. 6—7**: 2 mal Et filio.

Aus O 2. **Nr. 8**: Descendit de celis Nr. 2. — **Nr. 9—18**: 10 Kompositionen der Melodie des 1. Worts des ℣ und des Gl., die identisch ist; als Text ist 9 mal

Tanquam, bei Nr. 16 Gloa (so im Codex irrig statt Gloria) untergelegt. [**f. 147'**] **Nr. 9**: Tanquam Nr. 5; T. si 3 li |. = W_1 Nr. 35. Mot.-Qu. Nr. 635 Ad veniam F 1, 1; Ma f. 102; W_2 1, 8; 2, 1. [μ]. — **Nr. 10**: Tanquam Nr. 8; T. 3 li |. — **Nr. 11**: Tanquam Nr. 9; T. 3 li |. — **Nr. 12**: Tanquam Nr. 10. — **Nr. 13**: Tanquam Nr. 4. = W_1 Nr. 31. — [**f. 148**] **Nr. 14**: Tanquam Nr. 11; T. 3 li |. Mot.-Qu. Nr. 641 Tant grate W_2 4, 90; Mo 6, 182. — **Nr. 15**: Tanquam Nr. 12; T. 2 li 2 li 2 li u. s. f. Mk.: Wooldridge S. 206 f. in Übertragung. — **Nr. 16**: Glo[ri]a Nr. 2. — **Nr. 17**: Tanquam Nr. 13; T. 3 li |. — [**f. 148'**] **Nr. 18**: Tanquam Nr. 14; T. 3 li 2 si |.

Aus M 1. **Nr. 19—25**: 7 mal Omnes. **Nr. 19**: Omnes Nr. 4. = W_1 Nr. 3 (Om). Wohl in Beziehungen zur Motette Nr. 5 Par pou W_2 4, 88; Mü A Nr. 3; Mo 2, 26. [μ]. — **Nr. 20**: Omnes Nr. 5. = W_1 Nr. 4 a. — **Nr. 21**: Omnes Nr. 7. — **Nr. 22**: Omnes Nr. 8. — **Nr. 23**: Omnes Nr. 6. = W_1 Nr. 4 b. — [**f. 149**] **Nr. 24**: Omnes Nr. 9; T. a. $\sigma\gamma$; b. 3 li |. — **Nr. 25**: Omnes Nr. 9: T. 2 li 3 li |. — **Nr. 26—35**: 10 mal Dominus. **Nr. 26**: Dominus Nr. 3; T. 2 si | 3 li |. = W_1 Nr. 5; W_2 f. 63. Mot.-Qu. Nr. 43 Factum est F 2, 28. — **Nr. 27**: Dominus Nr. 8; T. 3 li |. = W_1 Nr. 38. — [**f. 149'**] **Nr. 28**: Dominus Nr. 4; T. 3 li |. = W_1 Nr. 6. — **Nr. 29**: Dominus Nr. 11; T. 2 li 3 li si |. — **Nr. 30**: Dominus Nr. 9 b; T. si 2 li 3 li si |. = Nr. 9 a; T. si 3 li 2 li si |: W_1 Nr. 39. — **Nr. 31**: Dominus Nr. 12. — **Nr. 32**: Dominus Nr. 7. = W_1 Nr. 9. — [**f. 150**] **Nr. 33**: Dominus Nr. 13; T. 3 li |. — **Nr. 34**: Dominus Nr. 14; T. 3 li | 2 si |. — **Nr. 35**: Dominus Nr. 6; T. 3 li |. = W_1 Nr. 8 und 41. — [**f. 150'**] **Nr. 36**: Nus mi do; eine Komposition, die merkwürdigerweise die von rückwärts gelesene Melodie Dominus als T. hat (vgl. Sammelb. 4, 30).

Aus M 2. **Nr. 37**: Nobis Nr. 5; T. 3 li |. — **Nr. 38**: Lux magna Nr. 5; T. 3 li |. Mot.-Qu. Nr. 55 D'une fause Mü A Nr. 7; Mo 6, 251. — [**f. 151**] **Nr. 39**: Lux magna Nr. 6; T. 3 li |.

Aus M 3 und 5, deren Ausschnitte vom Schreiber nicht richtig auseinander gehalten sind. **Nr. 40, 41, 47** und **48**: 4 mal Ne aus M 3; **Nr. 42—46** und **49**: 6 mal Manere aus M 5; **Nr. 50**: Donec veniam aus M 5. — **Nr. 40**: Ne Nr. 4 (irrig Le im Codex, da der Initialen-Schreiber die am Rand der Zeile für das in der gleichen Zeile vorhergehende Lux vorgemerkte Initiale „l" irrig auch hier vorsetzte). = W_1 Nr. 14. Mot.-Qu. Nr. 63 Tot le Mü A Nr. 10. — **Nr. 41**: Ne Nr. 7; T. 3 li 2 li |. Mot.-Qu. Nr. 60—62 Prothomartir F 2, 36; Sederunt inique W_2 2, 69; En mai W_2 4, 30; Mü A Nr. 11; Mo 6, 210. — **Nr. 42—44**, [**f. 151'**] **Nr. 45**: Manere Nr. 6, 8, 7 und 9; T. 3 li |. = W_1 Nr. 16, 18, 17 und 19; Nr. 42 wohl = Illi Nr. 3 (aus M 50) W_2 f. 83. Mot.-Qu. Nr. 69—70 Serena virginum W_1 f. 13; F f. 235; Ma f. 119'; Lo A f. 92 und 74'; Manere vivere W_2 2, 39; (die 4 Motettenstrophen folgen in der Melismenfolge W_1 Nr. 16—19). — **Nr. 46**: Manere Nr. 10; T. 3 li |. — **Nr. 47**: Ne Nr. 2. = W_1 f. 27; W_2 f. 65. — [**f. 152**] **Nr. 48**: Ne Nr. 6 b; T. si 2 li 3 li si |. = Nr. 6 a; T. erst si 3 li 2 li si |, dann si 3 li 3 li |: W_1 Nr. 44. — **Nr. 49**: Manere Nr. 4. = W_1 f. 27'; W_2 f. 67. — **Nr. 50**: Donec veniam Nr. 4; T. 3 li | 2 si |.

Aus M 6. **Nr. 51**: Ille Nr. 2 (die Initiale steht im Codex irrig statt vor Ile vor der letzten Silbe von Nr. 50). — **Nr. 52**: Qui testimonium Nr. 1. — [**f. 152'**] **Nr. 53**: Per bet (so im Codex irrig statt Perhibet); T. 3 li |. — **Nr. 54**: Verum est; T. 3 li |.

Aus M 9. **Nr. 55**: Omnes. = F Nr. 361. — **Nr. 56**: Ge Nr. 3; T. wechselnd si 3 li | und 4 li |. — **Nr. 57**: Et illumina Nr. 5; T. si 3 li |. — **Nr. 58**: Nare Nr. 6; T. 3 li | 2 si |. — **Nr. 59**: Ge Nr. 4; T. 3 li |. Steht es in Beziehung zur Motette Nr. 100 Qant li noviaus W_2 4, 68; D Nr. 22? — **Nr. 60**: [Et illumina] Nr. 7 (die Textsilben fehlen irrig im Codex); T. unregelmässig, u. a. 3 li 2 li |. — [**f. 153**] **Nr. 61**: Et illuminare Nr. 8; T. 2 si | 3 li |. — **Nr. 62**: Domini.

Aus M 10. **Nr. 63**: Cum muneribus. — **Nr. 64**: Venimus. — **Nr. 65**: Alleluya, wobei die T.-Melodie über die sonst allein mehrstimmig komponierte Intonation hinausgeht.

Aus M 11. [**f. 153'**] **Nr. 66**: Mus Nr. 4; T. 3 li | 2 si |. Mot.-Qu. Nr. 108 Novus nove F 1, 5. — **Nr. 67**: Mus Nr. 3 b; T. si | 3 li ||. = Nr. 3 a; T. si 3 li ||: W_1 Nr. 46.

Aus M 12. **Nr. 68**: Et confitebor Nr. 4 und 5; T. a. 3 li |. = W_1 Nr. 47; b. si 3 li ||. — **Nr. 69**: Tebor Nr. 6; T. 3 li |. Wohl = Et exaltavi Nr. 6 (aus M 51) W_1 Nr. 101. — [**f. 154**] **Nr. 70**: Tebor Nr. 7; T. 3 li |. — **Nr. 71**: Tebor Nr. 8; T. a. 3 li |; b. 3 li | 2 si |. — [**f. 154'**] **Nr. 72**: Et confitebor Nr. 9: T. si 3 li 3 li |. Wohl Mot.-Qu. Nr. 112—113 De virgula W_2 2, 24; Laiu. — **Nr. 73**: Et confitebor Nr. 10. = W_1 f. 30'?

Aus M 13. **Nr. 74**: Hec dies Nr. 2; T. 3 li |. = W_1 Nr. 32. — [**f. 155**] **Nr. 75**: Hec dies Nr. 3. — **Nr. 76**: Hec dies Nr. 4; T. 4 li |. Mot.-Qu. Nr. 115—116 Dat superis W_2 2, 55; Lo D f. 57; Ne quier W_2 4, 59. — **Nr. 77**: Hec dies Nr. 5. — **Nr. 78**: Hec dies Nr. 6; T. 2 si | 3 li |. — **Nr. 79—85**: 7 mal Domino quoniam. **Nr. 79**: Domino quoniam Nr. 5. — [**f. 155'**] **Nr. 80**: Domino quoniam Nr. 6; T. 2 li 3 li si |. — **Nr. 81**: Domino quoniam Nr. 4; T. 3 li |. = W_1 Nr. 48 und 49. — [**f. 156**] **Nr. 82**: Domino quoniam Nr. 2. = W_1 f. 31. — **Nr. 83**: Domino quoniam Nr. 7; T. 2 li 3 li |. — **Nr. 84**: Domino quoniam Nr. 8; T. 2 si | 3 li |. Wohl Mot.-Qu. Nr. 133 Virgo gingnit W_2 2, 77. — **Nr. 85**: Domino quoniam Nr. 9; T. erst 3 li |; dann (quo) 2 si | 3 li |. — **Nr. 86—95**: 10 mal In seculum. [**f. 156'**] **Nr. 86**: In seculum Nr. 7 (die Initiale fehlt im Codex). = W_1 Nr. 51. — **Nr. 87**: In seculum Nr. 8; T. 2 si | 3 li |. = W_1 Nr. 52. — **Nr. 88**: In seculum Nr. 9; T. si 2 li 3 li si |. — **Nr. 89**: In seculum Nr. 10 (die Initiale fehlt im Codex); T. si 2 li 3 li si |. — **Nr. 90**: In seculum Nr. 6 b; T. a. si | 3 li |; b. 2 si | 3 li |. = Nr. 6 a; T. a. 3 li si |; b. 2 si | 3 li |: W_1 Nr. 50. — [**f. 157**] **Nr. 91**: In seculum Nr. 11; T. 3 li |. Wohl Mot.-Qu. Nr. 141 In serena W_2 2, 34 und 60; Da 521. — **Nr. 92**: In seculum Nr. 4. = F f. 108'; wohl in W_1 f. 51 oder 52 verloren. — **Nr. 93**: In seculum Nr. 12. — **Nr. 94**: In seculum Nr. 5; T. 2 si | 3 li |. = W_2 f. 71; stand es schon W_1 f. 51 oder 52? Mot.-Qu. Nr. 165 Lonc tens Mo 6, 218. [μ]. — [**f. 157'**] **Nr. 95**: In seculum Nr. 3; T. 3 li |. = W_1 f. 31.

Aus M 14. **Nr. 96**: Nostrum Nr. 4; T. 2 si | 3 li |. = W_1 Nr. 53. — **Nr. 97**: Nostrum Nr. 5; T. 3 li | 2 si |. — **Nr. 98**: Nostrum Nr. 6; T. 3 li | 2 si |. Mot.-Qu. Nr. 218—225 Qui longuement u. s. f. W_2 3, 11; Mo 2, 19; Cl Nr. 34—36; Tu Nr. 19; O radians u. s. f. W_2 2, 70 a und b; O Maria beata u. s. f. Ba Nr. 76; Da Nr. 9; Theor.-Cit.; O Maria decus Lo C Nr. 1. [μ]. — **Nr. 99—106**: 8 mal Latus est. **Nr. 99**: Latus est Nr. 3; T. si 3 li |. = W_1 Nr. 55. — [**f. 158**] **Nr. 100**: Latus est Nr. 6; T. 3 li |. — **Nr. 101**: Latus est Nr. 5; T. 3 li |; in der Mitte einmal 8 si | 4 si |. = W_1 Nr. 57 (in

der Mitte 12 si|). Mot.-Qu. Nr. 228 Latex silice W_1 f. 81; F f. 230'; Stuttg. f. 30'; Oxf. Rawl. — **Nr. 102**: Latus est Nr. 7; T. 3 li | 2 si|. Mot.-Qu. Nr. 234 Immolata paschali F 2, 39; Da 521. — **Nr. 103**: Latus est Nr. 8; T. a. $\sigma\gamma$; b. 3 li | 2 si|. — **[f. 158']** **Nr. 104**: Latus est Nr. 4; T. 3 li|. = W_1 Nr. 56. Mot.-Qu. Nr. 231–232 Homo quam sit (vom Kanzler Philipp) F 1, 11; Stupeat natura W_2 2, 49; Oxf. Add f. 129; Tort. — **Nr. 105**: Latus est Nr. 9; T. 3 li | 2 si|. Mot.-Qu. Nr. 233 In modulo F 2, 26; Da 521. — **Nr. 106**: Latus est Nr. 10; T. 3 li | 2 si|. Mot.-Qu. Nr. 235—236 Qant voi (von Robert de Rains) u. s. f. W_2 4, 72; Ars 5198 p. 190; Paris frç. 845 f. 91; 847 f. 72; n. a. frç. 1050 f. 135; Mo 5, 121 und 151; Cl Nr. 47 und 30. [μ NB.]. — **[f. 159]** **Nr. 107**: Alleluya, wobei die T.-Melodie über die sonst allein mehrstimmig komponierte Intonation hinausgeht.

Aus M 16. **Nr. 108**: Dum loqueretur Nr. 2b; T. 2 li 3 li 2 si|. = Nr. 2a; T. 3 li 2 li 2 si| mit Abweichungen: W_1 Nr. 58. — **Nr. 109**: Dum loqueretur Nr. 3; T. 3 li|. — **Nr. 110**: Retur Nr. 4.

Aus M 18. **[f. 159']** **Nr. 111**: Mors Nr. 5. — **Nr. 112**: Mors Nr. 4. = W_1 Nr. 61. — **Nr. 113**: Mors Nr. 3; T. 4 si|. = W_1 Nr. 60. — **Nr. 114**: Mors Nr. 6.

Aus M 17. (Zur Folge: M 18 M 17 ist zu bemerken, dass bei M 16—21, lauter All.-Gesängen der Osterwoche, die Reihenfolge der Verwendung stark variierte; vgl. P. Wagner, Einführung in die Greg. Melodien I^2, S. 341 ff.) **Nr. 115**: Surrexit dominus et occurrens mulieribus. — **[f. 160]** **Nr. 116**: Et tenuerunt Nr. 1. = W_1 f. 33.

Aus M 20. **Nr. 117**: Descendit. — **Nr. 118**: Revolvit Nr. 1; T. 3 li|.

Aus M 22. **[f. 160']** **Nr. 119**: Ferens pondera Nr. 1. = W_1 f. 34. — **Nr. 120**: Sustinere Nr. 1. = W_1 f. 34'.

Aus M 23. **Nr. 121—128**: 8 mal Ta. **Nr. 121**: Ta Nr. 6; T. a. 3 li|; b. 2 si | 3 li|. Mot.-Qu. Nr. 309 Salve mater (bezw. virgo) F 2, 8; W_2 2, 47. [μ]. — **Nr. 122**: Ta Nr. 7; T. 2 li 3 li|. Mot.-Qu. Nr. 307 Scandit solium F 1, 12; W_2 2, 48. — **[f. 161]** **Nr. 123**: Ta Nr. 3b; T. 2 li 3 li|. = Nr. 3a; T. 3 li 2 li|: W_1 Nr. 63. Mot.-Qu. Nr. 308 Hostem superat F 2, 7. [μ]. — **Nr. 124**: Ta Nr. 8; T. 2 li 3 li|. — **Nr. 125**: Ta Nr. 2b; T. 2 li 3 li si|. = Nr. 2a; T. 3 li 2 li si | (Du. im 2. Modus): W_1 Nr. 22 (Anfang fehlt). — **Nr. 126**: Ta Nr. 9; T. 3 li | 2 si|. — **[f. 161']** **Nr. 127**: Ta Nr. 10; T. wechselnd 2 li 3 li | und 3 li 2 li|. — **Nr. 128**: Ta Nr. 5; T. 3 li | 2 si|. Wohl = Na Nr. 3 (aus M 42) W_1 Nr. 85. — **Nr. 129**: Captivam. Ist es = F Nr. 387?

Aus M 24. **Nr. 130**: Et gaudebit Nr. 2; T. 2 si | 3 li|. = St. V Nr. 15, der einzige mir bisher bekannte Fall, in dem eine Clausula der Notre Dame-Handschriften ausserhalb dieser Handschriften auch in melismatischer Form vorkommt. Mot.-Qu. Nr. 315—321: Velut stelle u. s. f. F 2, 40—41; O quam sancta u. s. f. Ma f. 132; Mo 3, 36; Cl Nr. 42; Ba Nr. 74; Bes Nr. 9; Lo C Nr. 7; Ars B Nr. 8; Paris frç. 2193 f. 12; Theor.-Cit.; Al. cor (in mg. von St. V Nr. 15) u. s. f. W_2 3, 2; Memor tui W_2 2, 74a; Virgo virginum W_2 2, 74b. [μ]. — **[f. 162]** **Nr. 131**: Et gaudebit Nr. 3; T. 3 li | 3 li 2 li|. Mot.-Qu. Nr. 328 En une chanbre W_2 4, 45; Mo 6, 201. — **Nr. 132**: Et gaudebit Nr. 4.

Aus M 25, M 26 und M 27 (die Ausschnitte aus diesen 3 Pfingst-All. stehen z. T. ungeordnet). **Nr. 133**: A throno apostolorum (aus M 25). — **Nr. 134**: A throno apostolorum pec (aus M 25). — **Nr. 135—137** und **143**: 4 mal Hodie perlustravit (aus M 25). **[f. 162']** **Nr. 135**: Ho[die] („die" fehlt irrig im Codex) perlustravit Nr. 3; T. 2 si | 3 li|. — **Nr. 136**: Hodie perlustravit Nr. 2; T. 2 si | 3 li|. = W_1 Nr. 25. Mot.-Qu. Nr. 337—339: O natio F 1, 14; W_2 1, 10; 2, 13; Mo 3, Anhang, Nr. 47; A ma dame W_2 1, 17; Dame qe j'aim W_2 4, 37. — **Nr. 137**: Hodie perlustravit Nr. 4; T. wechselnd 3 li | und 2 si | 3 li|. — **Nr. 138—140** und **144**: 4 mal Docebit (aus M 26). **[f. 163]** **Nr. 138**: Docebit Nr. 2; T. a. 3 li|; b. 3 li | 2 si|. = W_1 Nr. 27. Mot.-Qu. Nr. 345 Doce nos hodie F 2, 2; W_2 1, 12. — **Nr. 139**: Docebit Nr. 3: T. si | 3 li||. — **Nr. 140**: Docebit Nr. 4; T. 3 li | 3 li | 2 si|. — **[f. 163']** **Nr. 141**: Amo Nr. 3 (aus M 27); T. 3 li|. Mot.-Qu. Nr. 360—365 Veni salva F 2, 38; He quant je u. s. f. Mo 5, 86; Cl Nr. 76—77; Mo 7, 281; Ba Nr. 39; Bes Nr. 38; Tu Nr. 6; O quam sollempnis Lille f. 32; Virgo dei Franco C. S. 1, 130. [μ]. — **Nr. 142**: Amoris Nr. 4 (aus M 27); T. si | 3 li|. — **Nr. 143**: Hodie perlustravit Nr. 5 (aus M 25). — **Nr. 144**: Docebit Nr. 5 (aus M 26).

Aus M 29. **[f. 164]** **Nr. 145**: Mulierum Nr. 2; T. a. 3 li|; b. 2 si | 3 li|. = W_1 Nr. 24. — **Nr. 146**: Mulierum Nr. 3; T. 3 li|. — **Nr. 147**: Johanne Nr. 2; T. 4 si|. = W_1 Nr. 66; W_2 f. 76. — **[f. 164']** **Nr. 148**: Johanne Nr. 3; T. 3 li|. Mot.-Qu. Nr. 379—383 Clamans in F 2, 32; Ne sai u. s. f. W_2 4, 13; Mo 6, 185; 7, 274; Ba Nr. 69; Bes Nr. 26; Lo C Nr. 5; Cecitas arpie W_2 2, 83; Fauv f. 13'; Arida frondescit Franco C. S. 1, 131. [μ]. — **Nr. 149**: Non surrexit.

Aus M 30. **Nr. 150**: Patribus Nr. 3; T. 3 li|. Mot.-Qu. Nr. 396—400 Trop m'avez bezw. Trop longuement u. s. f. W_2 3, 6; R Nr. 4; N Nr. 4; D Nr. 2; Mo 5, 89; Cl Nr. 20—21; Ψ Nr. 5; Ba Nr. 89; Regis veri W_2 2, 46; In celesti u. s. f. Mo 4, 59; Da Nr. 5. [μ]. — **Nr. 151**: Pa Nr. 4 (unvollständig); T. 3 li 2 li 2 li|. **[f. 165]** Das Du. von Nr. 151 schliesst mit 4 Noten in Sy. 3; der Rest von Sy. 3 ist frei; ebenso die T.-Systeme 2 und 4. Mot.-Qu. Nr. 402 L'autrier quant N Nr. 78.

Aus M 32. **Nr. 152—157**: 6 mal Go. **Nr. 152**: Go Nr. 7; T. 3 li|. = W_1 Nr. 68. — **Nr. 153**: Go Nr. 11; T. 3 li|. — **Nr. 154**: Go Nr. 5; T. 3 li|. = W_1 Nr. 69; W_2 f. 77. — **Nr. 155**: Go Nr. 9b und 10; T. 3 li|; Du im 2. Modus. 1. Durchführung = Nr. 9a Tam Nr. 6 (aus M 48); T. 3 li|; Du. im 1. Modus: W_1 Nr. 89. — **[f. 165']** **Nr. 156**: Go Nr. 12; T. 3 li|. Mot.-Qu. Nr. 419—420 Li plusor W_2 4, 53; Mo 6, 194; Mellea vite W_2 2, 78. — **Nr. 157**: Go Nr. 13; T. si 3 li | 2 si|. — **Nr. 158**: Clausit viscera; T. 3 li|.

Aus O 16 (hier richtig eingeordnet). **Nr. 159**: Yesse Nr. 3; T. 2 si | 3 li|. — **[f. 166]** **Nr. 160**: Ejus Nr. 7 (irrig Eeius im Codex). — **Nr. 161**: Stirps Nr. 1. — **Nr. 162**: Virgo (im Codex „Vir Ego" mit irrig zugesetzter Initiale vor „go"). — **Nr. 163**: F[los filius ejus] Nr. 8 (im Codex irrig ohne Text, nur mit der Initiale F); T. si | 3 li 2 li|. Mot.-Qu. Nr. 663—665 En mai qant u. s. f. W_2 4, 29; Mo 5, 111; Cl Nr. 70—71; Lo C Nr. 3; Flos ascendit W_2 2, 31.

Aus M 34. **Nr. 164**: Gaudete Nr. 3. = W_1 Nr. 73; F Nr. 267. — **Nr. 165—177**: 13 mal Reg bezw. Regnat. **Nr. 165**: Reg Nr. 6; T. 6 si|. = W_1 Nr. 77 (Reg). Mot.-Qu. Nr. 444 Deus omnium F 2, 12. — **Nr. 166**: Reg Nr. 8. Mot.-Qu. Nr. 443 Infidelem populum F 2, 11. — **[f. 166']** **Nr. 167**: Reg Nr. 7. = W_1 Nr. 78 (Regnat). Mot.-Qu. Nr. 441 Hodie Marie F 1, 21; Ma f. 103. [μ]. — **Nr. 168**: Regnat Nr. 9. — **Nr. 169**: Regnat

Nr. 10; T. si 3 li | si |. — **Nr. 170**: Regnat Nr. 11; T. si 3 li 3 li 3 li |. — [**f. 167**] **Nr. 171**: Reg Nr. 4; T. 2 si | 3 li |. = W_1 Nr. 30 (Regnat). Mot.-Qu. Nr. 442 Rex pacificus F 2, 10; W_2 2, 15. — **Nr. 172**: Regnat Nr. 12; T. 2 si | 3 li |. — **Nr. 173**: Regnat Nr. 13; T. si 3 li |. Mot.-Qu. Nr. 439—440 Ad solitum u. s. f. F 1, 20; Ma f. 127'; W_2 1, 7; 2, 20; Oxf. Rawl; Ba Nr. 7; Fauv f. 2'. [μ]. — [**f. 167'**] **Nr. 174**: Regnat Nr. 14; T. si 3 li 3 li 3 li |. — **Nr. 175**: Regnat Nr. 15; T. a. si 3 li 3 li 3 li ||; b. si 3 li 3 li 3 li |. — **Nr. 176**: Reg Nr. 16; T. si 3 li 3 li 3 li ||. — [**f. 168**] **Nr. 177**: Regnat Nr. 17; T. si 3 li 3 li 3 li u. s. f.

Aus M 37. **Nr. 178**: Fili Nr. 4b; T. 3 li |; Du. im 2. Modus. = Nr. 4a; T. 3 li |; Du. im 1. Modus: W_1 Nr. 80 1. Durchführung (Filia). — **Nr. 179**: Filia Nr. 5b; T. wechselnd 2 li 3 li si | und 2 li 2 li 2 si |. = Nr. 5a; T. 3 li 2 li si |: W_1 Nr. 80 2. Durchführung. — **Nr. 180**: Et inclina; T. wechselnd 3 li und $\sigma\gamma$. — **Nr. 181**: Concupivit rex Nr. 1; T. rex 3 li |. Ist es = W_2 f. 84?

Aus M 38. **Nr. 182**: Ex semine Nr. 3; T. 3 li | 2 si |.

Aus O 23. [**f. 168'**] **Nr. 183**: Osus Nr. 2 (im Codex irrig Oosus); T. 3 li |. — **Nr. 184**: Psallebat dicens; T. 3 li | beginnend.

Aus M 41. **Nr. 185**: Domine Nr. 3; T. a. $\sigma\gamma$; b. 2 si | 3 li |. Mot.-Qu. Nr. 490 Tua glorificata F 2, 18. — **Nr. 186**: In virtute Nr. 2. — **Nr. 187**: Tua confregit. — Ferner [**f. 169**] **Nr. 189**: Domine Nr. 4; T. $\sigma\gamma$; zuletzt vereinzelte 3 li.

Aus M 45. [**f. 169**] **Nr. 188**: In odorem Nr. 4.

Nr. 189 aus M 41 siehe vorstehend.

Aus M 49. **Nr. 190**: Et sperabit Nr. 3b; T. si 2 li 3 li si |. = Nr. 3a; T. wechselnd si | 3 li 2 li si | und si 3 li 2 li si |: W_1 Nr. 91 (Et spera). — [**f. 169'**] **Nr. 191**: Et sperabit Nr. 4; T. 2 li 2 li 3 li |.

Aus M 50. **Nr. 192**: Illi Nr. 5b; T. si 2 li 3 li si |. = Nr. 5a; T. si 3 li 2 li si | mit Abweichungen: W_1 Nr. 93. — **Nr. 193—198**: 6 mal Qui conservaret. **Nr. 193**: Qui conservaret Nr. 5b; T. 3 li 3 li si |. = Nr. 5a; T. 3 li 3 li si | mit Abweichungen: W_1 Nr. 94 2. Durchführung (Qui conserva). — **Nr. 194**: Qui conservaret Nr. 4. = W_1 Nr. 94 1. Durchführung (Qui conserva); F Nr. 278. — **Nr. 195**: Qui conservaret Nr. 6. — **Nr. 196**: Qui conservaret Nr. 3. = W_2 f. 83. — **Nr. 197**: Qui conservaret Nr. 7. — [**f. 170**] **Nr. 198**: Qui conservaret Nr. 1. = W_1 f. 46'.

Aus M 51. **Nr. 199**: Torium Nr. 5. = W_1 Nr. 97. — **Nr. 200**: Torium Nr. 6; T. 3 li |. — **Nr. 201**: Potentem Nr. 4; T. 3 li |. = W_1 Nr. 98 1. Durchführung. — **Nr. 202**: [Torium] Nr. 4 (irrig ohne Text im Codex); T. 3 li |. Ist es = F Nr. 215; W_2 f. 83'?

Aus M 54. [**f. 170'**] **Nr. 203**: Mea et ponam te in thronum meum. Ist der 1. Teil = Mea Nr. 2 F f. 141'; W_2 f. 85?

Die rhythmische T.-Behandlung übersichtlich betrachtet ist folgende.

Moduswechsel tritt 11 mal auf (Nr. 24, 68, 71, 90, 103, 121, 138, 145, 175 und 185; ferner Nr. 85); die Gesamtzahl der T.-Rhythmen beträgt also 214.

Der einfachste Modus 3 li | kommt 51 mal vor: Nr. 10, 11, 14, 17, 24b, 27, 28,

33, 35, 37—39, 42—46, 53, 54, 59, 68a, 69, 70, 71a, 74, 81, 85 Anfang, 91, 95, 100, 104, 109, 118, 121a, 138a, 141, 145a, 146, 148, 150, 152—156, 158, 178, 183 und 200—202; der nächst häufige, auch in der Hauptfassung des Magnus Liber von F stark vertretene T.-Modus 2 si | 3 li | bezw. 3 li | 2 si | 33 mal: Nr. 26, 34, 50, 58, 61, 66, 71b, 78, 84, 85 Ende, 87, 90b, 94, 96—98, 102, 103b, 105, 106, 121b, 126, 128, 130, 135, 136, 138b, 145b, 159, 171, 172, 182 und 185b. Unregelmässig mit Ligaturen-Verwendung sind 7 T. gebildet: Nr. 60, 101, 137, 180, 181, 184 und 189.

Während weitere Modi in der Hauptfassung des Magnus Liber in F nur sehr spärlich zur Verwendung kamen (7 mal) und auch in den Clausule-Faszikeln von W_1, in denen sie zuerst erscheinen, nur die Zahl von 21½ Fällen unter 112 erreichten, mit der sie gegenüber den 41 und 21½ hier vorkommenden Fällen der Rhythmen 3 li | und 2 si | 3 li | bezw. 3 li | 2 si | numerisch immer noch stark zurückblieben, spielen hier in der 1. Clausule-Serie des 5. Faszikels von F auch die weiteren, z. T. rhythmisch komplizierteren Modi eine bedeutende Rolle, die bedeutendste, die sie im Repertoire der Notre Dame-Handschriften überhaupt spielen. Mit der Gesamtzahl von 46 Fällen, die sich freilich auf 22 verschiedene Modus-Formen verteilen, bleiben sie numerisch nur wenig hinter der Verwendung der 3 li |-Modi zurück und übertreffen die des 2 si | 3 li |- bezw. 3 li | 2 si |-Rhythmus ganz erheblich.

Ich trage kein Bedenken, auch diesen weiteren die im 5. und 6. Faszikel von W_1 begonnene Entwicklung abschliessenden Schritt Perotin selbst zuzuschreiben, wenn ich auch der Ansicht bin, dass als Verfasser auch des so umfangreichen ganzen neuen Clausule-Repertoires in F wohl nicht nur der eine Künstler Perotin anzusehen ist, sondern unter den 462 Ersatzkompositionen zum Magnus Liber sich gewiss auch eine grössere oder geringere Anzahl von Werken seiner Pariser Schule und vielleicht auch von solchen seiner sich allmählich auch auf andere französische Orte ausdehnenden Schule befinden wird. Für die weitere Entwicklung der mehrstimmigen Musik ist diese neue, rhythmisch immer kühner werdende T.-Ausgestaltung von ausserordentlicher Bedeutung geworden; für die Organa-Kunst der Notre Dame-Schule im engeren Sinn ist hier der Höhepunkt erreicht; es war anderen Kreisen vorbehalten, hierauf weiter zu bauen.

In den St. V-Melismen stehen diese interessanteren T.-Modi bereits durchweg an 1. Stelle (unter 51 rhythmischen Bildungen hier kommen sie 32 mal vor); ebenso breiten sie sich in den St. V-Organa viel weiter aus, als sie dies jemals im Magnus Liber taten. Später befruchten sie auch die Motetten-Komposition, in der sie zunächst nur langsam vordringen und in der die Anregungen, die in dieser Hinsicht das vorliegende Repertoire und das der St. V-Melismen gaben, sich zunächst nicht als sehr nachhaltig erwiesen. Erst als in der Epoche des 7. Faszikels von Mo die Motetten-Komponisten ihr T.-Repertoire erweitern und das alte T.-Repertoire allmählich immer mehr aufgeben, begegnen wir, erst seltener, dann immer häufiger, auch rhythmischen Neuerungen in der T.-Bildung; und schon am Anfang des 14. Jahrhunderts ist für den T.-Bau abgesehen von der mehrmaligen Wiederholung der gleichen Tonfolge im integer valor und augmentierten oder diminuierten Rhythmen (entsprechend dem von Perotin eingeführten und in mässigem Umfang verwendeten Moduswechsel bei verschiedenen Durchführungen des T.) die Bildung jeder T.-Durchführung aus

einer Anzahl gleichgebauter, und zwar rhythmisch äusserst mannigfaltig und kompliziert gebauter Perioden typisch, wie sie in der musikalischen Entwicklung zuerst in freilich erst nur keimhafter Anlage in Perotins komplizierteren Modi der Clausule-Faszikel von W_1 und besonders von F erscheinen.

Ich ordne diese Modi wieder nach der Tonzahl der einzelnen Perioden. Mit * sind die 2 bereits in W_1 in der gleichen, mit † die 11 in W_1 mit abweichender Modus-Schreibung vorkommenden bezeichnet; die weiteren 33 sind hier neu. ° bedeutet: Motetten-Quelle. Es verlaufen in Perioden

von je 4 Tönen: im Modus si 3 li |: die T. Nr. *°9, 57, *99, °173. — 4 li |: Nr. °76. — in wechselnder Verwendung dieser beiden nur graphisch verschiedenen, aber das gleiche (𝅗𝅥· ♩ 𝅗𝅥 | 𝅗𝅥· - · |) bedeutenden Ligierungen: Nr. 56. — si | 3 li |: Nr. †90a, 142. — si | 3 li ||: Nr. †67, 68b, 139;

von je 5 Tönen: 3 li 2 si |: Nr. 18. — 3 li 2 li |: Nr. °41. — 2 li 3 li |: Nr. 25, 83, °122, †°123, 124. — wechselnd 2 li 3 li | und 3 li 2 li | (offenbar ist die Umarbeitung der Clausula aus dem 1. in den 2. Modus noch nicht konsequent durchgeführt): Nr. 127. — si 3 li | si |: Nr. 169;

von je 6 Tönen: 2 li 3 li si |: Nr. 29, 80, †125, †179 (nicht ganz regelmässig). — si 3 li | 2 si |: Nr. 157. — si | 3 li 2 li |: Nr. °163;

von je 7 Tönen: si 3 li 3 li |: Nr. °72. — 3 li 3 li si |: Nr. †193. — 3 li 2 li 2 li |: Nr. °151. — 2 li 2 li 3 li |: Nr. 191. — 2 li 3 li 2 si |: Nr. †108. — si 2 li 3 li si |: Nr. †30, †48, 88, 89, †190, †192;

von je 8 Tönen: 3 li | 3 li | 2 si |: Nr. 140. — 3 li | 3 li 2 li |: Nr. °131;

von je 10 Tönen: si 3 li 3 li 3 li |: Nr. 170, 174, 175b. — si 3 li 3 li 3 li ||: Nr. 175a, 176;

in einer aus der ganzen Tonfolge des T. gebildeten Periode: 2 li 2 li 2 li u. s. f.: Nr. 15. — si 3 li 3 li 3 li u. s. f.: Nr. 177.

Die übrigen 77 T.-Rhythmen (Nr. 1—8, 12, 13, 16, 19—23, 24a, 31, 32, 36, 40, 47, 49, 51, 52, 55, 62—65, 73, 75, 77, 79, 82, 86, 92, 93, 103a, 107, 110—117, 119, 120, 129, 132—134, 143, 144, 147, 149, 160—162, 164—168, 185a, 186—188, 194—199 und 203) sind σγ-Rhythmen, darunter 3 mit regelmässigen Perioden (4 si |: Nr. 113 und 147; 6 si |: Nr. 165). Im Vergleich mit der entsprechenden Zahl in den Clausule-Faszikeln von W_1 (27 unter 112) erscheint diese Zahl verhältnismässig stattlich; zu ihrer Erklärung dient folgendes: 1) sind unter den 11 in W_1 der Hauptfassung des Magnus Liber angehörenden, also anscheinend nicht-Perotinischen, hier in den Faszikel der Ersatzteile zurückgestellten Kompositionen 10 in diesem einfacheren älteren Rhythmus (Nr. 2, 4, 47, 49, 73, 82, 116, 119, 120 und 198). 2) bleibt für die Ersatzstücke zu Officium-Organa — und diese sind hier weit zahlreicher als in W_1 (in W_1 6 unter 102, hier 25 unter 203) — auch bei Perotin der einfache σγ-Rhythmus der vorwiegende (in den 25 Officiumstücken Nr. 1—18, 159—163, 183 und 184 kommt er 14 mal vor). 3) findet sich schon in dieser 1. Serie von Ersatzkompositionen in F eine wenn zunächst auch noch nicht sehr grosse Anzahl, die nicht, wie die „Clausule" des 5. und 6. Faszikels in W_1 durchweg, besonders melismatische T.-Partien, sondern

andere für modale T.-Bildung weniger oder gar nicht geeignete T.-Partien betrifft, wie solche dann in der folgenden 2. Serie von Officium- und der 3. Serie von Messstücken die Regel werden, Kompositionen, die auch nicht als „Clausule" im engeren Sinn zu bezeichnen sind, da es sich bei ihnen vielfach nicht um in sich „abgeschlossene" Teilstücke handelt; ihr Rhythmus pflegt der σγ-Rhythmus zu sein.

Von einer grösseren Anzahl von Ausschnitten überliefert die 1. Serie des 5. Faszikels von F zahlreichere Kompositionen des gleichen T.-Abschnitts: 13 von *Reg* bezw. *Regnat* aus M 34, je 10 von *Tanquam* bezw. *Gloria* aus O 2, *Dominus* aus M 1 (bezw. 11 mit Einrechnung von *Nusmido*) und *In seculum* aus M 13, je 8 von *Latus est* aus M 14 und *Ta* aus M 23, je 7 von *Omnes* aus M 1 und *Domino quoniam* aus M 13, je 6 von *Manere* aus M 5, *Et confitebor* bezw. *Tebor* aus M 12, *Go* aus M 32 und *Qui conservaret* aus M 50, 5 von *Hec dies* aus M 13, je 4 von *Ne* aus M 3, *Mors* aus M 18, *Hodie perlustravit* aus M 25 und *Docebit* aus M 26 u. s. f.

Es ist bemerkenswert, dass, obwohl die Wahl des vom 1st. Vortrag dieser Melodien ganz unabhängigen T.-Modus völlig im Belieben des Komponisten stand, sich für einzelne viel verwendete T. bestimmte modale Typen einbürgerten, die auch in den sonstigen mehrstimmigen Bearbeitungen dieser T. im Notre Dame-Repertoire vielfach wieder begegnen. So herrscht beim T. *Ta* mindestens 5 mal der 2. Modus (T. 2 li 3 li | in Nr. 122—124 und 127; 2 li 3 li si | in Nr. 125), bei *Regnat* mindestens 7 mal der 3. Modus (T. si 3 li | in Nr. 173; si 3 li | si | in Nr. 169; si 3 li 3 li 3 li | in Nr. 170, 174 und 175b; si 3 li 3 li 3 li || in Nr. 175a und 176; si 3 li 3 li 3 li u. s. f. in Nr. 177). Den σγ-Rhythmus im T. hat hier *Mors* in allen und *Qui conservaret* in 5 von 6 Bearbeitungen (σγ in Nr. 111, 112 und 114; in Nr. 194—198; 4 si | in Nr. 113). Den 3 li |-Rhythmus bevorzugen die T. *Go* (Nr. 152—156 = *Go* Nr. 5, 7 und 9—12; ferner ausserhalb dieses Repertoires *Go* Nr. 2, 4 und 6), *Manere* (Nr. 42—46) und alle Ausschnitte aus M 51 (vgl. in Band II: *Torium* Nr. 2—4 und 6, *Potentem* Nr. 1, 4 und 5 und *Et exaltavi* Nr. 1—7); den 2 si | 3 li |- bezw. 3 li | 2 si |-Rhythmus die T. *Nostrum* (aus M 14; Nr. 96—98 = *Nostrum* Nr. 4—6; ferner *Nostrum* Nr. 1, 3 und 7) und *Hodie perlustravit* (Nr. 135 und 136; vgl. auch Nr. 137; ferner F f. 117'). U. s. f.

Bei 13 Werken (den 11 S. 86 mit † bezeichneten, Nr. 155a und 178) zeigt sich, wie schon oben bei W_1 (S. 24 und 31) besprochen, in den Fassungen von F gegenüber denen von W_1 der modale Vortrag verändert.

Unsere Kenntnis von der **Verbreitung der 1. Serie von Clausule** in melismatischer Form ist, da bisher von Codices mit 2 st. Organa des Notre Dame-Repertoires nur die 3 Handschriften W_1, F und W_2 bekannt sind, bisher nicht sehr gross.

Aus dem Clausule-Repertoire von W_1 stammen 54 + x († bedeutet Veränderung des Modus; 45 in einer im übrigen unveränderten Gestalt: Nr. 9, 13, 19, 20, 23, 26—28, †30, 32, 35, 40, 42-45, †48, †67, 69, 74, 86, 87, †90, 96, 99, 101, 104, †108, 112, 113, †123, †125, 136, 138, 145, 147, 152, 154, 164, 165, 167, 171, †190, †192 und 199; mit anderem Text in F Nr. †155a und wohl 128; aus 2 Clausule in W_1 hier zusammengezogen Nr. 81; umgekehrt aus einer Clausula in W_1 hier in 2 zerlegt: Nr. †178 und †179; Nr. †193 und 194; mit nur teilweiser Benutzung der Komposition in W_1: Nr. 201; umgekehrt in F erweitert: Nr. 68a und das schon genannte †155a). Aus der Haupt-

fassung des Magnus Liber in W_1 sind anscheinend 11 + x in F nicht mehr in die neue Perotinische Hauptfassung des Magnus Liber aufgenommene Teile hier weiter überliefert (Nr. 2, 47, 49, 82, 95, 116, 119, 120, 198; ferner Nr. 4 und 73?). Sie erhalten aber auch hier im 5. Faszikel von F nur ein bescheidenes Plätzchen, was sich daraus ergibt, dass Nr. 49, (73), 95 und 198 als letzte (6. bezw. 10.) Komposition ihrer Texte erscheinen und Nr. 47 aus M 3 erst nach 5 Kompositionen Manere aus M 5 folgt; offenbar beginnt der Sammler des 5. Faszikels von F absichtlich stets mit den neuen, fortgeschrittenere Technik zeigenden Kompositionen.[1]) (Lässt sich aus der irrigen Einordnung der Clausule Nr. 143, 144 und 189, alle 3 mit T. *σγ*, auch für diese Werke auf Leonins Verfasserschaft schliessen?) Neu in F sind mithin höchstens 138 ganze Stücke und 2 Erweiterungen.

Da W_2 keine Clausule-Faszikel mehr enthält, kann die Zahl der hier weiter überlieferten Stücke der 1. Serie nur klein sein; immerhin sind es doch anscheinend 10—12 Kompositionen, die in W_2 in die Hauptfassung des Magnus Liber eingesetzt erscheinen. 2 Stücke stehen entsprechend der Hauptfassung des Magnus Liber in W_1 hier auch in W_2: Nr. 47 und 49; 1 entsprechend der in F: Nr. 1; neu eingesetzt sind 4 in W_1 und F als Ersatzkompositionen überlieferte Stücke: Nr. 26, 147, 154 und mit anderem Text wohl Nr. 42 und 3 (?) zuerst im 5. Faszikel von F auftretende: Nr. 94, 196 und ? 202; über Nr. 181 und 203 vgl. oben.

Im Codex F selbst kehren ein 2. Mal wieder: Nr. 1, 55, 92, 164 und 194; gilt das Gleiche von Nr. 129, 202 und 203? — Ausserhalb des Notre Dame-Repertoires kann ich bisher in melismatischer Form nur ein Stück, das geschichtlich ausserordentlich wichtige Nr. 130, nachweisen, das in die Melismen-Sammlung St. V überging.

Begegnen uns so diese Clausule in melismatischer Form in der bisher bekannten späteren Überlieferung nur vereinzelt wieder, so können wir bei einer sehr stattlichen Anzahl von ihnen — bisher sind es nicht weniger als 38 (Nr. 42—45, die eine Motettenquelle bilden, als 1 Stück gerechnet) + 2 (Nr. 19 und 59) — ein um so reicheres **Weiterleben** in der musikalischen Praxis **in Motettenform** nachweisen.

13 davon sind schon in W_1 überliefert: Nr. 42—45 und 101, die zuerst als 4 st. Motetten, Nr. 9, 104, 136 und 167, die zuerst als 3 st. lateinische Motetten in F (F **1**, 1, 11, 14 und 21), Nr. 26, 123, 138, 165 und 171, die zuerst als 2 st. lateinische Motetten in F (F **2**, 28, 7, 2, 12 und 10), Nr. 19 wohl in Beziehungen zu einer zuerst W_2 4, 88 überlieferten französischen Motette und Nr. 40, das zuerst als französische Motette in Mü A (Nr. 10) erscheint.

27 treten zum 1. Mal hier auf; darunter erscheinen in Motettenform zuerst als 3 st. lateinische Motetten in F: Nr. 66, 122 und 173 (F **1**, 5, 12 und 20); als 3 st. lateinische Doppelmotette in F: Nr. 130 (F **2**, 40—41); als 2 st. lateinische Motetten in F: Nr. 41, 102, 105, 121, 141, 148, 166 und 185 (F **2**, 36, 39, 26, 8, 38, 32, 11 und 18); als französische Doppelmotetten in W_2: Nr. 98 und 150 (W_2 3, 11 und 6); als 2 st. Motetten

[1]) Auch das ist wohl kein Zufall, dass bei mehrfacher Bearbeitung des gleichen T. gern solche Clausule an der Spitze stehen, die auch als Mot.-Qu. dienten (Nr. 9, [19], 26, 38, 42—45, 66, 121—123, 130—131, 138, 141 und 165—167).

in W_2 sowohl mit französischem wie mit lateinischem Text: Nr. 76, 156 und 163 (W_2 4, 59 = 2, 55; 4, 53 = 2, 78; 4, 29 = 2, 31), ferner Nr. 72 (W_2 2, 24 mit dem Anfang einer nicht erhaltenen französischen Motette in mg.); ebendort 2 st. nur mit französischem Text: Nr. 14, 106 und 131 (W_2 4, 90, 72 und 45), ferner Nr. 59? (in Beziehungen zu W_2 4, 68?); ebendort 2 st. nur mit lateinischem Text Nr. 84 und 91 (W_2 2, 77 und 34 = 60); endlich in anderen Handschriften als 2 st. französische Motetten: Nr. 38 (Mü A Nr. 7), 151 (N Nr. 78) und 94 (Mo 6, 218).

So dient die 1. Clausule-Serie des 5. Faszikels von F in besonders umfangreichem Mass als Arsenal für die Motetten-Kompositionen, auf dessen Inhalt auch noch die Komponisten französischer Motetten vielfach zurückgreifen. Und nicht bloss die Zahl dieser Beziehungen erreicht hier eine sehr bemerkenswerte Höhe; auch hinsichtlich der musikalischen Bedeutung steht eine nicht unbeträchtliche Reihe dieser Motetten in der gesamten Motettenkunst des 13. Jahrhunderts in allererster Linie. Es genügt hier, bezüglich der Einzelheiten auf die oben bei den einzelnen Clausule vollständig angedeutete, oft sehr reiche Geschichte der aus ihnen abgeleiteten und vielfach auf das Mannigfachste weitergebildeten Motetten zu verweisen. Die berühmtesten Motettenkomplexe sind die aus den zuerst im 5. Faszikel von F überlieferten Clausule Nr. 98, 130, 141, 148 und 150 entstandenen, von denen ich die Motettengruppen mit den T. Et gaudebit (aus Nr. 130), Amoris (aus Nr. 141) und Johanne (aus Nr. 148) als besonders interessante Beispiele des weitverzweigten Einflusses Perotinischer (oder Perotins Werken nachgeahmter) Clausule bereits Sammelbände 7, 525 ff. und Riemann-Festschrift S. 210 ff. auswählte.

So sind die bedeutenderen Handschriften, die überhaupt Proben der Motettenkunst des 13. Jahrhunderts enthalten, ausnahmslos, die kleineren in grosser Zahl in den Konkordanzangaben zu einem oder mehreren der als Motettenquellen dienenden Melismen der 1. Serie des 5. Faszikels von F vertreten: sowohl die Notre Dame-Handschriften (W_1, F, Ma und W_2) und die ihnen nahe stehenden Codices Lo A (Nr. 42—45), Stuttg. (Nr. 101), Oxf. Rawl (Nr. 101 und 173), Oxf. Add (Nr. 104) und Tort. (Nr. 104) wie die ältesten französischen Motetten-Überlieferungen (W_2, Mü A, R, N, D und Chansonniers wie Ars 5198, Par. frç. 845, 847 und n. a. 1050 bei Nr. 106); sowohl die älteren Mensural-Handschriften (Mo 2—6, Cl, *W*) wie die jüngeren und jüngsten grossen (Mo 7, Ba, Bes, Da; Tu) und kleineren Sammlungen (Lo C, Ars B, Par. frç. 2193, Lille) und die Theoretiker-Schriften (mit bekannten und für Nr. 141 und 148 auch bisher sonst unbekannten Texten) bis herunter zum Roman de Fauvel (Nr. 148 und 173) und den späten deutschen Handschriften Da 521 (Nr. 91, 102 und 105) und Lo D (Nr. 76).

Auch Verfassernamen, die für die ältesten Motettentexte nur in ganz vereinzelten Fällen festzustellen sind, lassen sich mit einer lateinischen und einer französischen aus 2 dieser Melismen gewonnenen Motetten verbinden: der Kanzler Philipp dichtete zum Duplum der Clausula Nr. 104 den Text: Homo quam sit pura, Robert de Rains zu dem von Nr. 106 den oft überlieferten Text: Quant voi le dous tans venir.

2. Gruppe Nr. 204—229: Nachträge von Ersatzstücken für Officium- und Messkompositionen (26 Werke).

[**f. 170'**]. Nr. 204 Regnat Nr. 18 (aus M 34); T. 2 si | 3 li |. — Nr. 205 Alleluya (aus M 18). — Nr. 206 Jam non moritur (aus M 18). — Nr. 207 Alleluya (aus M 17). — [**f. 171**] Nr. 208 Et tenuerunt Nr. 3 (aus M 17); T. 3 li | 2 si |. Mot.-Qu. Nr. 250 Qant voi la flor W_2 4, 70; N Nr. 31; Mo 6, 241. [μ]. — Nr. 209 Alleluya (wohl für M 15 bestimmt). — Nr. 210 Et vidimus in civitate dei nostri in monte (aus M 11). — Nr. 211 Quia gloria (aus M 9). — [**f. 171'**] Nr. 212 Dextera (aus M 41). — Nr. 213 Tera manus (aus M 41; mit falscher Initiale D im Codex). — Nr. 214 Susce (aus M 11). — Nr. 215 Torium Nr. 4 (aus M 51); T. 3 li |. Ist es = F Nr. 202; W_2 f. 83'? — Nr. 216 Super (aus O 4). — Nr. 217 Et illumina Nr. 9 (aus M 9). — Nr. 218 Angeli et collaudantes Nr. 3 (aus M 33). = W_2 f. 78 1. Komposition. — Nr. 219 Et collaudantes (aus M 33). — Nr. 220 Maria virgo (aus M 34). — Nr. 221 Domini super te (aus M 9). — [**f. 172**] Nr. 222 In virtute Nr. 3 (aus M 41); T. 3 li | 2 si |. — Nr. 223 Go Nr. 14 (aus M 32); T. a. 3 li | 2 si |; b. 3 li |. — Nr. 224 Mea Nr. 3 (aus M 54). — Nr. 225 Gloria (wohl für O 33). — Nr. 226 Et florebit Nr. 3 (aus M 53); T. 2 si | 3 li |. — [**f. 172'**] Nr. 227 In domino (aus M 49). — Ferner sind wohl Nr. 228—229 in diese Gruppe einzubeziehen; vgl. oben S. 79. Nr. 228 Dominus Nr. 15 (aus M 1); T. 2 si 3 li 4 si |. — Nr. 229 Dominus Nr. 10 (aus M 1); T. si 3 li |. = W_1 Nr. 40.

Bezüglich der T.-Rhythmen kommen vor: 1 Rhythmuswechsel (Nr. 223); 2 mal 3 li | (Nr. 215 und 223b); 5 mal 2 si | 3 li | bezw. 3 li | 2 si | (Nr. 204, 208, 222, 223a und 226); 1 mal si 3 li | (Nr. 229) und 1 mal 2 si 3 li 4 si | (Nr. 228); 18 mal herrscht der $\sigma\gamma$-Rhythmus. — Ausserhalb dieser Überlieferung ist nur Nr. 229 (im 6. Faszikel von W_1), Nr. 218 (als die eine der 2 Kompositionen dieses T. im Magnus Liber von W_2) und vielleicht Nr. 215 (in der 1. Serie des 5. Faszikels von F und im Magnus Liber von W_2) nachweisbar. — Als Mot.-Qu. dient nur Nr. 208, und zwar als Quelle einer unverändert nur als 2 st. französischer Motette überlieferten Motette.

3. Gruppe Nr. 230—288: Fortlaufende (2.) Serie von Ersatzstücken zu Messkompositionen von M 11 ab (59 Werke).

[**f. 172'**]. **Aus M 11**: Nr. 230 Mus Nr. 5. — **Aus M 12**: [**f. 173**] Nr. 231 Sanctum tuum; T. 3 li |. Nr. 232 Tebor Nr. 11; T. 3 li |. — **Aus M 13**: Nr. 233 Hec dies Nr. 7; T. 3 li |. Nr. 234 Hec dies Nr. 8. [**f. 173'**] Nr. 235 Hec dies Nr. 9; T. 3 li |. Nr. 236 Quoniam Nr. 10. Nr. 237 Domino quoni Nr. 11; T. 3 li |. Nr. 238 Domino quoni Nr. 1; T. erst 2 si | 3 li |; dann 3 li |; wohl = 3 st. W_1 f. 90'. (In Nr. 237 und 238 folgt „quoni" im Codex nach Domino ohne Einschnitt). [**f. 174**] Nr. 239 Quoniam Nr. 12; T. 3 li |. Nr. 240 In seculum Nr. 13: T. si | 3 li |. Nr. 241 In seculum Nr. 14; T. si 2 li 3 li si |. — **Aus M 14**: Nr. 242 Nostrum Nr. 7; T. 3 li | 2 si |. Nr. 243 Latus Nr. 11; T. 3 li |. — **Aus M 17**: Nr. 244 Mulieribus Nr. 1. [**f. 174'**] Nr. 245 Et occurrens. — Es folgt ein Ausschnitt **aus M 24**, der wie Nr. 253 aus M 24 nicht ganz am richtigen Platz steht und diese zu frühe Einordnung vielleicht seiner Eigenschaft als Mot.-Qu. verdankt: Nr. 246 Et gaudebit Nr. 5; T. 2 si | 3 li |. Mot.-Qu. Nr. 322—324 Non orphanum

u. s. f. F 2, 20; W_2 2, 43; Mo 3, 42; Ba Nr. 67; Bes Nr. 20; El mois Mo 5, 135. [μ]. — **Aus M 20**: Nr. 247 Revolvit Nr. 2. — **Aus M 23**: Nr. 248 Ta Nr. 11; T. a. si | 3 li |; b. 3 li |. — **Aus M 26**: [**f. 175**] Nr. 249 Sanctus Nr. 2; T. 3 li |. — **Aus M 25** (vgl. über die Folge M 26—25—27 oben S. 82): Nr. 250 Hodie perlustravit Nr. 6; T. 2 li 3 li |. — **Aus M 27**: Nr. 251 Sancte spiritus. Nr. 252 Amo Nr. 5; vielleicht = dem mit W_1 f. 36 verlorenen Amoris Nr. 1. — Dann, wie erwähnt, noch 1 Stück **aus M 24**: Nr. 253 Vado; T. a. $\sigma\gamma$; b. 3 li |. — **Aus M 29**: Nr. 254 Alleluya; T. in 3 li | übergehend. [**f. 175'**] Nr. 255 Natos Nr. 3; T. 3 li |; vgl. Nr. 257. Nr. 256 Leluya; T. 3 li |. Nr. 257 Natos Nr. 4; T. 3 li |; ist Nr. 255 oder 257 = Natos Nr. 2 W_2 f. 75'? Nr. 258 Johanne Nr. 4; T. 2 li 3 li |. — **Aus M 30**: Nr. 259 Patribus Nr. 5; T. 3 li |. Nr. 260 Tuis Nr. 1. — **Aus M 31**: [**f. 176**] Nr. 261 Edificabo Nr. 4; T. si 3 li |. — **Aus M 32**: Nr. 262 Go Nr. 8; T. 4 si |; = Tam Nr. 4 (aus M 48) W_1 Nr. 87. — **Aus M 34**: Nr. 263 Virgo celos ascendit. Nr. 264 Gaudete Nr. 4. Nr. 265 Gaudete Nr. 5. Nr. 266 Gau Nr. 6. Nr. 267 Gaudete Nr. 3; = W_1 Nr. 73; F Nr. 164. Nr. 268 Reg Nr. 19; T. 2 si | 3 li |. [**f. 176'**] Nr. 269 Regnat Nr. 20; T. 2 si | 3 li |. — **Aus** dem zum gleichen Fest gehörigen, sonst M 34 vorangestellten **M 33**: Nr. 270 Angeli Nr. 5. — **Aus M 38**: Nr. 271 Ex semine Nr. 2; = W_1 f. 42'. — **Aus M 40**: Nr. 272 Dominum Nr. 1; T. si | 3 li |. Nr. 273 Tes Nr. 3; T. si | 3 li |. Nr. 274 Autem Nr. 3; T. si | 3 li |. [**f. 177**] Nr. 275 Non deficient Nr. 3. Nr. 276 Au Nr. 4; T. 3 li |. — **Aus M 50**: Nr. 277 Illi Nr. 6. Nr. 278 Qui conservaret Nr. 4; = W_1 Nr. 94 1. Durchführung; F Nr. 194. Nr. 279 Illi Nr. 2; T. 2 si | 3 li |; wohl = F f. 139 2. Durchführung. Nr. 280 Illi Nr. 7; T. 3 li |. [**f. 177'**] Nr. 281 Qui conservaret Nr. 8; T. 3 li |. — **Aus M 51**: Nr. 282 Potentem Nr. 6. Nr. 283 Et exaltavi Nr. 7; T. 3 li |. Mot.-Qu. Nr. 518 Et exalta F 2, 21. — **Aus M 53**: Nr. 284 Alleluya. — **Aus M 44**, dessen Platzwechsel hier unter den mehrfach einer festen Ordnung entbehrenden Heiligen- und Commune Sanctorum-Stücken nicht auffällig ist: [**f. 178**] Nr. 285 Alle[lu]ya („lu" fehlt irrig im Codex); T. a. 3 li |; b. $\sigma\gamma$. — **Aus M 54**: Nr. 286 Mea Nr. 4; T. 3 li | 2 si |. Nr. 287 Rex. Nr. 288 Veni; = F Nr. 434?

Rhythmenwechsel im T. kommt 4 mal vor (Nr. 248, 253 und 285; ferner Nr. 238). Diese 63 T.-Rhythmen setzen sich zusammen aus 26 $\sigma\gamma$-Rhythmen, 20 maliger Verwendung des Modus 3 li | (Nr. 231—233, 235, 237, 238 Ende, 239, 243, 248b, 249, 253b, 255—257, 259, 276, 280, 281, 283 und 285a), 7 maliger des Rhythmus 2 si | 3 li | bezw. 3 li | 2 si | (Nr. 238 Anfang, 242, 246, 268, 269, 279 und 286), einer unregelmässigen Rhythmus-Bildung (Nr. 254) und 9 maliger Verwendung seltenerer Modi (mit 4 tönigen Perioden: si 3 li | in Nr. 261; si | 3 li | in Nr. 240, 248a und 272—274; mit 5 tönigen: 2 li 3 li | in Nr. 250 und 258; mit 7 tönigen: si 2 li 3 li si | in Nr. 241). So steht bez. der T.-Rhythmik (ebenso wie bez. der Auswahl der T.-Abschnitte) diese 2. Serie von Mess-Clausule der grossen 1. Serie ziemlich nahe: der $\sigma\gamma$-Rhythmus ist nur in $^2/_5$ aller Fälle verwendet; die selteneren Modi bilden zusammen $^1/_7$. Besonders bemerkenswert ist wieder, dass 3 verschiedene Abschnitte aus M 40 den gleichen selteneren T.-Modus si | 3 li | haben (Nr. 272—274).

Bezüglich ihrer geschichtlichen Bedeutung steht jedoch diese 2. Serie von Messstücken der 1. ausserordentlich nach. Ältere Kompositionen sind nur Nr. 271 (aus

dem Magnus Liber in W_1, in dem vielleicht auch Nr. 252 stand); ferner Nr. 262 (aus dem 6. Faszikel in W_1 mit Text-Änderung) und wohl Nr. 238 (reduziert aus einem Organum Triplum in W_1); ferner Nr. 267 und 278 (ebenfalls aus dem 6. Faszikel von W_1, aber auch schon in der 1. Serie des 5. Faszikels von F überliefert). In F selbst kommen ausser diesen 2 wohl Nr. 279 nnd vielleicht auch Nr. 288 wieder. In W_2 ist von all diesen Werken anscheinend höchstens eines in die Hauptfassung des Magnus Liber eingesetzt (Nr. 255 oder 257?). — Ebenso spärlich ist auch ihre Verwendung als Mot.-Qu.; bisher ist nur von Nr. 246 und 283 eine solche nachweisbar. Die ältesten Motettenformen dieser Clausule sind die 2st. lateinischen Motetten F 2, 20 und 21, die 2. in F singulär, die 1. mit reicher weiterer Geschichte.

4. und 5. Gruppe: 2 fortlaufende Serien von Ersatzstücken zu a) Officium- und b) Messkompositionen.

a. 4. Gruppe Nr. 289—342: 2. Serie von Ersatzstücken zu Officium-Kompositionen (54 Werke).

[**f. 178**]. **Aus O 1**: Nr. 289 Videbitis. — **Aus O 2**: Nr. 290 Dominus. Nr. 291 Et filio. — **Aus O 10**: Nr. 292 Paraclitum. Nr. 293 Et filio. — **Aus O 32** (richtig eingeordnet; vgl. oben S. 79): Nr. 294 Egressio ejus et occursus. — **Aus O 11**: [**f. 178'**] Nr. 295 Tur. Nr. 296 Spiritu sancto. Nr. 297 Et filio. Nr. 298 Sancto. (Die T. Nr. 297 und 298 stammen aus der für O 10 und O 11 identischen Gloria-Melodie; der Magnus Liber von F f. 71' enthält jedoch nur zu O 10 eine 2st. Komposition dieses Gl.; W_2 f. 50 und 51 lässt beiden R 2st. Gl.-Kompositionen folgen). — **Aus O 33** (richtig eingeordnet; vgl. oben S. 79): Nr. 299 Variis. Nr. 300 Gloria patri. — **Aus O 13**: Nr. 301 Tos. Nr. 302 Missus a deo. Nr. 303 A patri et filio. — **Aus O 14**: Nr. 304 Cornelius. Nr. 305 Angelus dicens. Nr. 306 Ria. Nr. 307 Et filio et spiritui sancto. — **Aus O 16**: Nr. 308 Stirps Nr. 2 (irrig Sirps im Codex). [**f. 179**] Nr. 309 Genitrix virga est. Nr. 310 Glori[a] patri (irrig fehlt die Textsilbe „a" im Codex). — **Aus O 19**: Nr. 311 Lem (irrig Loni im Codex). Nr. 312 Lumen. Nr. 313 Fide (Ffide im Codex). Nr. 314 Ria. Nr. 315 Et (Eet im Codex) filio et spiritui. — **Aus O 24**: Nr. 316 Triumphi. Nr. 317 Patri et filio. — **Aus O 27** (R Sancte Germane): Nr. 318 Martine sidus aureum domini (die Commune Sanctorum-Verwendung dieses R, in dem hier zum Martinsfest, an dem auch das All. — M 44 — 2st. gesungen werden konnte, der Name des h. Germanus durch den des h. Martin ersetzt ist, hat nichts Auffälliges). Nr. 319 Solita. Nr. 320 Et spiritui sancto. — **Aus O 25**: Nr. 321 Tim ruunt. Nr. 322 Cupientes. [**f. 179'**] Nr. 323 Mirabilia. Nr. 324 A patri et filio. — **Aus O 26**: Nr. 325 Nive. Nr. 326 Cundiores. Nr. 327 Ebore (Eebore im Codex). Nr. 328 Ria. Nr. 329 Et filio. — **Aus O 28**: Nr. 330 Nescitis. Nr. 331 Dominus. Nr. 332 Ria patri et filio. — **Aus O 29**: Nr. 333 Mundi. Nr. 334 Cor me. Nr. 335 Ego (die Initiale steht im Codex zu weit nach rechts). Nr. 336 Ria (mit der falschen Initiale S im Codex, deren Vormerkung am Rande sich auf Nr. 338 bezieht). Nr. 337 Et fili. Nr. 338 Sanc. — **Aus O 30**: Nr. 339 Deest. Nr. 340 Qui e. Nr. 341 Gloria. [**f. 180**] Nr. 342 Et spiritui.

b. 5. Gruppe Nr. 343—442: 3. Serie von Ersatzstücken zu Mess-Kompositionen (100 Werke).

[**f. 180**]. **Aus M 1**: Nr. 343 Su. Nr. 344 Conspectum gentium. — **Aus M 2**: Nr. 345 Dies sanctificatus. Nr. 346 Gentes et adorate. — **Aus M 3**: Nr. 347 Deus meus salvum me fac propter misericor. — **Aus M 4**: Nr. 348 Video. Nr. 349 A dextris Nr. 1. [**f. 180'**] Nr. 350 Virtu Nr. 1. Nr. 351 Stantem Nr. 2 (irrig Aantem im Codex; der T. beginnt mit den letzten 5 Noten des Melismas Stan). — **Aus M 5**: Nr. 352 Donec veni Nr. 5. — **Aus M 6**: Nr. 353 Hic est. Nr. 354 Qui testimonium Nr. 2. Nr. 355 De. Nr. 356 Scimus. — **Aus M 7**: Nr. 357 Contritus. Nr. 358 Adjutori. Nr. 359 In nomi. — **Aus M 8**: Nr. 360 Herodes iratus. — **Aus M 9**: Nr. 361 Omnes; = F Nr. 55. — **Aus M 10**: Nr. 362 Vidimus. Nr. 363 In oriente. [**f. 181**] Nr. 364 Mus (irrig Vs im Codex). — **Aus M 11**: Nr. 365 Ita et vidimus (die Initiale steht im Codex zu weit nach rechts). — **Aus M 12**: Nr. 366 Rabo Nr. 4. — Die Ostersonntags-Stücke **M 13—15** sind hier nicht vertreten, wohl weil schon Serie 1 und 2 eine sehr grosse Zahl von Ersatz-Kompositionen gerade für diese Stücke gebracht haben. — **Aus M 16**: Nr. 367 Lu. Nr. 368 Cor. Nr. 369 Ardens erat. Nr. 370 De Jhesu. Nr. 371 Dum loqueretur Nr. 5. — **Aus M 18**: Nr. 372 Le Nr. 1 (e im Codex aus einem anderen Buchstaben korrigiert); Nr. 376 beginnt gleich. Nr. 373 Stus. Nr. 374 Jam. — **Aus M 19**: Nr. 375 Resurectio. — Noch einmal **aus M 18**: Nr. 376 Le Nr. 2 (irrig Me im Codex); Nr. 372 beginnt gleich. — **Aus M 20**: Nr. 377 Et accedens. — **Aus M 22**: [**f. 181'**] Nr. 378 Clavos. Nr. 379 Dig. — **Aus M 24**: Nr. 380 Lelu. Nr. 381 Relinquam. Nr. 382 Et veni. — **Aus M 21**, dessen Ausschnitte hier zu spät folgen: Nr. 383 Mulieribus. Nr. 384 Quem queritis. — **Aus M 23** (vgl. W. Meyer, Ges. Abh. 2, 309), für dessen Ausschnitte das gleiche wie für M 21 gilt: Nr. 385 Dens. Nr. 386 Tum. Nr. 387 Captivam du; ist es teilweis = F Nr. 129? — **Aus M 26**: Nr. 388 Ra (aus Pa*ra*clitus). — **Aus M 27**: Nr. 389 Veni sancte spiritus reple. Nr. 390 Corda fidelium. Nr. 391 In eis (die Initiale fehlt im Codex). — **Aus M 56** (richtig eingeordnet; vgl. oben S. 79): Nr. 392 Dictus. [**f. 182**] Nr. 393 Celi. — **Aus M 28**: Nr. 394 Suam. Nr. 395 Et tetigit. — **Aus M 30**: Nr. 396 Nati. — **Aus M 31**: Nr. 397 Tu es. — **Aus M 32**: Nr. 398 Clausit. — **Aus M 34**: Nr. 399 Maria. Nr. 400 Cum Cri. — **Aus M 33**, dessen Ausschnitte hier wie f. 176' denen aus M 34 folgen: Nr. 401 Maria. Nr. 402 Angeli Nr. 6. — **Aus M 25**, dessen Ausschnitte hier ausser der Reihe stehen: Nr. 403 Lelu Nr. 1. Nr. 404 Sanctus. Nr. 405 Invisibili. Nr. 406 Lelu Nr. 2. — **Aus M 38**: Nr. 407 Tivi. Nr. 408 Marie. Nr. 409 Abra. — **Aus M 39**: Nr. 410 Conspectu. — Im folgenden ist für die Ausschnitte aus M 40 und aus den Commune Sanctorum-Stücken M 46 und 52 die ursprüngliche Reihenfolge nicht gewahrt. — **Aus M 41**: [**f. 182'**] Nr. 411 Sus Nr. 3. Nr. 412 Glorificata est. — **Aus M 40**: Nr. 413 Dominum Nr. 2. — **Aus M 42**: Nr. 414 Lelu. Nr. 415 Ca (irrig Ga im Codex). Nr. 416 Et dominabuntur. — **Aus M 44**: Nr. 417 Marti. Nr. 418 Modicus. Nr. 419 Celesti. — **Aus M 45**: Nr. 420 Andream. — **Aus M 48**: Nr. 421 Et tribuisti Nr. 422 Dierum. — **Aus M 49**: Nr. 423 Lelu. Nr. 424 Tabi. Nr. 425 Ju. Nr. 426 In e (irrig im Codex: n Ie). — **Aus M 46**: Nr. 427 Manus. Nr. 428 Signa. [**f. 183**] Nr. 429 Et prodigi. — **Aus M 53**: Nr. 430 Sicut lili. Nr. 431 In eternum. — **Aus M 52**: Nr. 432 Stus. Nr. 433 Florebit. — **Aus M 54**: Nr. 434 Veni;

ist es = F Nr. 288? Nr. 435 In thronum. — **Aus M 37**, dessen Ausschnitte auffälligerweise erst hier hinten auf die aus dem Jungfrauen-All. M 54 folgen: Nr. 436 Veritatem Nr. 5. Nr. 437 Fili Nr. 6. Nr. 438 Et (Eet im Codex) inclina aurem tuam; T. aurem tuam: 3 li |. Nr. 439 Concupivit Nr. 2. — **Aus M 58**: [**f. 183'**] Nr. 440 Astant (die Initiale fehlt im Codex). Nr. 441 Chori Nr. 3. Nr. 442 Exaudi.

Die 4. und 5. Ausschnittgruppe zeigen einen von dem der 3 ersten und der 6. völlig abweichenden Charakter. Die weitaus meisten der hier behandelten T., von denen hier fast ausnahmslos nur je eine neue Komposition mitgeteilt ist, sind andere Abschnitte der liturgischen Melodien als die im 5. und 6. Faszikel von W_1 und in den übrigen Gruppen des 5. Faszikels von F neu komponierten; es sind vielfach überhaupt keine musikalisch in sich abgeschlossenen T.-Partien, sondern mehrfach nur willkürlich herausgeschnittene kleinere oder grössere, syllabische oder melismatische, textreichere oder textarme T.-Abschnitte, die hier nur soweit aufgezeichnet sind, als die Neukomposition des Du. reicht, die entweder die entsprechende ältere Du.-Komposition im Magnus Liber, wenn diese veraltet erscheint, ersetzen oder im anderen Fall neben der Hauptfassung eine andere Du.-Komposition für kleinere oder grössere Abschnitte zur Auswahl beifügen soll, die aber nicht immer eine musikalisch in sich abgeschlossene Periode bildet, sondern zu einer solchen sich vielfach erst durch die Einbeziehung der beibehaltenen Teile der älteren Komposition abrundet. So sind mehrfach auch nicht die ganzen Melodieabschnitte der Textsilben hier neu komponiert; unter Umständen kann die Neukomposition sich auf die letzten Melodietöne der ersten oder die ersten der letzten Textsilbe beschränken.

Z. T. fallen diese Werke in das Gebiet der „Abbreviatio" des Magnus Liber durch Perotin, von der der Anon. IV (C. S. 1, 342) neben Perotins Neukompositionen von „Clausule" berichtet. Schon die Hauptfassung des Magnus Liber in F brachte, wie schon oben bei W_1 (S. 15 f.) ausgeführt, gegenüber der in W_1 eine Menge ähnlicher, aber durchaus nicht auf „Abkürzungen" beschränkter Neubearbeitungen verschiedenartigster Partien, die jedoch im Rahmen des vorliegenden Werks nicht im einzelnen aufgeführt werden können. Hier folgt nun eine 2. umfangreiche Serie solcher Detailveränderungen; später findet in W_2 auch diese Art der Umarbeitung eine weitere Fortsetzung. Dafür dass auch dieses 2. und 3. Stadium, das die Gruppen 4 und 5 im 5. Faszikel von F und die 3. Hauptfassung des Magnus Liber in W_2 überliefern, Perotin selbst zuzuschreiben sei, liegt, wie mir scheint, bisher kein Anhalt vor, wenn es auch weder für das eine noch für beide ausgeschlossen ist.

Es entspricht dem musikalischen Charakter dieser Partien, dass weder T.-Modi hier zur Verwendung kommen (nur der Schluss von Nr. 438 verwendet den T.-Modus 3 li |) noch auch nur ein einziges dieser Stücke als Mot.-Qu. benutzt wird. Da hier nur eine Konkordanz der „Clausule" gegeben werden kann, bleiben die Fragen, wie weit die Hauptfassung des Magnus Liber in W_2 ein oder das andere Detail aus diesem Repertoire berücksichtigt und in wie weit ältere, für die Hauptfassung des Magnus Liber in F nicht benutzte Kompositionen aus dem Magnus Liber in W_1 hier Aufnahme fanden, hier ununtersucht. Beziehungen zu den Clausule von W_1 fehlen

vollständig; in den übrigen Ausschnittgruppen des Codex F selbst findet sich Nr. 361 wieder; betr. Nr. 387 und 434 vgl. oben.

Die Ausdehnung von fast all diesen Ersatzkompositionen der 4. und 5. Gruppe ist im Vergleich mit dem Umfang der „Clausule" sehr winzig; meist nehmen die einzelnen nur eine halbe Zeile des Codex in Anspruch. Während die 203, 26, 59 und 20 Stücke der übrigen Gruppen $47\,^1/_2$, $4\,^1/_2$ $10\,^3/_4$ und 3 Seiten im Codex einnehmen, also hier durchschnittlich nur $4\,^1/_4$, 6, $5\,^1/_2$ und 7 Ausschnitte auf der Seite stehen, genügen für die 54 und 100 Stücke der 4. und 5. Gruppe $3\,^1/_4$ und 7 Seiten des Codex, so dass hier die Seite durchschnittlich 16 Officium- bezw. 14 Mess-Ausschnitte enthält.

6. Gruppe Nr. 443—462: Weitere Nachträge von Ersatzstücken für Officium- und Messkompositionen (20 Werke).

[**f. 183'**]. Aus M 46: Nr. 443 A Nr. 3; T. 3 li | 2 si |; wohl = Tes Nr. 2 (aus M 33) W_1 Nr. 70; F f. 124. — Aus M 51: Nr. 444 Et exaltavi Nr. 3; T. 3 li |; = W_1 f. 47. — Aus M 30: Nr. 445 Patribus Nr. 6. Nr. 446 Tuis Nr. 2. — Aus M 10: Nr. 447 Ejus Nr. 4. Nr. 448 Ente Nr. 2. [**f. 184**] Nr. 449 Neribus Nr. 3; T. 3 li |. — Aus M 31: Nr. 450 Edificabo Nr. 5; T. 3 li |. — Aus M 14: Nr. 451 La Nr. 2; = W_1 f. 31'. Nr. 452 Latus est Nr. 12; T. 3 li | 2 si |. — Aus M 17: Nr. 453 Mulieribus Nr. 2. — Aus M 32: Nr. 454 Orbis; T. 3 li |. — Nr. 455 Clementia; T. 2 li 3 li |. [**f. 184'**] Nr. 456 De; T. 2 si | 3 li |. Nr. 457 Te; T. 2 si | 3 li |. (Diese 3 T. kommen sonst im Codex nicht vor; ihre Quellen kann ich vorläufig nicht nachweisen; Nr. 456 und 457 stammen offenbar wegen der in beiden T.-Abschnitten gleichen Tonalität und wegen des gleichen T.-Modus aus derselben liturgischen Melodie; die 3 T.-Melodien sind in Band II zwischen M 59 und 60* mitgeteilt). — Aus M 1: Nr. 458 Dominus salutare; T. do: 3 li |. Nr. 459 Ante conspectum. — Aus M 13: Nr. 460 Bonus Nr. 2 (die Initiale fehlt im Codex). — Aus O 1: Nr. 461 Et spiritui sancto (mit Variante im T.). — Aus M 26: Nr. 462 Doce Nr. 6 (die Initiale fehlt im Codex); T. 3 li 2 li |; Mot.-Qu. Nr. 347 Por cuellir W_2 4, 15; N Nr. 74. Als Melisma nicht ganz erhalten, da der Schluss mit der folgenden Lage verloren ist.

Bezüglich der rhythmischen Behandlung der T., der Verbreitung und der Benutzung als Mot.-Qu. stehen die Werke dieser 2. Nachtragsserie (6. Gruppe) der 1. (2. Gruppe) nahe. In den 20 Stücken sind 11 mal die T. modal gebaut: 4 mal 3 li | in Nr. 444, 449, 450 und 454; 4 mal 2 si | 3 li | bezw. 3 li | 2 si | in Nr. 443, 452, 456 und 457; 2 mal in selteneren Modi (3 li 2 li | in Nr. 462 und 2 li 3 li | in Nr. 455) und einmal unregelmässig (Nr. 458). Aus dem Magnus Liber in W_1 stammen Nr. 444 und 451, aus dem 6. Faszikel von W_1 anscheinend Nr. 443 mit anderem Text. Als Mot.-Qu. einer 2 st. französischen Motette ist Nr. 462 benutzt.

Wie viel Kompositionen mit der fehlenden letzten Lage dieses Faszikels verloren gegangen sind, ist unbekannt. Dass auch in der 3. Gruppe vor Nr. 230 inhaltlich eine Lücke anzunehmen ist, da die 2. Messserie erst mit M 11 beginnt, ist schon S. 79 erwähnt. Da sonst überall, vermischt in Gruppe 1, 2 und 6, getrennt in Gruppe 4 und 5, sowohl die Officium- wie die Messstücke berücksichtigt sind, ist es nicht

ausgeschlossen, dass vor Nr. 230 nicht bloss eine Serie von Ausschnitten aus M 1—10 bezw. 11, sondern auch eine entsprechende Serie von Officium-Ausschnitten fehlt, sei es, dass diese erst vom Sammler oder Schreiber der Handschrift übergangen sind, sei es, dass sie diesen schon nicht mehr vorgelegen haben.

Eine übersichtliche Zusammenstellung über die rhythmische T.-Behandlung in allen 6 Gruppen gebe ich in grösserem Zusammenhang bei der Besprechung des Magnus Liber von W_2. Hinsichtlich der Weiterüberlieferung von Stücken des Repertoires von W_1 und der Benutzung der Clausule von F als Motetten-Quellen fügen die 2., 3. und 6. Gruppe nur vereinzelte Fälle dem reichen Bestand der 1. Gruppe an derartigen Werken hinzu. Zu 11 aus dem Magnus Liber in W_1 stammenden Stücken der 1. Gruppe kommen nur 1 und 2 weitere in Gruppe 3 und 6; zu 54 aus den Clausule-Faszikeln von W_1 stammenden Stücken der 1. Gruppe nur je 1 weiteres in Gruppe 2, 3 und 6; ferner 2 Wiederholungen in Gruppe 3, ein aus einem Organum Triplum von W_1 stammendes Stück der 3. Gruppe und eine weitere unbekannte Zahl aus den in W_1 verlorenen Abschnitten des 4. und 5. Faszikels. Ebenso vermehren Gruppe 2, 3 und 6 die Zahl der 38 + 2 Mot.-Qu. der 1. Gruppe nur um eine geringe Zahl, nur um weitere 4 (1, 2, 1).

6. Faszikel f. 201—262: 56 3st. Conductus; 2 4st. und 1 3st. Motette; 2 textlose spätere 3st. Nachträge.

Der 6. und 7. Faszikel bilden eine überaus umfangreiche Sammlung 3- und 2st. Conductus. Wie die Sammlung der Organa und Ausschnitte im Codex F, so ist auch seine Conductus-Sammlung die weitaus grösste und bedeutendste, die erhalten oder bisher wieder bekannt geworden ist. Da es nicht im Plan dieser Publikation liegt, auch das Conductus-Repertoire in gleicher Weise wie das der Organa und Motetten zu untersuchen, gebe ich bezüglich der Conductus hier nur einige wenige Ergänzungen zu dem bisher Bekannten und behalte mir die Veröffentlichung des reichen, von mir auch darüber gesammelten Materials bei anderer Gelegenheit vor.

Der 1. Conductus-Faszikel (Faszikel 6) sammelt die 3st. Conductus und fügt ihnen die beiden einzigen erhaltenen auf nur 2st. Melismen als Quellen zurückgehenden 4st. Motetten älteren Stils (Serena und Latex) und eine 3st. Motette singulären Stils (Beatis) ein, da es sich nicht lohnte, für diese wenigen Stücke einen besonderen Motettenfaszikel einzurichten, ebenso wie die wenigen 4st. Conductus des Codex F nicht in einem besonderen Faszikel 4st. Conductus stehen, sondern im Anschluss an die 4st. Organa im 1. Faszikel Aufnahme fanden. Während W_1 noch sämtliche Motetten in den Conductus-Sammlungen untergebracht hatte, war bereits zur Zeit der Sammlung der Vorlage des Codex F die Zahl der Motetten so angewachsen, dass die 3- und 2st. Motetten und Doppelmotetten in 2 besonderen Motettenfaszikeln zusammengestellt wurden und für die Conductus-Faszikel nur die 3 genannten Motetten übrig blieben.

Dass die genannten beiden 4st. Motetten dem Faszikel der 3st. Conductus einzufügen waren, erklärt sich, wie bereits oben bei W_1 (S. 35) bemerkt, daraus, dass bei den Motetten im allgemeinen nur die Oberstimmen partiturmässig geschrieben

wurden, während der T. am Schluss oder an der Seite für sich beigefügt wurde, und somit diese 4st. Motetten für die Aufzeichnung ihres 3st. Oberbaus dieselbe Notensystem-Einrichtung wie die 3st. Conductus (Accolade von 3 Systemen) gebrauchen. Die gleiche Accolade verlangt auch die 3st. Motette Beatis, die nicht im eigentlichen Motettenstil, sondern im Stil des 3st. Organum komponiert ist und demgemäss 3st. partiturmässig aufgezeichnet werden muss, da es hier nötig ist, den T. wie bei den 3st. Organa fortlaufend unter die 2 Oberstimmen zu stellen. Bezüglich der Einordnung der Motetten dieses Stils ist allerdings F nicht konsequent, da eine 2. im gleichen Stil komponierte Motette (Veni doctor previe) f. 390′ im 1. Motettenfaszikel (1, 16) Aufnahme fand, wobei für sie dann Accoladen von 3 Systemen statt wie sonst in diesem Faszikel nur von 2 Systemen gebildet werden mussten. Entsprechend finden sich in W_1 die 3st. Motetten in Faszikel 9 zwischen im übrigen 2st. und die beiden 4st. Motetten in Faszikel 2 und 8 zwischen im übrigen 3st. Werken, wobei aber, wie schon oben erwähnt, zu bemerken ist, dass W_1 ihnen die dazu gehörigen T. überhaupt nicht zusetzt, also nur den 2- bezw. 3st. Oberbau dieser Werke überliefert, so dass hier diese Motetten den umstehenden Kompositionen an Stimmenzahl völlig gleich zu sein scheinen.

Es ist bemerkenswert, dass von den genannten beiden 4st. Motetten des ältesten Stils, der auch in der Motette noch erlaubte, den gleichen Text in den Oberstimmen von mehreren Stimmen Note gegen Note gesetzt singen zu lassen, die vollen 4st. Fassungen aus (W_1 und) F in keine der späteren Handschriften mehr übergingen. Bei der Motette „Serena“ fehlt in Ma und Lo A das Qu., während W_2 sie sogar nur 2st. mit anderem Text überliefert; „Latex“ kommt in den späteren Handschriften überhaupt nicht mehr mehrstimmig vor (1st. in Stuttg., nur der Text in Oxf. Rawl).

Der 6. Faszikel (Abteilung VI bei Dreves) umfasst 4 Lagen, deren 3 erste von 8, 9 und 7 Doppelblättern vollständig erhalten sind (f. 201, 217 und 235 beginnend). Die letzte bestand ursprünglich aus 7 Doppelblättern (f. 249—262), deren mittelstes (f. 255—256) jetzt fehlt; vgl. unten. Dreves spricht die Vermutung aus (S. 10), dass beim Binden diese Abteilung zu Unrecht an die 6. statt an die 3. Stelle gekommen wäre, eine Vermutung, die möglich, aber nicht notwendig ist, da, wie die Parallelhandschriften W_1 und W_2 zeigen, in diesen Sammlungen verschiedene Ordnungsprinzipien befolgt wurden. Der jetzigen Ordnung der Faszikel 1—7 und 10 von F entspricht die Ordnung der Faszikel 1—6 und 8—10 in W_1, der von Dreves als ursprünglich beabsichtigt angenommenen Ordnung der Faszikel dagegen in der Folge 1—2, 6, 3—5, 7—9 die Ordnung der Faszikel 1—8 in W_2, wobei nur ein dem 5. Faszikel von F entsprechender Clausule-Faszikel in W_2 nicht mehr Aufnahme fand; so halte ich Dreves' Vermutung für unwahrscheinlich.

Die Anfänge des 6. bis 11. Faszikels sind von Delisle und Dreves vollständig angegeben. — Im 6. Faszikel stehen auf der Seite 4 Accoladen zu 3 Systemen.

Nr. 1, 2, 10 und 11 des 6. Faszikels sind nur die ersten Teile der oben S. 40 besprochenen 4 im Anfang 3st., nachher 2st. Kompositionen. In der gleichen Form überliefert F auch: Ortu regis evanescit, dessen 1. Teil hier f. 216 (Nr. 13) mit der nachträglich zugefügten Marginalbemerkung: „Veris hyemps etc. Quere infra“

steht und dessen 2st. Teil „Veris hiems hiemalis“ im 7. Faszikel f. 307′ (Nr. 38) folgt; die anderen Conductus-Sammlungen (W_1 f. 126, Ma f. 81 und W_2 f. 101′) haben es ganz 2 st. (zur Lit. vgl. Anal. hy. 20, 74). — Wooldridge edierte die 1. Seite des Faszikels mit dem Anfang von Salvatoris nach Photographie (S. 292) und S. 293 bis 303 in Übertragung den 1. 3 st. Teil dieses Conductus, als dessen Verfasser Anon. IV (C. S. 1, 342) Perotin angibt und den der Anon. ein 2. Mal zusammen mit Relegentur (hier Nr. 2) als Beispiele aus dem „Volumen . . . de conductis triplicibus caudas habentibus“ nennt (S. 360).

Nr. 3 ist das oft überlieferte: Dic Christi veritas (f. 203; vgl. W_1 f. 73; Ma f. 114; W_2 f. 33; Lo A f. 88′; Stuttg. f. 31′; Carm. bur. Nr. 93 und 94; Lo B f. 38′; Textdrucke ferner Milchs. Nr. 125; Anal. hy. 21, 125 f.). Eigene Komposition hat überall nur die 1. Strophe (schliessend mit: vel in domo Romulea cum bulla fulminante), auf die in F als weiterer Text nicht nur die gleich gebauten Strophen „Respondit caritas“ und „O vox prophetica“ folgen, sondern auch die 4 Strophen des Liedes: Bulla fulminante sub judice tonante, deren Versbau ein anderer ist. Der musikalische Zusammenhang dieser beiden Stücke zeigt eine im Conductus-Repertoire singuläre motettenartige Erscheinung: die für Bulla in F fehlende, in Lo B in Quadrat-Notation, in Stuttg. und Carm. bur. in linienlosen Neumen überlieferte (aus Lo B von Dreves Anal. hy. 21, 216 veröffentlichte) 1 st. Melodie ist identisch mit der Unterstimme des Schlussmelismas der 1. Strophe der 3 st. Conductus-Komposition Dic auf der vorletzten Silbe von: bulla fulmi*nan*te. So herrscht hier zwischen diesen beiden Partien das gleiche Verhältnis wie zwischen der Oberstimme eines liturgischen Melismas und der daraus gewonnenen Motetus-Stimme einer Motette; der im Strophenschluss des Conductus Dic rein melismatischen, in einer Ligaturenkette des 1. Modus geschriebenen Melodie ist syllabisch der neue mit dem gleichen Textwort beginnende Text *Bulla fulminante* untergelegt, dessen Versbau sich genau der musikalischen Gliederung des Melismas anpasst. Als Verfasser des Textes Bulla ist durch Lo B der Kanzler Philipp überliefert; für Dic ist dessen von Dreves (l. c. S. 126) nicht unwahrscheinlich angenommene Autorschaft bisher nur Vermutung.

Die musikalische und textliche Überlieferung beider Werke in den späteren Handschriften ist folgende: Ma bringt von Dic, wie es hier die Regel ist, eine reduzierte nur 2 st. Fassung, W_2 und Lo A (wie W_1) die ursprüngliche 3 st., jedoch nur mit Strophe 1 von Dic als Text. Stuttg. lässt der 1. 1 st. neumierten Strophe von Dic 2 Strophen von Bulla, die 1. mit, die 2. (Si queris) in mg. ohne Neumen folgen, darauf Strophe 2 von Dic (Respondit) mit der gleichen Neumierung wie Dic. Ähnlich folgt im Carm. bur.-Codex f. 54 auf die 1. 1 st. neumierte Strophe von Dic, in der für das Schlussmelisma fulmi*nante* genügend Raum freigelassen, aber nicht ausgefüllt ist, die musikalisch aus diesem Schlussmelisma entstandene 1. Strophe Bulla mit Neumierung, darauf hier je 2 weitere Strophen von Dic und Bulla in gleicher Anordnung („Respondit“ mit, „Si queris“ ohne, „O vox“ mit, „Pape janitores“ ohne Neumen; der vom Textschreiber für die Schlussmelismen gra*bato* und servi*atis* in Strophe 2 und 3 von Dic freigelassene Raum ist vom Neumenschreiber ebenfalls nicht ausgefüllt, da die auf ihre Melodie gedichteten weiteren Strophen von Bulla unmittelbar folgen). Lo B endlich überliefert nur die 4 Strophen des Textes Bulla, die 1. Strophe und die am

Schluss des letzten Notensystems der 1. Strophe stehenden 3 ersten Worte der 2. Strophe (Pape janitores cerbero) mit, den Rest des Textes ohne Musik. Den Anfang des Melismas citiert Garlandia mit der Textbezeichnung: Fulminante als Beispiel des 1. Modus (C. S. 1, 176).

Zwischen den Conductus Nr. 11 (Transgressus; f. 214) und 13 (Ortu) steht f. 215 (Nr. 12) eine 3 st. (nicht 2 st., wie Dreves, Anal. hy. 20, 11, irrig angibt) Komposition des Pater noster im Conductus-Stil, die die übrigen Notre Dame-Handschriften (W_1 f. 122′; Ma f. 116; W_2 f. 112′) in nur 2 st. Fassung überliefern. — Die Unterstimme von Nr. 15 Novus annus (f. 218′) ist die von Villetard (Off. de Pierre de Corbeil S. 184) edierte Melodie des im Officium Circumcisionis von Sens 1 st. überlieferten Conductus ad Bacularium dieses Officiums.

f. 229′ publizierte Dreves „in heliotypischer Wiedergabe“ Anal. hy. 20, 260. Die Seite enthält den Schluss von Nr. 30 Veri floris sub figura (vgl. zur Lit. über dieses Lied, das auch im Hortus deliciarum der Herrad von Landsberg stand, oben zu W_1 f. 15′; S. 35), Nr. 31, das nach Delisle auf Philipp August von Frankreich bezügliche Nemo sane spreverit me monoculum (der Textdruck Delisle l. c. S. 111 ist nicht ganz korrekt) und den Anfang von Nr. 32 Hac in anni janua (zur Lit. vgl. Anal. hy. 20, 130).

f. 230′ folgt (Nr. 34) die 4 st. Motette [Motette Nr. 228] Latex silice, 3 Oberstimmen und T. Latus (aus M 14): 3 li|; in der Mitte einmal 12 si|. 2 st. Qu. Latus Nr. 5: W_1 Nr. 57; F Nr. 101. = W_1 f. 81 (3 Oberstimmen ohne T.); 1 st. Stuttg. f. 30′ (nur der Mot. neumiert); Oxf. Rawl (nur Text). Textdrucke: Flac. Nr. 78; Milchs. Nr. 136; Anal. hy. 21, 17. — Wenig später folgt f. 235–237′ (Nr. 40) die 4 st. Motette [Motette Nr. 69] Serena virginum, 3 Oberstimmen und (f. 237′) T. Manere (aus M 5) 3 li|. 2 st. Qu. Manere Nr. 6–9: W_1 Nr. 16–19; F Nr. 42, 44, 43 und 45; mit Manere Nr. 6 wohl Illi Nr. 3 (aus M 50) W_2 f. 83 identisch. = W_1 f. 13 (3 Oberstimmen ohne T.); Ma f. 119′ (nur Tr. und Mot.); Lo A f. 92 mit und f. 74′ ohne Text (nur 3 st.); identisch [Nr. 70] Manere vivere 2 st. W_2 2, 39. Textdrucke: Milchs. Nr. 256; Anal. hy. 21, 191.

Nr. 45 Mundus a mundicia (f. 240′), dessen Text nach Lo B vom Kanzler Philipp stammt (vgl. unten), ist im Roman de Fauvel f. 1 (vgl. die phot. Edition des Romans von P. Aubry 1907) durch einen auf Fauvel bezüglichen Schluss erweitert in einer 2 st. Fassung erhalten, die der Index dieser Handschrift unter den 2 st. Motetten, den „Motez a tenures sanz trebles“, verzeichnet (ediert von J. Wolf, Gesch. der Mens.-Not. Bd. II und III Nr. 3). Das gleiche ist der Fall mit dem in Fauv unmittelbar folgenden: Quare fremuerunt gentes (ediert Wolf Nr. 4), einem Text, der in 3 st. Conductus-Komposition auch in F nur wenig später folgt (Nr. 52; f. 244′).

Eigentliche Motetten sind die Fauv-Kompositionen dieser Texte jedoch in keiner Weise. *Quare* ist streng Note gegen Note, also rein Conductus-artig gesetzt und prägt den musikalischen Bau der französischen Chansons (aus Stollen und Gegenstollen mit *vert* und *clos* und Abgesang) rein aus; irgendwelche musikalischen Beziehungen zu der bisher allein in F nachweisbaren älteren Conductus-Komposition dieses Textes (den Text druckten auch Flac. Nr. 15 und Delisle S. 112) bestehen nicht. — Für *Mundus* ist in Fauv die alte Melodie, die die Unterstimme des in F 3 st. und

in Lo B f. 41 in reduzierter 2st. Fassung erhaltenen Conductus bildet und in Paris lat. 8433 f. 46 (daraus ediert Anal. hy. 21, 218) 1st. erhalten ist, als Oberstimme benutzt und ihr eine im Stil des französischen Lied-T. komponierte, „Tenor" bezeichnete Unterstimme zugefügt, die auch Conductus-artig komponiert zu nennen wäre, wenn sie, wie überall sonst, auch der Pause der Oberstimme nach *criminum* entsprechend hier ebenfalls pausierte. (Ich machte auf diese nur in Fauv vorkommende Mischgattung, die eine Mittelstellung zwischen Conductus und Motette einnimmt, zuerst Sammelb. 6, 609 aufmerksam; vgl. auch ib. S. 625, Absatz 2 und 4.)

Das vorletzte Stück des älteren Inhalts dieses Faszikels (Nr. 58; f. 250) ist eine 3st.[1]) Motette, bestehend aus dem rein organal behandelten T. Benedicamus domino (Nr. VI) und 2 den *Be*atis nos adhi*be* beginnenden Motettentext singenden Oberstimmen [Motette Nr. 761], die in kunstvoller Weise in diesen Text die 8 T.-Silben verweben und deren einzelne Versgruppen nach einander in die Reime: *be* (V 1—2), *ne* (V 3—4), *di* (V 5—6), *ca* (V 7—8), *mus* (V 9—10), *o* (*do* V 11—12, *io* V 13—38 und *mino* V 39) und *mi* (V 40—41) entsprechend den mit den neuen Reimen bezw. in V 11 mit dem Versanfang *do* gleichzeitig eintretenden einzelnen Silben im T. ausgehen, um dann mit dem Wort *domino* zu schliessen (zur Lit. vgl. Anal. hy. 21, 188 und W. Meyer, Ges. Abh. 2, 338).

Den Schluss bilden 2 3st. Kompositionen (Nr. 60 und 61; f. 252′ und f. 254), die an ihrem abweichenden Schriftcharakter und an dem gänzlich abweichenden späteren Notationstypus (Mensural-Notation) als spätere Nachträge erkennbar sind. Beiden fehlt in F der Text. Die 2. bricht unvollendet mit den beiden unteren Stimmen f. 254′ Sy. 5 und 6, mit der obersten Stimme etwas später ib. Sy. 7 ab; es ist der 3st. Conductus: „Si membrana esset celum" der Darmstädter Fragmente (Nr. 19), die dieses Stück freilich auch nur fragmentarisch, aber mit Text und etwas über das Fragment in F hinausreichend erhalten. Den 1. in F vollständig erhaltenen Nachtrag kann ich sonst nirgends nachweisen; mit dem 2. Conductus ähnlichen Stils in Da (Nr. 18), von dem in Da nur der Schluss erhalten ist, ist er nicht identisch.

Der Rest der Lage, von der das diesen Nachträgen zunächst folgende mittlere Doppelblatt f. 255—256 fehlt, ist frei. Ob bereits das fehlende Doppelblatt unbeschrieben war oder ob es ebenfalls noch Nachträge enthielt, ist nicht mehr festzustellen.

7. Faszikel f. 263—380: 130 2st. Conductus.

Diese überaus umfangreiche Sammlung von ausschliesslich 2st. Conductus umfasst 7 Lagen von 8, 8, 8, 11, 7, 9 und 8 Doppelblättern (f. 263, 279, 295, 311, 333, 347 und 365 beginnend). 108 Blätter sind beschrieben; 10 Blätter sind frei. Wie schon S. 59 erwähnt, hört die alte Foliierung mit f. 355 auf und eine moderne setzt sie fort; als ich 1899 den Codex benutzte, waren die unbeschriebenen f. 367—370 und 375—380 nicht foliiert, aber, wie die Fortsetzung der Zählung mit 371 bezw. 381 zeigte, mitgezählt. Auf der Seite stehen 6 Accoladen zu 2 Systemen.

[1]) Die Angabe 2st. statt 3st. (Kirchenmus. Jahrb. 19, 9) ist, wie schon der Zusammenhang dort ergibt, nur ein Druckfehler.

Ausser der in F regelmässig stattfindenden reichen Verzierung der Initiale des Anfangsstücks des Faszikels (Nr. 1 Fraude ceca) sind hier, ohne dass, wie schon W. Meyer (Ges. Abh. 2, 328) feststellte, erkennbare inhaltliche oder formelle Gründe oder dass Lagenanfänge dazu den Anlass boten, auch die Initialen der Conductus Nr. 31 (Austro terris; f. 299), 77 (Deduc Syon; f. 336) und 88 (Artium dignitas; f. 349) mit reicher Verzierung ausgeschmückt, so dass Dreves diesen Faszikel in die 4 Abteilungen VII—X gliedert. (Bei der von mir hier verwendeten Zählung der Stücke sind f. 301′ *Magnificat* und *Ostendunt*, ebenso f. 358 *Clavus pungens, O manuum* und *Vobis loquar* nur als je 1 Werk gezählt: Nr. 33 und 112.)

Beziehungen zu Organa und Motetten sind, abgesehen wiederum von einigen Benutzungen hier in Conductus-Form komponierter Texte als Motettentexte im Roman de Fauvel (vgl. unten bei Fauv), bei keinem der Stücke dieses Faszikels festzustellen.

Wooldridge edierte nach Photographie 1, 252 aus diesem Faszikel nicht die 1. Seite, sondern f. 278′ mit dem Schluss des den Conductus Nr. 12 (Relegata vetustate) schliessenden Benedicamus domino (vgl. Anal. hy. 21, 34 f.) und dem Anfang von Nr. 13 Pater noster commiserans (zur Lit. vgl. Anal. hy. 20, 73; erwähnt vom Anon. IV, C. S. 1, 360); ferner in Übertragung den ganzen Conductus Nr. 13 (S. 253—271) und Nr. 85 Dum sigillum (S. 272—291); letzteren, weil es der einzige 2st. Conductus ist, als dessen Komponist Perotin feststeht (Anon. IV, C. S. 1, 342; zur Lit. vgl. Anal. hy. 20, 88 und W. Meyer l. c.). Bei Dreves sind von Kompositionen dieses Faszikels Nr. 60 Eclypsim patitur (Anal. hy. 21, 210; vgl. ib. 179) und Nr. 90 Ut non ponam (ib. 21, 211; vgl. ib. 136) aus F publiziert.

Aus anderen Handschriften sind aus dem Repertoire der in F mehrstimmigen Conductus des 6. und 7. Faszikels ausser den bereits oben S. 35 (Veri floris; F 6, 30) und bei der Besprechung des 6. Faszikels angegebenen Stücken bisher nur folgende Kompositionen ediert:

in Übertragung: von Dreves: O Maria virginei (3st. in F 6, 41) 2st. aus Lo B f. 7′ (Anal. hy. 20, 243; vgl. ib. 141), Ver pacis aperit (2st. in F 7, 104) 2st. aus St. Gall. 383 p. 173 (ib. 20, 247; vgl. ib. 86) und Gratuletur populus (2st. in F 7, 89) 1st. aus Ma f. 125′ (ib. 20, 248; vgl. unten bei Ma);

in alter Notation: von P. Wagner (Revue d'hist. et de crit. mus. II, 1902, S. 301 ff.) Legem dedit und Flos de spina procreatur (2st. in F 7, 43 und 35; zur Lit. vgl. Anal. hy. 20, 112 und 122) 2st. aus St. Gall. p. 135 und 138;

in alter Notation und Übertragung von P. Aubry das Schlussmelisma „voluit" des Conductus Hac in die Gedeonis (2st. in F 7, 42) 2st. aus Ma f. 78 (vgl. unten bei Ma);

in Faksimile-Wiedergaben der betreffenden Handschriften-Partien in verschiedener Art: von Riaño der Anfang von: Gaude virgo (2st. in F 7, 16) 2st. aus Ma f. 37 (vgl. unten bei Ma); von O. v. Heinemann (vgl. unten bei W_2): die Seite W_2 f. 144′, die den 2st. Schluss von: Regnum dei und ohne Noten: Omni pene enthält (auch in F benachbart 2st. F 7, 98 und 99; zur Lit. vgl. Anal. hy. 21, 114 und 150); von Wooldridge (Early Engl. Harm. pl. 31) Veri floris (3st. in F 6, 30; vgl. die Lit. oben bei W_1 f. 15′, S. 35) 2st. aus London Br. M. Harl. 524; von P. Aubry: alle in den Roman de Fauvel aufgenommenen Stücke in der phot. Ausgabe von Fauv (vgl.

unten bei Fauv); Gratuletur (2 st. in F 7, 89) 1 st. aus Ma f. 125′ (vgl. unten bei Ma) und Si mundus (3 st. in F 6, 25) 2 st. aus Ma f. 127′ (Cent Motets pl. 3).

Zu den Angaben über den 7. Faszikel bei Dreves ist u. a. zuzufügen bezw. zu berichtigen: Der Anal. hy. 20, 11 nur als „ein Tropus zum Benedicamus" bezeichnete Text f. 286′ (Nr. 20), der im Codex „Naturas. Hic per mundum" beginnt, ist, was Dreves auch ib. S. 45 übersieht, der 2 st. Schluss des Conductus: Naturas deus (F 6, 10). — Von ihm bis Nr. 31 (Austro) sind die Foliozahlen bei Dreves um 10 zu niedrig. — Der Anfang Nr. 39 In terram Christus (f. 308) fehlt bei Dreves.

Der Conductus Nr. 73 Hac in die rege nato (Textdrucke: Milchs. Nr. 224 und Anal. hy. 20, 123), von dem der Anon. IV (S. 360) sagt: „in quo continentur nomina plurium conductorum", setzt sich, wie zuerst W. Meyer (Ges. Abh. 2, 329 f.) feststellte (vgl. auch die weiteren Bemerkungen darüber am Ende von Stimming, Die altfranz. Motette der Bamberger Handschrift, 1906 S. 229), grösstenteils aus Anfangszeilen der vorstehenden Conductus cento-artig zusammen. In W_1 schliesst er f. 174′ die 2 st. Conductus überhaupt ab. Strophe 1, V 1—3, 5, 6, 8, 9, 10 f. und 12, und Strophe 2, V 14—20, 22—24 und 25 f., sind folgenden Conductus-Anfängen entnommen oder spielen darauf an: Faszikel 7, Nr. 42, 1, 44, 32, 35, 31, 2, 17, 8; 16, 17, 4, 7, 45, 3, 32, 43, 19, 34? und Faszikel 6, Nr. 10; für V 21 wies W. Meyer eine Anlehnung an 7, 4, V 8 und 9, nach; zu V 4 und 20 vgl. 7, 33 b, Anfang von Str. 3 (Anal. hy. 20, 62); zu V 7 vgl. 7, 9, V 3 (Milchs. Nr. 192) und viele ähnliche Stellen. In V 1 nimmt dabei die nicht-melismatische Partie dieses Verses in beiden Stimmen auch musikalisch den Anfang von 7, 42 (Hac in die Gedeonis) auf.

Der weitere vom Anon. IV (S. 360) aus dem „Volumen de duplicibus conductis" genannte Conductus „*Ave Maria* antiquum in duplo" steht als Nr. 18 in diesem Faszikel f. 284′ (ebenso W_1 f. 145; Ma f. 59′; W_2 f. 114′).

8. Faszikel f. 381—398 + x: 26 + x 3 st. Motetten (Motetten-Faszikel 1).

Es folgen 2 Motettenfaszikel, deren Schlüsse beide fehlen. Erhalten ist nur eine Lage des 1. (9 Doppelblätter, f. 381—398) und eine des 2. (8 Doppelblätter, f. 399—414). Beide brechen mitten in den letzten Kompositionen ab; doch ist unbekannt, wie viel verloren ist (vgl. oben S. 59). Dreves zieht irrig beide Faszikel in nur eine Abteilung (XI) zusammen.

Um die beiden Motettenfaszikel nicht zu trennen, deren 1. für die 3 st. Motetten 2 st. Partitureinrichtung und deren 2. für die 2 st. Motetten und die ebenfalls in jeder Stimme eigenen Text singenden 3 st. Doppelmotetten (abgekürzt Dpm.) dieselbe Systemeinrichtung wie der folgende Faszikel der 1 st. Lieder hat, sind beide mit gutem Grund an dieser Stelle in den Codex eingefügt worden, an der die 3 st. Motetten den ihnen, wie oben (S. 35 und 96 f.) ausgeführt, in der Partituraufzeichnung entsprechenden 2 st. Conductus nach-, die 2 st. Motetten und die 3 st. Doppelmotetten den ihnen in dieser Beziehung entsprechenden 1 st. Liedern voranstehen.

Die Aufzählung der Motetus- (abgekürzt Mot.) und Triplum- (abgekürzt Tr.) Texte ist zwar bei Delisle und Dreves vollständig; die Bedeutung des T. ist jedoch

weder von diesen noch von Blume (Anal. hy. 49) richtig erkannt. So sind die T.-Angaben auch in den Text-Ausgaben einer Anzahl dieser Motetten in den Anal. hy. nur vereinzelt und oft falsch, jedenfalls stets unkritisch, so dass auf die Rektifizierung dieser zahlreichen Irrtümer im einzelnen im folgenden verzichtet werden kann.

Ich gebe in den Konkordanzangaben stets: 1) die von mir des bequemen Citierens wegen eingeführte durchlaufende Zählung der Texte des Codex; 2) die Folio-Angabe; 3) in [] gesetzt den Verweis auf die durchlaufende Motettenzählung des 2. Bandes; 4) die Textanfänge; 5) den Nachweis der T.-Quelle; 6) den T.-Modus; 7) den Nachweis der melismatischen Quelle des Mot. (abgekürzt: Qu.) bezw. beider Oberstimmen (abgekürzt: 3 st. Qu.), soweit solche mir bisher bekannt; 8) die vollständige Andeutung der weiteren Geschichte der einzelnen Motetten-Kompositionen (einschliesslich der Theor.-Cit.) mit dem gleichen oder anderem Text oder Texten, in gleicher, erweiterter oder reduzierter musikalischer Form; 9) Verweise auf die Textdrucke (Mo dient hier als abgekürzter Verweis auf den diplomatischen Abdruck sämtlicher Texte aus Mo von G. Jacobsthal, Zeitschr. für rom. Phil. 3, 526 ff.; 4, 35 ff. und 278 ff.); 10) Verweise auf die Veröffentlichungen der Kompositionen oder von Teilen daraus (durch die Abkürzung: Mk. eingeleitet; Ba dient als abgekürzter Verweis auf die Edition des Codex Ba durch P. Aubry, Cent Motets 1908, Fauv als ebensolcher auf Aubry's phot. Edition des Roman de Fauvel 1907; weitere Musik-Publikationen aus dem Motetten-Repertoire von F liegen vor: aus F von Wooldridge, Oxf. Hist. I; Dreves, Anal. hy. 20; Aubry, Cent Motets 3; aus anderen Codices von Carnel, Coussemaker, Heinemann, Beck und Aubry, vgl. unten). Abweichungen von den in F durchweg sehr korrekten T.-Bezeichnungen in den späteren Handschriften sind, soweit sie nur die Ergänzung der Wortfragmente der korrekten T.-Bezeichnungen durch weitere Silben betreffen oder die T. überhaupt unbezeichnet lassen, im folgenden nicht angegeben. — Auf der Seite stehen 6 Accoladen zu 2 Systemen.

1, 1. f. 381. [635] Ad veniam perveniam. T. Tanquam (aus O 2) Nr. 5: si 3 li |.

Qu. W_1 Nr. 35; F Nr. 9. — = Ma f. 102 (Tr. und Mot.); W_2 1, 8 (Tr. und Mot.); 2 st. W_2 2, 1. — Text: Flac. Nr. 37. — Mk.: W_2 2, 1 auf O. v. Heinemann's Faksimile von W_2 f. 145 (vgl. unten bei W_2).

1, 2. f. 381. [643] Formam hominis. T. Gloria (aus O 2) Nr. 1: 3 li |.

Qu. W_1 Nr. 2; F f. 66. — = Ma f. 129 (Tr. und Mot.); 2 st. W_2 2, 32 (T.-Bezeichnung Tanquam). — Text: Flac. Nr. 46; Anal. hy. 49, 215.

1, 3. f. 381′. [59] Qui servare puberem. T. Ne (aus M 3) Nr. 3: 3 li |.

Qu. F f. 101. — = W_1 f. 115 (Tr. und Mot.); Ma f. 128 (Tr. und Mot.); Oxf. Add f. 79′ und Oxf. Rawl (nur Text). — Text: Milchs. Nr. 163; Anal. hy. 21, 157. — Mk.: Wooldridge 1, 358—360 in Übertragung (mit der irrigen T.-Bezeichnung He); Aubry pl. 3 Anfang phot. aus Ma.

1, 4. f. 382. [98] In Bethleem Herodes. T. In Bethleem (aus M 8) Nr. 2: 2 si | 3 li |.

Qu. W_1 Nr. 20 (T.-Modus: 3 li 2 si |); F f. 105; W_2 f. 68. — = Ma f. 125 (nur Mot.); 2 st. W_2 2, 35; mit neuem Tr. [99] Chorus 3 st. Dpm. Ψ Nr. 6; Ba Nr. 44; Bes Nr. 6; Ca Nr. 5—6; den Mot. cit. Franco, Anon. II, P. Pic., Handlo (C. S. 1, 119, 307,

139 und 401), Doc. V und VI (Hist. 272, 275 und 282). — Text: Flac. Nr. 48; Mone, Hymnen, 3, 35. — Mk.: Wooldridge 1, 360—363 Übertragung aus F; Aubry, Sammelb. 8, 351 und Iter S. 15 Schluss phot. aus Ma; Aubry pl. 10 phot. Anfang aus Ψ; Ba; Aubry 3, 16 und 20 die Anfänge des Melismas aus F und der Motette aus F und Ma.

1, 5. f. 382′. [108] Novus nove legis. T. Mus (aus M 11) Nr. 4: 3 li | 2 si |.
Qu. F Nr. 66. — Text: Anal. hy. 49, 239.

1, 6. f. 383. [131] Deo confitemini. T. Domino (aus M 13) Nr. 3: 2 si | 3 li |.
Qu. F f. 108′; W_2 f. 71; in W_1 wohl mit f. 51 und 52 verloren. — = W_1 f. 107 (Tr. und Mot.); Ma f. 106 (Tr. und Mot.); 3 st. W_2 1, 4; 2 st. W_2 2, 4 a mit dem Anfang [132] in mg.; identisch [132] Mout est 3 st. W_2 1, 16; 2 st. W_2 4, 58. — Text: Flac. Nr. 35; Milchs. Nr. 149 (zusammen mit 1, 7); Anal. hy. 49, 224. — Mk.: Wooldridge 1, 366 Schluss phot. aus F; 1, 363—364 Übertragung aus F.

1, 7. f. 383′. [140] Laudes referat. T. Quoni (aus M 13) Nr. 3: 2 si | 3 li |.
Qu. F f. 108′; W_2 f. 71; in W_1 wohl mit f. 51 und 52 verloren. — = W_1 f. 107 (Tr. und Mot.); Ma f. 106′ (Tr. und Mot.); 2 st. W_2 2, 4 b. — Text: Flac. Nr. 41; Milchs. Nr. 149 (zusammen mit 1, 6); Anal. hy. 49, 224. — Mk.: Wooldridge 1, 366 phot. aus F; 1, 365 und 367 Übertragung aus F.

1, 8. f. 383′. [215] Gaudeat devotio. T. Nostrum (aus M 14) Nr. 3: 2 si | 3 li |.
Qu. W_1 Nr. 54; F f. 109; W_2 f. 72. — = W_1 f. 107′ (Tr. und Mot.); 3 st. W_2 1, 11; 2 st. W_2 2, 7; Tort. (in mir unbekannter Fassung). — Text: Flac. Nr. 39; Anal. hy. 20, 185 (irrig mit [232] verbunden; vgl. F 1, 11) und 49, 226. — Mk.: Wooldridge 1, 366 Anfang phot. aus F.

1, 9. f. 384. [216] Nostrum est impletum. T. Nostrum (aus M 14) Nr. 1: 3 li | 2 si |.
3 st. Qu. W_1 f. 87′; F f. 24; W_2 f. 22′. — Identisch [217] Hui matin 2 st. R Nr. 9; N Nr. 32. — Text: W. Meyer 2, 313; Anal. hy. 49, 227.

1, 10. f. 385. [229] Radix venie. T. Latus (aus M 14) Nr. 1: 3 li | 2 si |.
3 st. Qu. W_1 f. 88; F f. 24; W_2 f. 23; 2 st. F f. 109′; W_2 f. 72. — Identisch [230] Ave Maria fons Ma f. 105 (nur Mot.); 2 st. W_2 2, 21; 3 st. Dpm. Mo 4, 63 mit Tr. Radix und Mot. Ave; wenn auch die 3 Tr.-Versionen mehrfach stark differieren, liegt allen doch die gleiche Komposition zu grunde. — Text [229]: Mo; Anal. hy. 49, 242. Text [230]: Mo; Anal. hy. 21, 187. — Mk.: Wooldridge 1, 367—370 Übertragung aus F.

1, 11. f. 385′. [231] Homo quam sit pura. T. Latus (aus M 14) Nr. 4: 3 li |.
Qu. W_1 Nr. 56; F Nr. 104. — Identisch [232] Stupeat natura 2 st. W_2 2, 49; Oxf. Add f. 129 (nur Text); Tort. (in mir unbekannter Fassung). — Verfasser des Textes Homo ist nach Salimbene der Kanzler Philipp. — Text [231]: Anal. hy. 21, 20; vgl. 49, 228; W. Meyer 2, 313. Text [232]: Flac. Nr. 142; Anal. hy. 20, 185 (irrig mit F 1, 8 verbunden; vgl. Anal. hy. 49, 228); W. Meyer, der bereits auf grund des gleichen Textbaus die musikalische Identität von [231] und [232] erkannte, 2, 317.

1, 12. f. 386. [307] Scandit solium. T. Ta (aus M 23) Nr. 7: 2 li 3 li |.
Qu. F Nr. 122. — = 2 st. W_2 2, 48 (T.-Modus meist: 3 li 2 li |). — Text: Flac. Nr. 141; Anal. hy. 49, 233.

1, 13. f. 386′. [313] Homo quo vigeas. T. Et gaudebit (aus M 24) Nr. 1: 2 si | 3 li |.
Qu. W_1 Nr. 23; F f. 116′; 3 st. F f. 45′; doch ist das Tr. F f. 45′ für die Motette nicht benutzt. — = Ma f. 126 (nur Mot.); 3 st. W_2 1, 6; 2 st. W_2 2, 8; Carm. bur. Nr. 4 mit der an den T. auch am Anfang anknüpfenden Anfangs-Var.: Gaude cur gaudeas (nur Text). Identisch [314] Amors vois 2 st. W_2 4, 82. — Text: Flac. Nr. 123; Carm. bur. Nr. 4; Anal. hy. 21, 199. — Mk.: Aubry, Sb. 8, 351 bezw. Iter S. 15, Anfang phot. aus Ma.

—. f. 387 Acc. V (mit Einrücken der Acc. für eine Initiale) bis f. 388′ Acc. II sind frei.

1, 14. f. 388′. [337] O natio que vitiis. T. Hodie perlustravit (aus M 25) Nr. 2: 2 si | 3 li |.
Qu. W_1 Nr. 25; F Nr. 136. — = 3 st. W_2 1, 10; 2 st. W_2 2, 13; Mo 3, Nachtrag, 47. Identisch [338] A ma dame 3 st. W_2 1, 17; [339] Dame qe j'aim 2 st. W_2 4, 37. — Text: Flac. Nr. 38; Mo; Anal. hy. 49, 234.

Es folgen 1, 15—17 die ersten 3 Motetten dieses Faszikels, deren Quellen bisher noch nicht nachweisbar sind, deren T. aber die liturgische Ordnung, in der die T. hier folgen, weiterführen.

1, 15. f. 389. [346] Doce nos optime. T. Docebit (aus M 26): a. si 2 li 3 li |; b. si | 2 li 3 li |.
= 2 st. W_2 2, 27. — Text: Flac. Nr. 45 (mit der Lesart Doce nos doctor optime); Anal. hy. 21, 198.

—. f. 389′ Acc. V (ohne Einrücken der Acc.) bis f. 390 Acc. VI sind frei.

1, 16. f. 390′. [359] Veni doctor previe. Den T. bildet organal behandelt die ganze Solopartie des All.-Ψ: Veni sancte spiritus *bis* in eis (M 27); F fügt hier am Schluss auch den sonst in den Handschriften mit mehrstimmigen Kompositionen nicht ausgeschriebenen 1 st. Chorabschluss: „ignem accende" zu.
= Lo A f. 69 und 84′. — Text: Flac. Nr. 88; Anal. hy. 21, 188; W. Meyer 2, 339. — Mk.: Anal. hy. 20, 236—243 aus F. — Die auf einer neuen Seite beginnende Aufzeichnung dieser im Stil eines 3 st. Organum komponierten Motette, die ein genaues Gegenstück zu der gleich gebauten Motette [761] Beatis nos (vgl. S. 100 zu F f. 250) bildet, weicht mit ihren 4 Accoladen von 3 Systemen von der Aufzeichnungsart aller anderen Motetten dieses Faszikels ab. [761] ist in F ganz singulär; [359] findet sich ebenfalls in den späteren speziell Motetten sammelnden Handschriften nicht mehr wieder. — f. 392′ Sy. 10—12 sind frei.

1, 17. f. 392′. [371] Prodit lucis radius. T. Mulie (aus M 29): 3 li |.
Identisch [372] Prima cedit 2 st. W_2 2, 65; 3 st. Dpm. Ba Nr. 60 mit Mot. [373] Mulierum hodie und Tr. Prima; vgl. [1179] Mulierum hodie mit T. Inter 2 st. Lo D f. 59′; identisch ferner [374] En grant 2 st. W_2 4, 5; R Nr. 14; N Nr. 37; 3 st. Dpm. Mo 5, 83 mit Tr. [375] Sovent. — Text [371]: Anal. hy. 49, 248. — Mk.: Ba; Aubry pl. 7 phot. Schluss aus R.

Die auf diese 2 Pfingst- und 1 Johannes Baptista-Motette folgenden 6 Motetten mit Melodieabschnitten aus den in den liturgischen Büchern nun folgenden Marien- und Commune Sanctorum-Liturgien als T. sind sämtlich wieder als aus Melismen, die auch F überliefert, entstanden nachweisbar.

1, 18. f. 393. [411] O Maria mater pia. T. Go (aus M 32) Nr. 4: 3 li |.
Qu. W_1 Nr. 29; F f. 123. — = 2 st. W_2 2, 64. Identisch [412] Virgo plena 3 st. W_2 1, 9; 2 st. W_2 2, 18; [413] Deduisant m'aloie 2 st. W_2 4, 87. — Text [411]: Anal. hy. 49, 242.

1, 19. f. 393'. [437] Flos de spina rumpitur. T. Reg (aus M 34) Nr. 2 und 3: 2 si | 3 li |.
Qu. W_1 Nr. 75—76; F f. 126. — = Ma f. 126' (nur Mot.); 2 st. W_2 2, 6 und 56; 3 st. Dpm. mit neuem Tr. [438] Quant repaire Mo 3, 44; Bes Nr. 21; 1 st. Mü C f. 75'. — Text: Mo; Anal. hy. 21, 192. — Mk.: Couss. Nr. 37 aus Mo; Aubry pl. 3 Schluss des Mot. phot. aus Ma; ib. pl. 8 Schluss des T. phot. aus F.

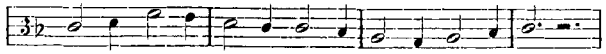
1, 20. f. 394'. [439] Ad solitum vomitum. T. Reg (aus M 34) Nr. 13: si 3 li |.
Qu. F Nr. 173. — = Ma f. 127' (nur Mot.); 3 st. W_2 1, 7 (mit starken Var. im Tr.); 2 st. W_2 2, 20; Oxf. Rawl (nur Text); mit neuem Tr. [440] Depositum 3 st. Dpm. Ba Nr. 7; 2 st. Fauv f. 2' mit Fauvel-Zusatz am Ende. — Text: Flac. Nr. 42. — Mk.: Aubry Sammelb. 8, 352 ff. und verbessert (vgl. unten bei Ma) Iter S. 16 ff. aus Ma und Fauv in Original-Notation und Übertragung; Fauv; Ba; Aubry pl. 3 phot. aus Ma; ib. pl. 8 phot. aus F.

1, 21. f. 394'. [441] Hodie Marie concurrant. T. Reg (aus M 34) Nr. 7: $\sigma\gamma$.
Qu. W_1 Nr. 78; F Nr. 167. — = Ma f. 103 (Tr. und Mot.). — Text: Anal. hy. 49, 241. — Mk.: Aubry pl. 8 Anfang phot. aus F.

1, 22. f. 395. [517] Et exaltavi plebis. T. Et exalta (aus M 51) Nr. 2: 3 li |.
3 st. Qu. F f. 46. — = 3 st. W_2 1, 2; 2 st. W_2 2, 28; Mot. 1 st. Fauv f. 9. — — Text: Flac. Nr. 34; Anal. hy. 49, 264. — Mk.: Fauv.

1, 23. f. 396. [524] Ecclesie vox hodie. T. Et flore (aus M 53) Nr. 2: si 3 li |.
Qu. W_1 Nr. 102; F f. 141. — = Ma f. 104 (Tr., das fast ganz abweichend ist, und Mot.); 2 st. W_2 2, 29; vgl. ferner Lo Ha 7, 47. — Text: Flac. Nr. 134; W. Meyer 2, 314; Anal. hy. 49, 262. — Mk.: Aubry Sammelb. 8, 349 f. und verbessert (vgl. unten bei Ma) Iter S. 12 ff. aus Ma.

Für die letzten 3 erhaltenen Motetten dieses Faszikels sind wiederum keine Melismen des älteren Clausule-Repertoires als Quellen nachweisbar. Es ist das um so beachtenswerter, als alle 3 Stücke zu den bedeutsamsten, und, wie ihre reichen Konkordanzen zeigen, zu den bis in die spätesten Zeiten der Ausübung dieser Kunst verbreitetsten Motetten des älteren Repertoires zählen. Die Katharinen-Motette Agmina milicie und die Marien-Motette O Maria maris stella mit der berühmten schönen Melodie ihres Motetus



gehören zu den bekanntesten Motettenbeispielen, die die älteren Mensural-Theoretiker bis in das 14. Jahrhundert hinein gern citieren. Die Motetten Agmina und In veritate zählen zu den ganz wenigen, bei denen die Verfasser der Texte bekannt sind: der

1. stammt vom Pariser Kanzler Philipp, der 2. anscheinend von seinem grossen Rivalen, dem Pariser Bischof Guillaume d'Auvergne.

1, 24. f. 396'. [532] Agmina milicie celestis omnia. T. Agmina (aus M 65*) Nr. 2: 3 li | 2 si |.

Der T. kommt in F weder als Ausschnitt noch als Teil eines im ganzen komponierten liturgischen Stücks vor; dagegen überliefert St. V als letztes seiner Organa f. 286' eine 2 st. Komposition des mir vorläufig sonst nicht nachweisbaren Katharinen-All. Corpus beate virginis et martiris (M 65*), in dem das letzte mehrstimmig komponierte Wort des ℣ Agmina ist. (Einige wenige Takte, die f. 287' oben den Schluss der 2 st. Komposition des Teils Agmina enthalten, sind getilgt und die Noten hier nur undeutlich noch erkennbar.)

Aubry und Gastoué geben in ihren: Recherches sur les „Tenors" latins 1907, S. 14 Nr. 96, als liturgische Quelle für den T. Agmina das ℟ Virgo flagellatur (Process. Monast. S. 214) an, in dem dieses Wort mit der als T. benutzten Melodie vorkommt. (Weitere Übereinstimmungen mit der Melodie des All. Corpus finden sich in der Melodie des ℟ Virgo nicht.) Da aber einerseits Agmina in diesem ℟ nicht in der solistischen, zur Zeit der Sammlung des Codex F allein mehrstimmig komponierten Partie, sondern in dem (damals stets 1 st. bleibenden) Chorabschluss des ℟ steht, da weiter in dieser ältesten Motettenepoche bisher kein Fall nachweisbar ist, in dem, wie es später bisweilen vorkommt, als T. auch ein Melodieabschnitt aus einem der nicht mehrstimmig komponierten Teile einer liturgischen Melodie Verwendung findet, und da endlich die 2 st. Komposition des All. Corpus im St. Victor-Codex eine mehrstimmige Verwendung dieses All., wenn auch nicht im Chor von Notre Dame selbst, so doch in einem der Pariser Kathedralkirche sehr nahestehenden Kreis beweist, so ist das All. Corpus trotz seiner vielleicht nur beschränkten Verbreitung als Quelle des T. Agmina anzusehen. (Da in F gerade der Faszikel der 2 st. Mess-Organa, Faszikel 4, vollständig erhalten ist, ist auch kein Verlust einer derartigen Komposition etwa aus dem ursprünglichen Bestand von F anzunehmen.)

Ausser der 2 st. Clausula Agmina im All. überliefert St. V in seinen Melismen als letztes Stück (Nr. 40; f. 292') eine 2. melismatisch reichere Agmina-Komposition, die mit T. und Tr. der Motette Agmina milicie in F musikalisch identisch ist. Auch hier ist der Schluss, der auf den Anfang einer neuen Seite (f. 293) herübergreift, im Codex getilgt und von dieser Partie, die etwa $^1/_4$ des Ganzen beträgt hier kaum noch etwas zu erkennen. Würde sich dieses Melisma in F, etwa auf dem jetzt verlorenen Schluss des Melismen-Faszikels, finden, so wäre die Entstehung der Motette aus ihm festgestellt, obwohl auch dann die Erweiterung des 2 st. Melismas zu einer 3 st. Motette durch Hinzufügung einer Mittelstimme (Motetus), nicht, wie sonst üblich, einer neuen Oberstimme (Tr.), singulär bliebe. Bei dem eigenartigen Charakter der St. V-Melismen ist jedoch damit, dass es hier den Schluss der Melismen-Sammlung bildet, nur die Möglichkeit, nicht aber die Wahrscheinlichkeit oder gar die Notwendigkeit der Annahme des Melismas als „Prius factum" vorhanden.

Die Motette ist oft und in sehr verschiedenen Formen überliefert. [532] 3 st. W_2 1, 1 (mit Umstellung der Stimmen von F); Lo A f. 91 (wie W_2; in Partitur ge-

schrieben); 2st. St. V f. 258 und Lo B f. 45 (beide mit dem Du. des Melismas als Mot.); 3st. Dpm. mit dem Melisma-Du. als Mot. und neuem Tr. [533] Agmina milicie candencia Ba Nr. 6; mit gleichem Mot. und einem 3. Tr. [534] Agmina fidelium Katarine nur aus Citaten des Anfangs bei Odington und Handlo (C. S. 1, 248 und 402) bekannt. Identisch [535] Quant froidure 3st. W_2 1, 13 (Anfang fehlt); anscheinend 3st. Dpm. mit Tr. [536] De la virge Katerine Cl Nr. 28—29 (die verlorene Komposition war offenbar mit der Fassung Ba identisch, da der metrische Bau von [536] dem von [533] völlig gleich ist); provenzalisch [537] L'autrier cuidai (St. V Nr. 40 in mg. angegeben) 1st. R f. 199b (die Du.-Stimme des Melismas). — Den Text [532] verfasste nach Henri d'Andeli der Kanzler Philipp. — Text [532]: Anal. hy. 21, 195. — Mk.: Ba. — Vgl. zur Lit. ferner J. B. Beck (Die Melodien der Troubadours, 1908, S. 65 ff.), dem ich als Ergänzung zu seinen Sammlungen mein Material und meine Resultate mitteilte.

Die Tr. [533] und [534], mit denen sich als Mot. die Tr.-Stimme von F verbindet, bewegen sich auffälligerweise in der Mot.-Lage und [533] zeigt auch rhythmisch Mot.-Charakter. Der Tr.-Anfang [534] weist auffällig enge musikalische Beziehungen zum Anfang der alten Mot.-Stimme in F auf; da die volle Tr.-Stimme [534] mir aber bisher noch nirgends nachweisbar ist, ist vorläufig nicht zu entscheiden, ob derartige Beziehungen zufällig nur am Anfang statthaben oder sich auch im weiteren Verlauf des Werks fortsetzen.

1, 25. f. 397′. [448] O Maria maris stella. T. Verita (aus M 37): 3 li |.

= 3st. W_2 1, 3; mit neuem Tr. [449] O Maria virgo davitica 3st. Dpm. Mo 4, 52; Ba Nr. 75; Bes Nr. 19; Da Nr. 2; 2st. Ca Nr. 4; Ars A Nr. 2; Ars B Nr. 3; den Mot. cit. Disc. pos., P. Pic., Anon. III, Handlo (C. S. 1, 96, 139, 324, 401) und Doc. V (Hist. 273); das Tr. [449] cit. Franco und Pseudo-Ar. (C. S. 1, 127 und 280). Identisch [450] Glorieuse deu amie 3st. W_2 1, 14. — Text: Mone Hymnen 2, 409; Mo; Anal. hy. 20, 188. — Mk.: Couss. Nr. 8 aus Mo; Ba. — Zur Lit. vgl. Sammelb. 5, 188.

1, 26. f. 398. [451] In veritate comperi. Tr. und Mot. brechen am Ende von f. 398′ mit „gladiis justum“ ab; ihr Schluss fehlt, ebenso wie der T., der in F erst am Schluss der Motette zu stehen pflegt. Als T. ist zu ergänzen: Veritatem (aus M 37): [3 li |].

= 2st. W_2 2, 9; mit neuem Tr. [452] In salvatoris nomine 3st. Dpm. Mo 4, 57; Ba Nr. 45; Lo B f. 50—54′. — Ein Fragment in München bezeichnet [451] als „motetus episcopi Wilhelmi Parisiensis“ (W. Meyer, Ges. Abh. 1, 329). — Text: Flac. Nr. 7; Delisle S. 122; Anal. hy. 21, 203. — Mk.: Aubry pl. 9 Anfang des Mot. phot. aus Lo B; Ba. — Die Gruppierung der Töne des T. (vgl. über dessen Quelle auch Bd. II, Anm. zu M 37), der in W_2 und Ba In veritate, in Mo Veritatem (und in Lo B versehentlich irrig In seculum) bezeichnet ist, ist bei gleichem Modus in den 3 späteren, hierin unter einander übereinstimmenden Handschriften auffälligerweise eine andere als in W_2.

Charakteristisch für die Anordnung der Motetten dieses Faszikels, der ältesten lediglich Motetten enthaltenden Sammlung, die überhaupt bisher bekannt ist, ist die genaue Innehaltung der liturgischen Folge der T. für die ersten 23 Motetten, deren

T. der Reihe nach den liturgischen Melodien von O 2, M 3, 8, 11, 13, 14, 23—27, 29, 32, 34, 51 und 53 entstammen. So stellt sich dies Repertoire in 1. Linie als eine neue, ebenso wie die Clausule-Sammlungen geordnete Serie von Ersatz- oder Einlage-Kompositionen zum Magnus Liber dar, durch das der musikalische Formenschatz der Liturgie durch eine neue Kunstform bereichert erscheint, die Motette, die einzige von all den seit der Karolingerzeit im älteren Mittelalter in die Liturgie eingeführten neuen dichterisch-musikalischen oder rein musikalischen Gattungen, der eine bis heute ununterbrochen lebendig gebliebene Entwicklung beschieden war.

Die Sequenzen verschwanden im 16. Jahrhundert; die Blütezeit der Tropen ging im 15. dahin; die Organa in der Ausprägung, die die Notre Dame-Schule ihnen gegeben hatte, überlebten Perotin gar wohl nur um etwa ein Jahrhundert; nur die Motette wusste in einer von Jahrzehnt zu Jahrzehnt sich umbildenden Gestalt allem Wechsel in den künstlerischen und in den liturgischen Anschauungen standzuhalten. Freilich bleibt zunächst die Motette keine rein liturgische Form. Während sie, wie ihr Zusammenhang mit den organalen Clausule deutlich zeigt, ursprünglich rein als solche geschaffen war, geht mit der Benutzung der Motettenform auch für weltliche Werke bald nach der Entstehung der Motette zunächst die Bezeichnung Motette auch auf diese weltlichen Werke als eine rein musikalische Gattungsbezeichnung über und umschliesst so im 13. und 14. Jahrhundert inhaltlich die allerverschiedenartigsten Elemente, unter denen im 13. Jahrhundert die weltlichen Stücke sogar allmählich immer mehr überwiegen, wenn es auch nie ganz an Motetten fehlt, die den alten engen Zusammenhang mit der Liturgie bewahren. Erst im 15. Jahrhundert wird die Motette wieder ausschliesslich liturgisch.

In stilistischer Hinsicht befreien die Motetten des 1. Motettenfaszikels von F sich (wie alle 6 Motetten in W_1) noch nicht ganz vom Conductus-Bau, insofern die 2 Oberstimmen wie im 2st. Conductus unter sich Note gegen Note gesetzt sind und den gleichen Text in wesentlich syllabischer Deklamation gleichzeitig singen. Nur in vereinzelten Fällen bildet ein Organum Triplum die musikalische Quelle für alle 3 Stimmen; meist wird zu einer 2st. Clausula eine Note gegen Note dem Duplum der Clausula folgende weitere Oberstimme neu hinzugefügt, die allerdings nicht lange an ihrem Platz blieb, da sehr bald die Entwicklung der Motette dazu führte, in der Ausstattung jeder Stimme des musikalischen Ganzen mit einem nur ihr eigentümlichen Text das eine der Hauptcharakteristica des Motettenbaus zu sehen (neben dem andern, das von vornherein der Motette eigentümlich war und das sie mit den Clausule im Stil Perotins gemeinsam hat: der zwischen dem T. und dem musikalischen Oberbau verschiedenen Periodenbildung). So streift ausser dem Codex Ma, der indes auch eine Anzahl Conductus nicht mit der ursprünglichen vollen Stimmenzahl überliefert, vor allem W_2 in einer stattlichen Anzahl von Fällen diese neu zu den melismatischen Quellen hinzukomponierten Tr. wieder ab. W_2 tut dies sogar auch mit einigen aus 3st. Clausule entnommenen Tripla, die dann z. T. in den späteren Handschriften als Tr. mit eigenem Text wieder zu der 2st. Motettenform von W_2 hinzutreten, während an die Stelle des zu einem 2st. Melisma neu hinzukomponierten, gleichen Text mit dem Mot. singenden Tr. in späteren 3st. Motettenformen stets eine oder mehrere abweichende neue Tr.-Kompositionen treten.

Ist durch den Vergleich der Fassungen einer Anzahl von Motetten in F und W_2 dieser Rückbildungsprozess von der 3 st. zur 2 st. lateinischen Motette deutlich zu beobachten, so glaube ich aus verschiedenen unten im einzelnen angeführten Beobachtungen sogar den Schluss ziehen zu müssen, dass bereits der 2. Motettenfaszikel von F, die älteste Überlieferung von 2 st. Motetten überhaupt, für eine Anzahl von Werken nicht die ursprünglichen, sondern bereits reduzierte Motettenformen bringt, so dass zwischen W_1 und F ein verlorenes Stadium in der Entwicklung der Motette anzunehmen ist, in dem zunächst die Form der 3 st. Motette, die in W_1 neben den stets vereinzelt bleibenden 4 st. allein vorkommt (in W_1 allerdings nur in 4 Exemplaren), in grossem Umfang ausgebildet wurde und der 2 st. gegenüber weit stärker dominierte, als dies im Motetten-Repertoire des Codex F, dem umfangreichsten bisher bekannten Repertoire von 3 st. Motetten dieses Stils, der Fall ist.

Aus der **1. Gruppe (Nr. 1—23)** sind bisher für 20 Motetten liturgische melismatische Kompositionen, die sämtlich gleichfalls im Codex F überliefert sind, als musikalische Quellen bekannt. Bei 3 bilden ursprünglich 3 st. Clausule 3 st. Quellen (Nr. 9 und 10 bereits in W_1, Nr. 22 erst in F überliefert); bei den übrigen 17 tritt zur 2 st. Clausula ein hier neu hinzu komponiertes Tr. 10 dieser Clausule stehen in F im Magnus Liber (Nr. 2—4, 6—8, 13, 18, 19 und 23; ferner eine 2 st. reduzierte Gestalt der Quelle von Nr. 10, von der jedoch für die Motette die 3 st. Originalgestalt benutzt ist, ebenso wie für Nr. 13 nicht die in F 3 st. erweiterte Clausula-Form im 2. Faszikel, sondern nur die 2 st. Originalform im Magnus Liber als Mot.-Qu. dient) und 7 im Clausule-Faszikel von F (Nr. 1, 5, 11, 12, 14, 20 und 21). Mindestens 13 bezw. 15 dieser Clausule stehen bezw. standen bereits in W_1 (die 2 st. mit Ausnahme von Nr. 3, 5, 12 und 20; vgl. oben über Nr. 6 und 7; die 3 st. ausser Nr. 22); 6 kehren in den Organa Tripla und im Magnus Liber von W_2 wieder: Nr. 4 und die 5 der Ostersonntags-Liturgie angehörigen Clausule für Nr. 6—10. Nur für Nr. 15, Nr. 17 und die singulär gebaute Motette Nr. 16 sind bisher keine melismatischen Quellen nachweisbar.

4 Motetten gehören dem ältesten Motetten-Repertoire in W_1 an (Nr. 3 und 6—8), dessen 6 Motetten sämtlich in F wiederkehren. Ma überliefert von 7 Motetten beide Oberstimmen (Nr. 1—3, 6, 7, 21 und 23), von 5 nur die Moteti (Nr. 4, 10, 13, 19 und 20). W_2 bringt T. und Mot. von 18 dieser Kompositionen; darunter 10 nur in reduzierter 2 st. Form (Nr. 2, 4, 7, 12, 15, 19 und 23 mit den gleichen Texten; Nr. 10 und 11 nur mit anderen lateinischen Texten; Nr. 17 mit anderem lateinischem und einem auch später weiter überlieferten französischen Text); die übrigen 8 sowohl in dieser wie in der originalen 3 st. Form (Nr. 1, 6, 8, 13, 14, 20 und 22 als 3 st. und 2 st. lateinische Motetten mit den gleichen Texten; Nr. 18 als 3 st. Motette mit anderem lateinischem Text und 3 mal als 2 st. mit diesem Text, dem gleichen Text wie in F und einem französischen Text; Nr. 6 und 14 auch als 3 st. und 2 st. französische Motetten, wobei Nr. 6 beidemal den gleichen und Nr. 14 2 verschiedene französische Texte hat; Nr. 13 auch als 2 st. französische Motette; doch bleiben alle diese französischen Texte in W_2 singulär). In 3 st. Form kehrt weiter Nr. 16 in Lo A wieder; als 2 st. französische Motetten Nr. 9 und 17 in R und N; von Nr. 3 und 20 überliefert auch Oxf. Rawl, von Nr. 3 auch Oxf. Add, von Nr. 8 auch Tort., von Nr. 13 auch die Carm. bur. den Text; der 2. lateinische Text zu Nr. 11 steht auch in Oxf. Add und Tort.; die musikalische Fassung von Nr. 8 und 11 in Tort. ist mir unbekannt.

Die Aufnahme dieser Motetten in die späteren Motetten-Sammlungen ist spärlich und beschränkt sich auf Nr. 4, 10, 17, 19, 20 und die aus späterer Zeit nur in reduzierter Form erhaltenen Nr. 14 und 22. Da Nr. 10 aus einem 3 st. Melisma entstand, ist die musikalische Substanz der 3 st. Doppelmotette Mo 4, 63 dieselbe wie die der einfachen 3 st. Motette 1, 10 in F; nur werden in Mo die 2 Oberstimmen mit 2 verschiedenen statt, wie in F, mit nur dem einen dieser Texte gesungen; als Tr.-Text in Mo dient der Text der Motette in F; als Mot.-Text in Mo der neue Text der gleichen Motettenkomposition in Ma und W_2, die beide nur eine 2 st. reduzierte Form der Motette überliefern. Ähnlich ist das Verhältnis von Nr. 17, für das überhaupt keine melismatische Quelle bekannt ist, und a) Ba Nr. 60: musikalisch gleich; textlich hier mit der Modifikation, dass beide Texte in Ba von F abweichen, da Ba als Tr.-Text den zuerst in W_2 mit dieser Komposition (allerdings nur mit einer reduzierten Fassung davon) verbundenen Text und als Mot.-Text einen in Ba neuen wählt; b) Mo 5, 83. Bei den aus 2 st. Clausule entstandenen Motetten Nr. 4, 19 und 20 fällt in der Dpm.-Form dieser Werke (Nr. 4: Ψ Nr. 6; Ba Nr. 44; [Bes Nr. 6]; Ca Nr. 5–6; Nr. 19: Mo 3, 44; [Bes Nr. 21]; Nr. 20: Ba Nr. 7) das Tr. von F ganz fort, um einem neu komponierten Tr. mit neuem (für Nr. 4 und 20 lateinischem, für Nr. 19 französischem) Text Platz zu machen. Über das weitere Vorkommen dieser Werke vgl. oben.

Die T.-Modi der aus Clausule entstandenen Motetten sind folgende: $\sigma\gamma$: Nr. 21; 5 mal 3 li |: Nr. 2, 3, 11, 18 und 22; 10 mal 2 si | 3 li | bezw. 3 li | 2 si |: Nr. 4—10, 13, 14 und 19; 3 mal si 3 li |: Nr. 1, 20 und 23; 2 li 3 li |: Nr. 12 (vgl. oben). Besonders charakteristisch erscheint die sehr starke Bevorzugung der zusammengesetzten Modus-Form: 2 si | 3 li | bezw. 3 li | 2 si | in den Motetten-T. und das 3 malige Vorkommen des T.-Modus si 3 li |, das mit der allgemein zu beobachtenden Erscheinung zusammenhängt, dass in den syllabisch mit Texten gesungenen Kompositionen dieser Zeit der 3. Modus (𝅗𝅥. ♩ 𝅗𝅥 | 𝅗𝅥.) viel häufiger ist als in den liturgischen Organa Perotins und seiner Schule. Die 3 Motetten Nr. 15—17 haben als T.-Rhythmen: Nr. 16: organale Rhythmik; Nr. 17: 3 li |; Nr. 15: a. si 2 li 3 li |; b. si | 2 li 3 li |, die einzige Motette dieses Faszikels mit Modus-Wechsel, gleichzeitig die einzige Motette in F mit T.-Modi, die in den Notre Dame-Melismen überhaupt nicht vorkommen. Modus-Differenzen kommen bei Nr. 4 zwischen a) der älteren Clausula- und b) der jüngeren Clausula- und der Motettenform, bei Nr. 12 zwischen a) der Clausula- und der älteren Motetten- und b) der jüngeren Motettenform vor.

Anders als bei Nr. 1—23 stellt sich die Entstehung, die Anordnung und das Fortleben der letzten 3 Motetten dieses Faszikels (**Nr. 24—26**) dar. Alle 3 scheinen von vornherein als Motetten koncipiert zu sein, wobei in gleicher Weise, wie bei den aus Melismen entstandenen Motetten, ein liturgischer T., bei Agmina sogar ein sonst in F überhaupt nicht vorkommender T., als musikalische Grundstimme benutzt wurde. Ihre Einfügung hier unterbricht die liturgische Folge der T. Berührt sich so F für keines dieser Werke mit dem älteren Repertoire, so kehren sie in den späteren Handschriften um so häufiger wieder: Nr. 24 in St. V sowohl in melismatischer wie in

reduzierter Motettenform; alle 3 in W_2 (Nr. 26 nur in 2 st., Nr. 24 und 25 in der originalen 3 st. Form sowohl mit lateinischen wie mit französischen Texten, von denen der französische Text zu Nr. 24 auch später wiederkehrt, jetzt aber nur in dieser 3 st. Form); alle 3 als Dpm. mit neuen Tr. in Ba u. s. f. Für die Verbreitung von Nr. 24 sind oben ausser F 7 Handschriften (St. V, W_2, Lo A, Cl, Ba, Lo B und R) und 2 Theoretiker-Citate, von Nr. 25 8 Handschriften (W_2, Mo, Ba, Bes, Da, Ca, Ars A und Ars B) und 7 Theoretiker-Citate und von Nr. 26 5 Handschriften (W_2, Mo, Ba, Lo B und ein Fragment in München) angegeben.

9. Faszikel f. 399—414 + x: 40 2 st. Motetten, 3 3 st. Doppelmotetten + x (Motettenfaszikel 2).

Auf der Seite stehen 10 Systeme. Bei den Dpm. folgen Tr. und Mot. nacheinander.

2, 1. f. 399. [495] Mens fidem seminat. T. In odo (aus M 45) Nr. 2: 3 li |.

(3 st.) Qu. W_1 f. 91; F f. 45. — = Ma f. 130′ (nur Mot.); 2 st. W_2 2, 11 mit dem Anfang [497] in mg; 3 st. Dpm. mit dem aus dem Tr. der Clausula entstandenen Tr. [496] Encontre Cl Nr. 58; Ba Nr. 62. Identisch [497] Quant fueillent (in mg. W_2 2, 11) 3 st. Dpm. mit Tr. [496] W_2 3, 1; Mo 5, 95; verloren Bes Nr. 15 mit Tr. [496] oder mit einem sonst unbekannten Tr. — Text: Flac. Nr. 109; Anal. hy. 21, 199. — Mk.: Ba.

Die Benutzung des Melismas als 3 st. Mot.-Qu. in den späteren Handschriften wie die Überlieferung dieser Motette in Ma lässt anscheinend darauf schliessen, dass die 1. Motettenform eine 3 st. lateinische Motette war und dass hier bereits F nur eine reduzierte Gestalt der ursprünglichen Motettenform überliefert.

2, 2. f. 399′. [345] Doce nos hodie. T. Doce (aus M 26) Nr. 2: a. 3 li |; b. 3 li | 2 si |.

Qu. W_1 Nr. 27; F Nr. 138. — = 3 st. W_2 1, 12 (nur fragmentarisch erhalten). — Text: Flac. Nr. 40; Anal. hy. 21, 198.

Auch hier scheint die 3 st. Motettenform, wie sie W_2 überliefert (hier ohne Wiederholung des Werks in reduzierter Form), die Originalgestalt und die Fassung F nur eine reduzierte Form zu sein.

2, 3. f. 400. [344] Doceas hac die. T. Doce (aus M 26) Nr. 1: a. 3 li |; b. 3 li | 2 si |.

Qu. W_1 Nr. 26; F f. 118′; W_2 f. 75. — = 2 st. Ma f. 135′; W_2 2, 26 (Anfangs-Var. Doce nos hac die). — Text: Flac. Nr. 44; Anal. hy. 21, 197. — Da die Motette in Ma erst in der letzten, nur vereinzelte Beziehungen zum Notre Dame-Repertoire aufweisenden Motettengruppe des Codex steht, scheint mir hier für die Annahme einer 3 st. Motettenform als der ursprünglichen kein Anhalt vorzuliegen.

2, 4. f. 400′. [248] Ne sedeas sortis. T. Et tenue (aus M 17) Nr. 2: $\sigma\gamma$.

Qu. F f. 111′. — = Ma f. 124′ (nur Mot.); 2 st. W_2 2, 12; Oxf. Rawl (nur Text). Identisch [249] Biau sire 2 st. W_2 4, 84. — Text: Flac. Nr. 129.

Die Überlieferung der Motette in der 1. Gruppe der 6. Abteilung in Ma spricht anscheinend wiederum mindestens für die Möglichkeit der Annahme einer 3 st. Motettenform als der ursprünglichen.

2, 5—6. f. 400′ und 401. Tr. [254] Mors que stimulo und Mot. [255] Mors morsu nata. T. Mors (aus M 18) Nr. 1: a. si | 3 li |; b. si | 3 li ||.

(4 st. bezw.) 3 st. Qu. W_1 f. 6′; F f. 7′; Ma f. 21; W_2 f. 5. — = 2 st. Ma f. 104′; 3 st. Dpm. W_2 2, 38 b und a (T. Mors ohne Noten); Ba Nr. 61; Bes Nr. 10; 4 st. Tripelmotette mit dem aus dem Quadruplum des Melismas entstandenen Qua. [256] Mors a primi Mo 2, 35. Identisch [257] Mors vite 2 st. W_2 2, 37 (T. Mors ohne Noten). — Texte [254] und [255]: Flac. Nr. 51 und 50; Mo. Text [257]: Flac. Nr. 49; Anal. hy. 49, 220. — Mk.: Wooldridge 1, 356, Schluss des Mot. und T. phot. aus F; Ba.

Die Benutzung des Melismas als 4 st. Mot.-Qu. spricht anscheinend für die Annahme, dass auch die 4 st. Motettenform die ursprüngliche und die hier in F überlieferte Dpm.-Form bereits nur eine reduzierte Motettenform ist.

2, 7. f. 401′. [308] Hostem superat. T. unbezeichnet; zu ergänzen ist Ta (aus M 23) Nr. 3: 2 li 3 li |.

Qu. W_1 Nr. 63 (T.-Modus: 3 li 2 li |) und F Nr. 123. — Text: Anal. hy. 49, 232. — Mk.: Wooldridge 1, 356 phot. aus F; 1, 357 f. Übertragung aus F (irrig im 1. statt im 2. Modus und ohne Ergänzung der T.-Textsilbe).

2, 8. f. 401′. [309] Salve mater fons ortorum. T. Ta (aus M 23) Nr. 6: a. 3 li |; b. 2 si | 3 li |.

Qu. F Nr. 121. — = 2 st. W_2 2, 47 (ohne Noten; Anfangs-Var. Salve virgo fons). — Text: Anal. hy. 21, 190. — Mk.: Wooldridge 1, 356 Anfang phot. aus F.

2, 9. f. 402. [414] Crescens incredulitas. T. Go (aus M 32) Nr. 2: 3 li |.

Qu.: F f. 11 (3 st.). — Identisch Por conforter W_2 4, 63; als Lied des Ernoul le Viel (Ray. Bibl. Nr. 19) R f. 102. — Text: Delisle S. 123; Anal. hy. 21, 6. — Ist auch hier eine ursprüngliche 3 st. Fassung der Motette verloren?

2, 10. f. 402′. [442] Rex pacificus unicus. T. Reg (aus M 34) Nr. 4: 2 si | 3 li |.

Qu. W_1 Nr. 30; F Nr. 171. — = 2 st. W_2 2, 15. — Text: Flac. Nr. 130; Anal. hy. 49, 240.

2, 11. f. 403. [443] Infidelem populum. T. Reg (aus M 34) Nr. 8: $\sigma\gamma$.

Qu. F Nr. 166. — Text: Anal. hy. 49, 241.

2, 12. f. 403′. [444] Deus omnium turba. T. Reg (aus M 34) Nr. 6: 6 si |.

Qu. W_1 Nr. 77; F Nr. 165. — Text: Anal. hy. 49, 235.

2, 13. f. 403′. [698] Mundo gratum veneremur. T. Ad nu (aus O 18) Nr. 1: 3 li |.

Qu. F f. 76′; W_2 f. 52. — = 2 st. W_2 2, 41. — Text: Anal. hy. 49, 237.

2, 14. f. 403′. [483] Ex semine Abrahe. T. Ex semine (aus M 38) Nr. 1: 3 li | 2 si |.

(3 st.) Qu. 3 st. W_1 f. 11; F f. 32; W_2 f. 17 u. s. f.; Mo f. 10; 2 st. F f. 129′. — = 2 st. W_2 2, 5 mit dem Anfang [485] in mg.; 3 st. mit dem Clausula-Tr. als Tr. in Worc (in eine neue 3 st. Komposition des All. M 38 eingefügt); als 3 st. Dpm. mit dem gleichen Tr. mit dem Text [484] Ex semine rosa Mo 4, 62; Ba Nr. 29. Identisch [485] Se j'ai ame (in mg. von W_2 2, 5) 3 st. W_2 1, 15; 2 st. W_2 4, 77; [486] Hyer mein 2 st. W_2 4, 46. — Text: Flac. Nr. 127; Mo. — Mk.: Aubry pl. 1 phot. aus W_1; pl. 2 phot. aus Worc; Ba.

Dass die ursprüngliche Motettenform die der 3 st. lateinischen Motette, wie sie Worc überliefert, ist, geht auch aus der Benutzung der ganzen Perotinischen Clausula für die spätere Dpm.-Form und aus der Überlieferung einer 3 st. französischen Motettenform in W_2 hervor; so enthält F auch hier bereits nur eine reduzierte 2 st. lateinische Form.

2, 15. f. 404. [505] Letetur justus. T. Spera (aus M 49; die T.-Bezeichnung scheint nachträglich zugefügt zu sein) Nr. 2: a. 3 li | ; b. 3 li | 2 si |.

Qu. W_1 Nr. 90 („Ra"); F f. 138 2. und 3. Durchführung. — = 2 st. W_2 2, 10 (die T.-Bezeichnung ist irrig in „Et speravit" ergänzt). — Text: Flac. Nr. 110; Anal. hy. 49, 264.

2, 16. f. 404. [516] Christe via veritas. T. Tori (aus M 51) Nr. 3: 3 li |.

Qu. W_1 Nr. 96; F f. 139'; wohl = Rabo Nr. 3 (aus M 12) W_2 f. 70'. — = 2 st. W_2 2, 19. — Text: Flac. Nr. 43.

2, 17. f. 404'. [487] Deum querite. T. unbezeichnet; zu ergänzen ist: Tes autem (aus M 40) Nr. 2: $\sigma\gamma$.

Qu. W_1 Nr. 81; F f. 131'. — = 2 st. W_2 2, 23. Identisch [488] Juste vivere 2 st. W_2 2, 36. — Text [487]: Flac. Nr. 133. Text [488]: Flac. Nr. 137.

2, 18. f. 404'. [490] Tua glorificata deus. T. Do (aus M 41) Nr. 3: a. $\sigma\gamma$; b. 2 si | 3 li |.

Qu. F Nr. 185. — Text: Anal. hy. 49, 256.

2, 19. f. 405. [529] Quia concupivit vultus. T. Quia concupivit rex (aus M 54) Nr. 2: 2 li 2 li 2 si |.

Qu. F f. 141' (T. 2 li 2 li 2 si | mit Abweichungen); W_2 f. 85' (T. 2 li 3 li si |). — = 2 st. W_2 2, 14 (T. 2 li 3 li si |). — Text: Anal. hy. 49, 265.

2, 20. f. 405. [322] Non orphanum te deseram. T. Et gaudebit (aus M 24) Nr. 5: 2 si | 3 li |.

Qu. F Nr. 246. — = 2 st. W_2 2, 43; 3 st. Dpm. mit Tr. [323] Quant florist Mo 3, 42; Ba Nr. 67; Bes Nr. 20. Identisch [324] El mois mit Tr. Quant Mo 5, 135. — Text: Flac. Nr. 56; Mo. — Mk.: Ba.

2, 21. f. 405'. [518] Et exalta vi magna. T. Et exalta (aus M 51) Nr. 7: 3 li |.

Qu. F Nr. 283. — Text: Anal. hy. 49, 263.

2, 22. f. 406. [310] Si quis ex opere. T. Ta (aus M 23) Nr. 1: $\sigma\gamma$.

Qu. W_1 f. 35; F f. 115'; W_2 f. 74; wohl = Na Nr. 1 (aus M 42) W_1 f. 45. — Text und Mk. unediert.

Es ist die einzige bisher bekannte Motette, die musikalisch bereits auf den Magnus Liber in W_1 zurückgeht; eine weitere Überlieferung in Motettenform ist bisher nicht nachweisbar.

2, 23. f. 406'. [369] Mulieris marcens venter. T. Mulie (aus M 29) Nr. 1: 3 li |.

Qu. W_1 Nr. 65; F f. 120'; W_2 f. 75'. — = 2 st. W_2 2, 42. Identisch [370] A la revenue 2 st. W_2 4, 21. — Text: Flac. Nr. 139; Anal. hy. 49, 247.

2, 24. f. 406'. [110] Locus hic terribilis. T. Te (aus M 12) Nr. 3: 3 li |.

Qu. W_2 f. 71; wohl = Et exaltavi (aus M 51) Nr. 4 und 5: F f. 139'; W_2 f. 83'. — Identisch [111] Traveillie 2 st. Mo 6, 211. — Text: Anal. hy. 21, 6.

2, 25. f. 407. [762] Alpha bovi et leoni. T. Domino (aus Benedicamus domino VI): 3 li |.

Qu. 3 st. W_1 f. 11'; F f. 42'; W_2 f. 28. — = Ma f. 131' (nur Mot.). Identisch [763] Larga manu 2 st. W_2 2, 62; [764] Hyer matin 2 st. W_2 4, 48 und 1 st. sehr verbreitet in der geistlichen ebenso beginnenden Nachdichtung von Gautier von Coincy [765] Ray. Bibl. Nr. 526. — Text [763]: Flac. Nr. 144.

Wenn auch keine 3 st. Motettenform dieser Komposition erhalten ist, so legt doch sowohl die Überlieferung des Mot. [762] in der 1. Gruppe der 6. Abteilung in Ma wie die Benutzung eines original 3 st. Melismas als Mot.-Qu. die Vermutung nahe, dass als ursprüngliche Motettenform die einer 3 st. lateinischen Motette anzunehmen ist.

2, 26. f. 407'. [233] In modulo sonet. T. Latus (aus M 14) Nr. 9: 3 li | 2 si |.

Qu. F Nr. 105. — = Da 521 (nur Text). — Text: Anal. hy. 49, 228.

2, 27. f. 407'. [498] Moriuntur oriuntur. T. In odorem (aus M 45): 3 li |.

Qu. bisher unbekannt. — Text: Delisle S. 124; Anal. hy. 20, 32 (nur Anfang des Textes).

2, 28. f. 408'. [43] Factum est salutare. T. Dominus (aus M 1) Nr. 3: 2 si | 3 li |.

Qu. W_1 Nr. 5; F Nr. 26; W_2 f. 63.

2, 29. f. 408'. [697] Fidelis gratuletur. T. Sancto (aus O 16) Nr. 1: 3 li |.

Qu. F f. 76; wohl = Ejus Nr. 6 (aus O 16) W_2 f. 51' und Domino Nr. 7 (aus Benedicamus domino I) F f. 87'. — = 2 st. W_2 2, 33 (T.-Bezeichnung Do; T. ohne Noten). — Text: Flac. Nr. 47; Anal. hy. 49, 218.

2, 30. f. 408'. [478] Audi filia egregia. T. Filia (aus M 37): a. si | 3 li |; b. 3 li |.

Qu. bisher unbekannt. — Text: Anal. hy. 49, 240.

2, 31. f. 409. [325] Salve salus hominum. T. Et gaudebit (aus M 24): 3 li 2 li |.

Qu. bisher unbekannt.

2, 32. f. 409'. [379] Clamans in deserto. T. Johan (aus M 29) Nr. 3: 3 li |.

Qu. F Nr. 148. — Identisch [380] Ne sai 2 st. W_2 4, 13; Mo 6, 185; Lo C Nr. 5; [381] Cecitas arpie 2 st. W_2 2, 83; Fauv f. 13'; 3 st. Dpm. Ne sai mit Tr. [382] Quant vient Mo 7, 274; Ba Nr. 69; Bes Nr. 26; [383] Arida frondescit Franco (C. S. 1, 131). — Text [379]: Anal. hy. 49, 247. Text [381]: Flac. Nr. 3; Anal. hy. 49, 248. — Mk.: Fauv; Ba.

2, 33—34. f. 409'. Tr. [647] Stirps Jesse progreditur und Mot. [648] Virga cultus nescia. T. Flos filius e (aus O 16) Nr. 3: 3 li 2 li |.

3 st. Qu. F f. 11. — Identisch [649] Candida virginitas 2 st. W_2 2, 3 mit Anfang [651] in mg.; Lo C Nr. 2; 3 st. Dpm. Tr. [650] Quant revient und Mot. [651] L'autrier jouer (der Mot.-Anfang in mg. W_2 2, 3) W_2 3, 13; R Nr. 12—13; N Nr. 35—36; 4 st. mit Qua. [652] Plus bele Mo 2, 21; Cl Nr. 31—33; D Nr. 4 (nur Mot.-Text); 3 st. Dpm. Tr. [653] Castrum pudicicie und Mot. [654] Virgo viget Ba Nr. 97; Bol f. 8

(nur Mot.); den Mot. cit. Franco (C. S. 1, 120 und 132). 2 st. [651], darüber in kleinerer Schrift [652] als 2. Text Ca Nr. 12. — Text [647]: Anal. hy. 49, 242. — Mk.: Couss. Nr. 51 aus Mo; Ba. — Über die Geschichte des Schlusses des Melisma-Duplums als Melodie zu dem französischen Refraintext C'est la fin vgl. Band II, Anm. zu Flos filius e Nr. 3.

2, 35. f. 410. [632] Gaude Syon filia. T. Et Jherusalem (aus O 1) Nr. 2: $\sigma\gamma$.
Qu. F f. 65; F Nr. 1; W_2 f. 47. — = 3 st. Dpm. mit Mot.-Melodie als Tr. mit einem Text [633], dessen Anfang nicht bekannt ist, und neuer Mot.-Stimme mit Text [632] Mü B Nr. 6 (fragmentarisch erhalten). — Text [632]: Anal. hy. 49, 219. — Mk.: das Melisma F f. 65 phot. und in Übertragung Wooldridge 1, 188 und 190.

2, 36. f. 410. [60] Prothomartir plenus. T. Ne (aus M 3) Nr. 7: 3 li 2 li |.
Qu. F Nr. 41. — Identisch [61] Sederunt inique 2 st. W_2 2, 69; [62] En mai 2 st. W_2 4, 30; Mü A Nr. 11; Mo 6, 210. — Text [60]: Anal. hy. 49, 253. Text [61]: Flac. Nr. 4; Anal. hy. 49, 253.

2, 37. f. 410'. [244] Exilium parat. T. In azimis sincerita (aus M 15) Nr. 2: $\sigma\gamma$.
Qu. F f. 109'. — Text: Anal. hy. 49, 229.

2, 38. f. 411. [360] Veni salva nos. T. Amo (aus M 27) Nr. 3: 3 li |.
Qu. F Nr. 141. — Identisch [361] He quant 3 st. Dpm. mit Tr. I [362] Por vos Mo 5, 86; Cl Nr. 76—77; mit Tr. II [363] Dame de valour Mo 7, 281; Ba Nr. 39; Tu Nr. 6; unbekannt mit welchem Tr. Bes Nr. 38; [364] O quam sollempnis Lille f. 32 (mit [361] als musikalischer Quellenangabe); [365] Virgo dei plena Franco (C. S. 1, 130). — Text [360]: Anal. hy. 49, 234. Text [364]: ib. 50, 313. — Mk.: Carnel aus Lille; Ba.

2, 39. f. 411. [234] Immolata paschali. T. Latus (aus M 14) Nr. 7: 3 li | 2 si |.
Qu. F Nr. 102. — = Da 521 (nur Text). — Text: Anal. hy. 49, 228.

2, 40—41. f. 411' und 412'. Tr. [316] Ypocrite pseudopontifices und Mot. [315] Velut stelle firmamenti. T. Et gaudebit (aus M 24) Nr. 2: 2 si | 3 li |.
2 st. Qu. F Nr. 130; St. V Nr. 15 mit Anfang [319] in mg. (vgl. S. 82 zu F Nr. 130). — Der Mot.-Text [315], der der älteste der bisher bekannten 5 Texte zu dieser Mot.-Melodie zu sein scheint, ist in F singulär. Identisch [317] O quam sancta quam benigna: mit Tr. [316] Ma f. 132; 3 st. Dpm. Ba Nr. 74; mit musikalisch identischem Tr. [318] El mois d'avril 3 st. Dpm. Mo 3, 36; Cl Nr. 42; unbekannt mit welchem Tr. Bes Nr. 9; 2 st. Lo C Nr. 7; Ars B Nr. 8; Paris frç. 2193 (ohne Noten); den Mot. [317] cit. Pseudo-Ar. und Anon. VII (C. S. 1, 278 und 379); identisch ferner [319] Al cor (der Mot.-Anfang in mg. St. V Nr. 15) mit Tr. [318] 3 st. Dpm. W_2 3, 2; [320] Memor tui 2 st. W_2 2, 74a; [321] Virgo virginum 2 st. W_2 2, 74b. — Texte [315] und [316]: Delisle S. 125 f.; Anal. hy. 21, 201 f. Text [317]: Mone Hymnen 2, 410. Text [320]: Flac. Nr. 64; Anal. hy. 49, 236. — Mk.: Ba. — Zur Lit. vgl. Sammelb. 7, 521 und 525 f.

2, 42. f. 413. [44] Error popularis. T. Do (aus M 1): 2 si | 3 li |.
Qu. bisher unbekannt. — Identisch [45] Fole acoustumence 2 st. W_2 4, 6; Mü A Nr. 4; Mo 3, Nachtrag, 50. — Text: Delisle S. 126 f.; Anal. hy. 21, 201.

2, 43. f. 413'. [416] Virtus est complacitis. T. Go (aus M 32): 3 li |; am Schluss 2 $\sigma\gamma$.
Qu. bisher unbekannt.

2, 44. f. 414. [96] Liberator libera. T. unbezeichnet; zu ergänzen ist: Liberati (aus M 7): 3 li |.
Qu. bisher unbekannt. — Identisch [97] Exaltavit sydere 2 st. W_2 2, 58.

2, 45. f. 414. [655] Virgo singularis respice. T. E (aus O 16): 2 si | 3 li |.
Qu. wohl identisch mit Domino Nr. 11 (aus Benedicamus domino I) F f. 88'. Vgl. Nachtrag zu S. 67.

2, 46. f. 414'. [950] Gaude rosa speciosa. Der Mot. bricht ab mit: „sed Maria ab"; der Schluss des Mot. und der T. fehlen. — Den Mot. konnte ich bisher weder mit einem Clausula-Du., noch mit einem Mot. mit anderem Text identifizieren.

Während das Hauptcorpus des 1. Motetten-Faszikels (Nr. 1—23) seinen engen Zusammenhang mit dem Clausule-Repertoire auch äusserlich durch die Anordnung der Motetten nach der liturgischen T.-Folge dokumentiert, hat die Entwicklung der neuen Form der Motette hier weitere Fortschritte gemacht: der 2. Motetten-Faszikel von F, der sich als eine Reihe von Motettengruppen darstellt, die zum grössten Teil unabhängig von derartigen Gesichtspunkten gesammelt sind, führt 2 neue, ebenfalls organisch aus den Clausule entwickelte Motettenformen, die 2 st. Motette und die 3 st. Dpm., ein, mischt aber beide trotz ihrer grossen Verschiedenartigkeit lediglich wegen der gleichen äusseren Aufzeichnung, die für beide die gleiche Notensystem-Einrichtung (fortlaufende Einzelsysteme) verlangt, noch bunt durcheinander, was in Verbindung mit der geringen Zahl der Dpm., wie mir scheint, darauf schliessen lässt, dass die Einführung der Dpm. zunächst nur erst mit einer gewissen Schüchternheit versucht wurde. Trotzdem gehören gerade die 3 hier zuerst in Dpm.-Form überlieferten Kompositionen Nr. 5—6, 33—34 und 40—41, von denen die beiden ersten ganz auf melismatische Quellen zurückgehen, während die 3. ein auch stilistisch neues Tr. mit einem musikalisch einem 2 st. Melisma entnommenen Unterbau verbindet, zu den dauernd am meisten gesungenen Dpm. überhaupt.

In den beiden ersten Dpm. sind entsprechend der stilistischen Eigenart ihrer musikalischen Quellen die Tripla den Moteti im rhythmischen Aufbau wesentlich gleichartig, nur dass sie durch den neuen mit dem Mot. duettierenden Text dieser Tr.-Stimmen ein neues, bald sehr fruchtbar sich erweisendes Gestaltungsprinzip in die Form der Motette hineintragen. Die 3. Dpm. (Nr. 40—41) geht dann einen weiteren entscheidenden Schritt vorwärts, da ihr Tr. die letzten Fesseln des Conductus-Stils in der Motette abstreift, die rhythmische Gleichartigkeit von Mot. und Tr. aufhebt und einen in seiner deklamatorischen Lebendigkeit weit über die rhythmische Bewegung des Mot. hinausgehenden Text vorträgt (vgl. auch oben S. 51 f.). Es ist die 1. Motette, die wir kennen, in der die Tr.-Stimme in jeder Hinsicht charakteristisch und verselbstständigt auftritt, gleichzeitig eine Motette mit einer erstaunlich reichen Geschichte. Rhythmisch herrscht in ihr im T. der 5., im Mot. der 1. und im Tr. der 6. Modus. Ein Melisma-Tr. kann daher für ein Tr. wie *Ypocrite* keine Quelle mehr sein, da der Organum-Stil der Melismen es notwendig mit sich bringt, dass Du. und Tr. eines 3 st. Melismas rhythmisch gleichartig gebaut sind.

Es ist auffällig, dass die weitere Entwicklung der lateinischen liturgischen

Motette, die schliesslich wieder in die hier mit intuitiver Sicherheit geschaffene Form einmündet, den hier eingeschlagenen Weg nicht gleich weiter geht, sondern erst auf dem Umweg über die 3 st. französische Dpm. zur Wiederaufnahme des hier in Angriff genommenen musikalischen Problems, der harmonischen Verbindung von 3 musikalischen Elementen als Ausdruck von 3 verschiedenen Stimm-Charakteren, angeregt wird. Der Codex W_2 hat wohl einen bereits recht stattlichen selbstständigen Faszikel französischer Dpm., aber keine entsprechende Sammlung lateinischer Dpm. Er überliefert in dieser Form nur die Mors-Motette (F 2, 5—6 = W_2 2, 38) und nur eine weitere, einer französischen Dpm. nachgebildete, die in F als Motette noch fehlt (W_2 2, 70), bringt beide wie Codex F zwischen den 2 st. Motetten unter und geht im übrigen für die 3 st. lateinische Motette über die älteste Form, in der Mot. und Tr. Note gegen Note den gleichen Text singen, nicht hinaus; dagegen zieht er aus der neuen duettierenden Motettengestalt, wie sie in F schon die alte lateinische Motette geschaffen hat, unvergleichlich wichtigere Anregungen für seine französischen Dpm.

Als älteste musikalische Formen der Motetten des 2. Motetten-Faszikels von F sind 2 st. Melismen für 30 Werke (Nr. 2—4, 7, 8, 10—13, [14], 15—24, 26, 28, 29, 32, 35—39, 45? und die Dpm. Nr. 40—41), 3 st. Melismen für 5 Werke (Nr. 1, 9, 14, 25 und die Dpm. Nr. 33—34) und ein 4 st. Melisma für die Dpm. Nr. 5—6 nachzuweisen; nur 7 Werke von diesen 43 (Nr. 27, 30, 31, 42—44 und 46) und das Tr. der Dpm. Nr. 40—41 sind bisher nicht auf melismatische Quellen zurückzuführen bezw. offenkundig originell. Von den 2 st. Melismen überliefern: der Magnus Liber von W_1: eines (Nr. 22); die Clausule-Faszikel von W_1: 10 (Nr. 2, 3, 7, 10, 12, 15—17, 23 und 28); der Magnus Liber von F: 15 (Nr. 3, 4, 13—17, 19, 22, 23, 29, 35 und 37; ferner wohl Nr. 24, [29] und 45 mit anderen Texten); der Clausule-Faszikel von F: 17 (Nr. 2, 7, 8, 10—12, 18, 20, 21, 26, 28, 32, 35, 36, 38, 39 und die Qu. der Dpm. Nr. 40—41); der Magnus Liber von W_2: wohl 10 (Nr. 3, 13, 19, 22—24, 28 und 35; ferner wohl Nr. 16, [24] und 29 mit anderen Texten); St. V: eines (die Qu. der Dpm. Nr. 40—41). Von den 3 st. Melismen sind 2 (Nr. 14 und 25) bezw. 1 (Nr. 14 in Mo) gleichmässig in den Hauptfassungen der betr. Organa Tripla in W_1, F, W_2 und Mo erhalten; als 3 st. Ausschnitte stehen in W_1: Nr. 1 und in F: Nr. 1, 9 und die Qu. der Dpm. Nr. 33—34. Das 4 st. Mors-Melisma enthalten alle 4 Notre Dame-Handschriften.

Wie oben ausgeführt, sind bei 7 Werken (Nr. 1, 2, 4, 9, 14, 25 und die Dpm. Nr. 5—6) die hier in F überlieferten Formen wahrscheinlich bereits als reduzierte Formen von ursprünglich um eine Stimme reicheren Motettenformen anzusehen. Für Nr. 1 und 14 und analog für die Dpm. Nr. 5—6 schliesse ich es aus der Ableitung dieser Werke aus 3- bezw. 4 st. Melismen und der Überlieferung dieser Kompositionen als 3 st. Motette (Nr. 14), 3 st. Dpm. (Nr. 1 und 14) bezw. 4 st. Tripelmotette (Nr. 5—6) in anderen Quellen. Bei Nr. 25 spricht die Ableitung aus einem 3 st. Melisma und die Überlieferung des Mot. in Ma (vgl. unten Kap. III) dafür. Für Nr. 9 und Nr. 2 legt nur die Ableitung aus einem 3 st. Melisma (Nr. 9) bezw. die Überlieferung als 3 st. Motette in W_2 (Nr. 2) die gleiche Annahme nahe. Für Nr. 4 endlich beruht sie nur auf einem Analogieschluss, den ich aus der Überlieferung des Mot. von Nr. 4 in der 1. Lage der 6. Abteilung von Ma ziehe (vgl. unten Kap. III).

Ob die meisten dieser Werke nur zufällig hier gerade am Anfang des Faszikels stehen, oder ob unter den weiteren in ihrer Umgebung hier überlieferten Werken, für die bisher kein Anhalt zu ähnlichen Annahmen da ist, sich noch mehr ebenfalls durch Stimmreduktionen älterer, besonders 3 st. Motetten entstandene Stücke befinden, so dass die Annahme nahegelegt würde, der Sammler habe diesen 2. Motettenfaszikel absichtlich mit einer Reihe derartiger Werke eröffnet, die in dieser Gestalt zwar eine neue Motettenform zeigen, aber diese Form erst aus der Form des 3 st. Melismas oder der 3 st. Motette durch einen Rückbildungsprozess gewannen, während erst die folgenden Motetten originale 2 st. Form hätten, ist noch unbekannt. Doch scheint mir die 2. Möglichkeit beachtenswert genug, um sie weiter im Auge zu behalten, um so mehr, da die T. zwar nicht von Nr. 1 an, aber von Nr. 4 bis 16 bezw. 19 (aus M 17, 18, 23, 32, 34, O 18, M 38, 49 und 51; bezw. weiter aus M 40, 41 und 54) für diese eine Gruppe auch des 2. Motetten-Faszikels die ursprüngliche liturgische T.-Folge aufweisen, durch die sich wohl diese Motettengruppe ebenfalls als eine historisch zusammengehörige Gruppe dem folgenden Repertoire des Faszikels gegenüber abhebt.

Die weitere Überlieferung der Motetten ist folgende.

In Motettenform singulär in F bleiben nur 14 bezw. 16 Werke: Nr. 7, 11, 12, 18, 21, 22, 27, 28, 30, 31, 37, 43, 45 und 46; ferner Nr. 26 und 39, von denen später nur in der späten Handschrift Da 521 die Texte wiederkehren.

Ma enthält nur die Moteti von Nr. 1, 4 und 25, eine 2 st. Form der Dpm. Nr. 5—6, beide Oberstimmen der Dpm. Nr. 40—41 (mit neuem Mot.-Text) und in seiner letzten Lage 2 st. Nr. 4. W_2 überliefert als lateinische Motetten: in 3 st. Form im 1. Motetten-Faszikel Nr. 2; 2 st. im 1. Alphabet des 2. Motetten-Faszikels Nr. 1, 4, 10, 14—16 und 19 mit gleichem und den Mot. der Dpm. Nr. 33—34 mit anderem lateinischem Text, darunter Nr. 1, 14 und 34 (= W_2 2, 11, 5 und 3) mit den Anfängen in W_2 überlieferter französischer Motetten in mg.; im 2. Alphabet 3 st. die Dpm. Nr. 5—6 und 2 st. Nr. 3, 8 (in W_2 ohne Noten; Nr. 3 und 8 mit Varianten an den Textanfängen), 13, 17, 20, 23 und 29 mit gleichem, Nr. 17 und den Mot. der Dpm. Nr. 5—6 auch mit neuen lateinischen Texten; im 3. Alphabet und im Nachtrag 2 st. nur 6 Werke mit neuen Motettentexten: Nr. 25, 36, 44 und zum Mot. der Dpm. Nr. 40—41 2 neue Texte im 3. Alphabet und Nr. 32 im Nachtrag. Im sonstigen Repertoire der alten lateinischen Motetten kehren nur Nr. 14 in Worc (in anscheinend originaler 3 st. Gestalt) und die Texte von Nr. 4 in Oxf. Rawl und von Nr. 26 und 39 in Da 521 wieder.

Schon früh knüpfte dann weiter die älteste französische Motette eng an dieses Repertoire an; bei 3 Werken (Nr. 1, 14 und dem Mot. der Dpm. Nr. 33—34) gibt, wie eben bemerkt, W_2 im 1. Alphabet seines 2. Motettenfaszikels die Anfänge französischer Motettentexte in mg. ausdrücklich an; oben ist ferner das Gleiche für nicht weniger als 11 weitere Werke (Nr. 4, 9, 20, 23—25, 32, 36, 38, 42 und den Mot. der Dpm. Nr. 40—41) nachgewiesen.

W_2 überliefert die Komposition von Nr. 14 sowohl mit dem von ihm zu W_2 2, 5 in mg. angegebenen französischen Text in 3- und 2 st. Form wie 2 st. mit einem weiteren französischen Text. Die beiden Dpm. Nr. 33—34 und Nr. 40—41 er-

scheinen beide in W_2 als französische Dpm.; die gleiche Form zeigt hier ferner Nr. 1 (mit Benutzung des alten Melisma-Tr. als musikalischer Quelle des Motetten-Tr.), nach meiner Annahme musikalisch der 3 st. Urform der Motette entsprechend. Als 2 st. französische Motetten kommen in W_2 ausser Nr. 14 Nr. 4, 9 (Text von Ernoul le Viel), 23, 25, 32, 36 und 42 vor; darunter sind singulär in W_2 nur die französischen Texte zu Nr. 4, 23 und die 2 Texte zu Nr. 14 (= W_2 **4**, 84, 21, 77 und 46 im 2. und 3. Alphabet des 4. Motetten-Faszikels in W_2), während die anderen weiter, z. T. sehr weit verbreitet sind, ein Beweis, dass die Verwendung von 2 st. lateinischen Motetten aus F als französische Motetten in der Entwicklung der französischen Motette ganz anderen Anklang fand als die einiger 3 st. Motetten des 1. Motettenfaszikels von F (vgl. oben S. 110). In Mo treten eine neue französische 2 st. Motette (Nr. 24) und 2 neue französische Dpm. (Erweiterungen von Nr. 20 und 38) hinzu.

So sind an der Weiterüberlieferung dieser Werke in der Form der 4 st. französischen Tripelmotette, der 3 st. französischen Dpm., der 2 st. französischen Motette oder als 1 st. Melodie mit französischem Text (ohne T.) eine sehr stattliche Zahl von Handschriften beteiligt: R und N (Dpm. Nr. 33—34); D (Mot. der Dpm. Nr. 33—34); Mü A (Nr. 36 und 42); der 1 st. Chansonnier in R (Nr. 9 mit Text von Ernoul le Viel); die zahlreichen Gautier de Coincy-Codices (mit Gautier's Parodie auf den französischen weltlichen Text zu Nr. 25); Mo Faszikel 6 (ausser Nr. 24 Nr. 32 und 36), Nachtrag in Faszikel 3 (Nr. 42), Faszikel 5 (ausser Nr. 20 und 38 Nr. 1), 2 (Dpm. Nr. 33—34) und 7 (Nr. 32 und 38); Cl (Dpm. Nr. 33—34 und Nr. 38); Ba (Nr. 32 und 38); Bes (Nr. 32 und 38); Tu (Nr. 38); Lo C (Nr. 32); Ca (Mot. der Dpm. Nr. 33—34).

Ebenso war der Einfluss dieses Repertoires auf die Weiterentwicklung der lateinischen Doppelmotette und der zunächst damit in enger Verbindung stehenden Mischgattung der Dpm. mit lateinischem Mot. und französischem Tr. ein sehr nachhaltiger.

Von den aus 3 st. Melismen abgeleiteten Kompositionen des 2. Motettenfaszikels von F erhält die Dpm. Nr. 33—34 neben ihren beiden zuerst in W_2 auftretenden textlichen Neugestaltungen später auch ein neues lateinisches Duett als Text, mit dem sie ungleich verbreiteter war als mit dem ursprünglichen, von F überlieferten Textpaar (Ba; vgl. ferner den Mot. *Virgo viget* in Bol, Ca und bei Franco); Nr. 14 erscheint in Mo und Ba musikalisch in der originalen Gestalt, die in F offenbar reduziert ist, und zwar textlich als Dpm.; Nr. 1 bleibt als französische Dpm. (W_2 und Mo) wie als Dpm. mit dem alten lateinischen Mot. und dem gleichen französischen Tr. (Cl und Ba; ferner unbekannt mit welchem Tr. Bes) beliebt. Die aus 4 st. Melisma entstandene Mors-Motette (Nr. 5—6) bleibt eine Dpm. wie hier in Ba und Bes, während sie in Mo in der wohl originalen Form als 4 st. Tripelmotette erscheint.

Die aus einem 2 st. Melisma bereits in F zur Dpm. entwickelte Komposition Nr. 40—41 behält bei allem Wechsel der Mot.-Texte, so oft sie als Dpm. erscheint, die gleiche geschichtlich höchst bedeutsame Tr.-Komposition, die kein Bearbeiter dieses Werks durch eine Neukomposition zu ersetzen wagte. Dagegen zeigen die späteren Fassungen von Nr. 38 als (französische) Dpm. die eine Analogie zu dem oben S. 111 besprochenen Tr.-Wechsel bildende Erscheinung, dass ein 1. einfacheres Tr. (in Mo Fasz. 5 und Cl) später durch ein Tr. in späterem Stil (Mo Fasz. 7, Ba und Tu) ersetzt

wurde; unbekannt ist die Tr.-Fassung in Bes zu französischem Mot. und das mit einem neuen lateinischen von Franco citierten Mot. verbundene Tr. Ferner ist später Nr. 35 zu einer lateinischen Dpm. (in Mü B) und Nr. 20 sowohl zu einer rein französischen (Mo Fasz. 5) wie zu einer gemischtsprachigen Dpm. (Mo Fasz. 3, Ba und Bes) mit dem gleichen Tr. in beiden Fassungen erweitert.

An der Überlieferung dieser Werke mit alten oder neuen lateinischen Texten und ihrer Erweiterung durch neue lateinische oder französische Tr. sind folgende Codices des jüngeren Motetten-Repertoires beteiligt: Mü B (Nr. 35); Mo Fasz. 4 (Nr. 14), 2 (Dpm. Nr. 5—6) und 3 (Nr. 20 und Dpm. Nr. 40—41); Ba (Nr. 1, 14, 20 und alle 3 Dpm. Nr. 5—6, 33—34 und 40—41); Bes (Nr. 1, 20 und die Dpm. Nr. 5—6 und 40—41); ferner überall mit neuen von den hier in F überlieferten Texten abweichenden lateinischen Texten: Franco (mit sonst unbekannten Mot.-Texten zu Nr. 32 und 38); Lo C (2 st. Fassungen der Dpm. Nr. 33—34 und 40—41); Ca (2 st. Fassung der Dpm. Nr. 33—34); Fauv (Nr. 32); Lille (Nr. 38); Bol (Mot. der Dpm. Nr. 33—34); *O quam* (Mot. der Dpm. Nr. 40—41) in Ars B und Paris frç. 2193; Theor.-Cit. (Mot. der Dpm. Nr. 33—34 und 40—41); ferner Cl (Nr. 1, Dpm. Nr. 40 - 41 + x).

Die auffällig reiche Überlieferung der eng benachbarten Kompositionen Nr. 32 (11 mal nachweisbar), 33—34 (14 mal), [35 (5 mal)], 36 (6 mal), 38 (10 mal) und 40—41 (14 mal und 2 Theor.-Cit.), der nichts ähnliches im gesamten älteren Motetten-Repertoire an die Seite zu stellen ist, scheint mir die Vermutung nahe zu legen, in dieser Motettengruppe die Werke eines Musikers zu sehen, und zwar eines Mannes, dem es, wie wenigen seiner Zeitgenossen, gegeben war, durch die Motettenbearbeitung älterer Melismen in den neuen Formen der 2 st. Motette und der 3 st. Dpm. dauernd die stärkste Wirkung hervorzurufen und dem auch ein so ausserordentlicher Fortschritt der Kompositionstechnik wie das Tr. *Ypocrite* zu danken ist. Als äusseres Moment unterstützt die Annahme, dass Nr. 32 bis Nr. 40—41 eine Gruppe für sich bilden, der Umstand, dass sowohl vorher (Nr. 30 und 31) wie nachher (Nr. 42—44) mehrere Motetten stehen, die bisher noch nicht auf melismatische Quellen zurückzuführen sind.

Über die Persönlichkeit dieses Meisters sind vorläufig noch keine bestimmteren Vermutungen möglich. Von Perotin selbst mag die Mehrzahl der Melismen stammen, die sämtlich erst der Epoche des Codex F angehören, unter denen sich Werke befinden, wie z. B. die Quelle der Dpm. Nr. 33—34, die zu den allervorzüglichsten Kompositionen dieser Zeit gehört. Aber einerseits spricht wohl der Umstand, dass diese Werke erst die vorletzte Gruppe dieses Faszikels bilden, auf beiden Seiten umrahmt von vielleicht originalen 2 st. Motetten, dafür, einen etwas jüngeren Musiker als Motetten-Bearbeiter der Fassungen in F anzunehmen. Andererseits ist zu betonen, dass textlich die ersten Motettenformen dieser Werke mit einziger Ausnahme des völlig neu geschaffenen Tr. *Ypocrite* offenbar wenig Anklang fanden, da sich die Weiterüberlieferung der übrigen Texte auf die verschwindend geringe Zahl von 2 Fällen (je einmal Nr. 35 und 39) beschränkt; um so überraschender und nachhaltiger ist das musikalische Weiterleben dieser Werke.

So lässt sich anscheinend das Repertoire dieses Faszikels in folgende Gruppen zerlegen: Nr. 1—3; Nr. 4—16 bezw. 19 (vgl. oben S. 119); Nr. 17 bezw. 20—26; Nr. 27—31

(darunter die 3 ersten Motetten ohne melismatische Quellen und bei Nr. 28 die letzte aus W_1 stammende Qu.); Nr. 32 bis Nr. 40—41 (8 Werke eines Musikers ersten Ranges); Nr. 42 bis 46 + x (darunter 4 weitere Werke ohne melismatische Quellen).

Die Tenores Nr. 1—45 stammen sämtlich aus dem Repertoire der Notre Dame-Organa. Der T.-Modus wechselt je einmal in den Motetten Nr. 2, 3, 8, 15, 18 und 30 und der Dpm. Nr. 5—6; besonders beachtenswert ist dabei die typische Form: a. 3 li|; b. 3 li| 2 si| (in Nr. 2, 3, 8 und 15) und die verwandte Form: a. $\sigma\gamma$; b. 2 si| 3 li| (in Nr. 18); eigenartiger ist der rhythmische Bau des T. der Dpm. Nr. 5—6: a. si| 3 li|; b. si| 3 li|| und der der vielleicht originalen Motette Nr. 30: a. si| 3 li|; b. 3 li|.

Der Rhythmus $\sigma\gamma$ bezw. 6 si| kommt 8 mal vor: Nr. 4, 11, 12 (6 si|), 17, 18a, 22, 35 und 37; die Rhythmen 3 li| 19 mal: Nr. 1, 2a, 3a, 8a, 9, 13, 15a, 16, 21, 23—25, 27, 29, 30b, 32, 38, 43 (mit Abweichungen) und 44; die Rhythmen 2 si| 3 li| bezw. 3 li| 2 si| 14 mal: Nr. 2b, 3b, 8b, 10, 14, 15b, 18b, 20, 26, 28, 39, 42, 45 und in der Dpm. Nr. 40—41; die seltener verwendeten Rhythmen in Summa 8 mal: a. si| 3 li|; b. si| 3 li|| in der Dpm. Nr. 5—6; si| 3 li| ferner in Nr. 30a; 3 li 2 li| in Nr. 31, 36 und der Dpm. Nr. 33—34; 2 li 3 li| in Nr. 7; 2 li 2 li 2 si| in Nr. 19.

In den beiden zuletzt genannten Fällen differiert der Rhythmus in der Überlieferung dieser Werke: bei Nr. 7 steht die melismatische Quelle in W_1 im 1. Modus (3 li 2 li|), dagegen Melisma und Motette in F im 2.; bei Nr. 19 schreibt F den T. in Melisma und Motette: 2 li 2 li 2 si|, W_2 dagegen an beiden Orten: 2 li 3 li si|.

Die Übersicht über die T.-Rhythmen des 2. Motetten-Faszikels von F zeigt auch bei diesen Werken, wenn auch nicht ganz so ausgeprägt, wie es im 1. Faszikel der Fall ist (vgl. oben S. 111), die starke Bevorzugung der zusammengesetzten Modus-Form 2 si| 3 li| bezw. 3 li| 2 si| als Motetten-T.-Rhythmus (14 Fälle unter 49). Daneben ist besonders die Rolle zu beachten, die in diesem ältesten Repertoire von 2 st. Motetten noch der $\sigma\gamma$-Rhythmus, der bald so gut wie ganz aus der Motetten-Komposition verschwindet und von den Theoretikern nirgends mehr erwähnt wird, spielt, entsprechend der Ausdehnung, die er in den Clausule des Notre Dame-Repertoires dauernd behielt.

Zum Schluss möge an ein paar Beispielen gezeigt werden, wie äusserst mangelhaft bei den Herausgebern der Anal. hy. die Einsicht in die Bedeutung der T. ist und wie wenig die Anmerkungen zu den Drucken einer Anzahl von Texten in den Anal. hy. 49 die in den Quellen offen zu Tage liegenden liturgischen Zusammenhänge beachten, so dass die in dieser Hinsicht vom Herausgeber ausgesprochenen Vermutungen oder Feststellungen in den meisten Fällen falsch, in einigen wenigen nur durch Zufall richtig und nur in den allerwenigsten Fällen auch richtig motiviert sind, ganz abgesehen davon, dass die Motetten überhaupt nicht, mit den einstimmigen Tropen untermischt, in eine Sammlung der „Tropi Graduales" gehören.

Die ersten 3 aus F hier abgedruckten Texte sind: Formam (vgl. oben 1, 2), Fidelis (2, 29) und Gaude Sion (2, 35). Den T. der 1. Motette: Gloria, der in der Tat der Anfang des Gloria des R Descendit ist, bezieht Blume S. 216 „wahrscheinlich" auf den Schluss „gloriam eius" im Gr. Hodie scietis. Am Ende der 2. Motette soll F nach Blume „sancti[ficatus]" haben, so dass Blume S. 218 die Motette „vermutlich" für „einen Tropus zum V. Alleluiaticus Dies sanctificatus" hält; in der Tat steht in F: Sancto, das dem Gloria des R Stirps entstammt. Die 3. Motette, für die Blume S. 219 angibt, F habe „am Schlusse: Jerusalem" (der Tenor lautet aber im Codex: Et Jherusalem), soll „sichtlich (!) Tropus zum Gradual-V.: Surge et illuminare, Jerusalem" sein, während sie in der Tat zum R Judea

et Jerusalem gehört. Die vollkommen willkürliche Bestimmung des liturgischen Textes, aus dem dieses in vielen Fällen noch dazu falsch angegebene „Einzelwort" am Schluss des Motettentextes stammen soll (die technische Bezeichnung dafür: „Tenor" scheint Blume unbekannt), führt hier überdies dazu, 3 auf Officium-T. gebaute Motetten in die „Tropen des Missale" aufzunehmen.

Auf die weitere Anführung ähnlicher Fälle kann hier verzichtet werden. Gegenüber Band 20 und 21 der Anal. hy. bedeuten die Anmerkungen in Band 49 nur insofern einen kleinen Fortschritt, als hier die notwendig zu den Motetten-Texten gehörenden T. wenigstens bisweilen angegeben sind, wenn auch nicht immer richtig, und der freilich meist misslungene Versuch gemacht ist, die liturgische Quelle dieser T.-Worte zu bestimmen. In der speziell „Cantiones et Muteti, Lieder und Motetten des Mittelalters" genannten Textsammlung in Bd. 20 und 21 ist auch die T.-Angabe für die nur verhältnismässig wenigen Motetten, die sich trotz des Titels unter den etwa 600 Texten dieser 2 Bände befinden, versäumt. Der einzige hier gemachte Versuch der Bestimmung eines liturgischen Gesangs, aus dem ein T. stammt, ist ebenso willkürlich und falsch wie die meisten „Vermutungen" Blume's. Er betrifft den T. „Te" zu: Locus hic terribilis (vgl. oben 2, 24). Dreves meint (21, S. 6), er sei „jedenfalls zu Terribilis" „zu ergänzen", dem Anfang des „Introitus des Kirchweihfestes, auf welches auch der Inhalt" der Verse: Locus hic terribilis „deutet"; „diese scheinen also ein Tropus zum Introitus Terribilis zu sein." In der Tat ist „Te" die 3. Silbe von: Confi*te*bor und stammt aus dem Alleluia: Adorabo ad templum sanctum et confi*te*bor nomini tuo.

10. Faszikel f. 415—462: 83 1 st. Lieder.

Die Sammlung umfasst 3 Lagen von je 8 Doppelblättern (f. 415 431 und 447 beginnend); der grösste Teil der letzten Lage von f. 451' Z. 7 ab ist leer. (Abteilung XII bei Dreves.) Auf der Seite stehen 10 Systeme. Da der Anon. IV (C S. 1, 360 und 342) auch von Sammlungen 1 st. Conductus und von Perotinischen Kompositionen derartiger Werke spricht — er nennt als „simplices conductus", die Perotin „cum pluribus aliis" komponierte, das noch nicht nachgewiesene „Justitia" und das u. a. im 10. Faszikel von F überlieferte „Beata viscera" —, so werden wir die Lieder dieses Faszikels als „simplices conductus" bezeichnen dürfen, obwohl damit die Bezeichnung Conductus ihren Charakter als Bezeichnung einer bestimmt zu definierenden musikalischen Gattung verliert und nun auch auf strophische Texte mit 1 st., oft ganz schlichter Melodie angewandt erscheint. Welches die Form-Charakteristica sind, die sie mit den mehrstimmigen Conductus gemeinsam haben, ist noch nicht untersucht.

Dreves gibt die 83 Anfänge vollständig und druckt in den Anal. hy. 20 und 21 sämtliche Texte ausser Nr. 24, 38, 40, 48, 70—74, 76 und 79. Andere von Dreves unbenutzte Handschriften, die nur den Text einer grösseren Anzahl dieser Lieder überliefern, sind namentlich die Handschrift Oxford Bodl. Add. A 44, die nach den kurzen Angaben der Anfänge in der Bibl. de l'École des Chartes (46, 1885, S. 582—585) zu schliessen Nr. 1—4, 6—8, 13, 15, 17—19, 21, 22, 29, 37, 43, 46, 47 und 67 enthält und Nr. 10 enthielt, und die Handschrift Darmstadt 2777, deren diesbezüglichen Teil Roth (Roman. Forsch. VI, 444 ff.) ganz abdruckte. Durch Da 2777 ist für Nr. 1, 3, 5, 6, 10, 11, 13—15, 17—19, 24—28, 30—32, 37, 40, 42, 44, 48 und 49 des Faszikels 10 in F die Verfasserschaft des Kanzlers Philipp überliefert (vgl. unten); sämtliche 26 Lieder der Sammlung Da 2777 kommen in F hier vor. Für Nr. 52—54, 56, 57, 61, 62, 75 und 82 folgt Philipps Verfasserschaft aus Lo B; für Nr. 52 bestätigt sie

Salimbene; für Nr. 59 gibt nur Salimbene sie an (über Nr. 51 vgl. unten Kap. IX): so sind im ganzen 36 (oder 37) Lieder dieses Faszikels sicher Philipp zuzuweisen.

Unter ihnen befindet sich auch der von Perotin komponierte „Conductus simplex": Beata viscera Marie virginis, cujus ad ubera (f. 422; Nr. 14), der also beweist, dass Perotin und Philipp Zeitgenossen waren, da Perotin nicht jünger als Philipp sein kann. Es ist das einzige nicht in Motettenform komponierte Werk, das W_2 in die alphabetische Ordnung seiner Motetten (2, 22) aufnimmt. Zu dessen von Dreves, Anal. hy. 20, 149, angegebener Überlieferung in 1) F, 2) St. Gall. 383 p. 174, 3) Oxf. Rawl und 4) der aus Clairvaux stammenden Sammelhandschrift saec. 12.—14. Troyes 990 f. 112' (vgl. auch Catal. Dép. 4° 2, 413) ist 5) W_2, 6) Da 2777 Nr. 10 und 7) Bol f. 5 zuzufügen. Nr. 3, 4 und 6 überliefern nur den Text; in Nr. 1, 2 und 5 ist auch die originale 1 st. Komposition erhalten, die jedoch in W_2 F und St. Gall. gegenüber auffällig starke Varianten aufweist (sowohl bez. der Steigerung der Melismatik wie der Veränderung der Tonart; in W_2 ist die Finalis: D, sonst überall: G); Nr. 7, der musikalisch minderwertige Codex Bol, überliefert eine (wohl als Zeugnis einer epigonenhaften Entartung des mehrstimmigen Conductus-Stils aufzufassende) 2 st. Bearbeitung einer hier in der Ausdehnung der Melismatik noch über W_2 hinausgehenden Fassung der Original-Melodie. — Text: Mone, Hymnen 2, 46 (aus Nr. 2); Roth l. c. S. 452 (aus Nr. 6); Anal. hy. 20, 148 f.

Uber die Stücke, die der Roman de Fauvel aus dem 10. Faszikel aufnimmt, vgl. unten.

Ediert sind die Melodien: Nr. 51 (Clavus clavo retunditur) aus F (P. Aubry, Un chant historique latin du 13. siècle, Merc. Mus. 1, 1905, S. 432 f., Str. 1—3 in Original-Notation und Str. 1 in Übertragung; vgl. ferner P. Runge, Die Lieder des Hugo von Montfort, 1906, S. 11 f., Str. 1 nach Aubry und mit neuer Übertragung); Nr. 52 (Quisquis cordis) aus Lo B (Anal. hy. 21, 216); Nr. 53 (Homo vide) und Nr. 56 (Homo considera) aus Par. lat. 8433 (ib. 21, 217 f., und in Faksimile Gautier, Les Tropes 1, 185); Nr. 61 (Pater sancte dictus Lotharius) aus F (Anal. hy. 21, 215); Nr. 75 (Ave gloriosa virginum regina) aus 1) dem Gautier de Coincy-Codex in Soissons (Ann. Archéol. 10, 154; Clément, Séquences S. 73 ff.), 2) Schluss aus Lo Ha (Wooldridge, Early Engl. Harm. pl. 18), 3) Anfänge aus verschiedenen Codices (Beck, Die Mel. der Troubadours, 1908, S. 76; vgl. ferner unten in Kap. IX über diesen Text Philipps); ferner alle in Fauv wiederkehrenden Stücke in der phot. Edition des Roman de Fauvel 1907.

11. Faszikel f. 463—476: 60 1 st. Rondellus-artige Lieder.

Der letzte Faszikel von F ist eine Lage von 7 Doppelblättern (Abteilung XIII bei Dreves). Der grösste Teil von f. 471' und f. 472 ff. sind unbeschrieben. Auf der Seite stehen 10 Systeme. Unten auf der letzten Seite steht der oben (S. 59) erwähnte Eintrag.

Die Aufzählung der Textanfänge bei Delisle ist vollständig (60 Texte, da das viert- und drittletzte, Gaudeat ecclesia *und* Colens, nur ein Stück bilden); Dreves

(S. 15) lässt 5 Anfänge aus (nach Felix: Nr. 3 Decet vox; nach Procedenti: Nr. 33 Ut jam cesset; nach Illuxit: Nr. 36 Exultemus sobrie; nach Salva: Nr. 53 f. 470' Leto leta; nach Jam lucis: Nr. 56 O summi regis). Über die interessante refrain-durchsetzte Form, die eine eigene Untersuchung lohnt, vgl. W. Meyer, Ges. Abh. 2, 329. Ohne Noten blieben im Codex: Nr. 25 (Passionis emuli), 27 (Transite Sion filie) und 33 (Ut jam).

Im sonstigen Repertoire der Notre Dame-Handschriften-Gruppe kommt nur ein Lied vor: Nr. 6 Luto carens et latere, das W_1 f. 80 3 st., F f. 463' und Lo B f. 48 (Nr. 22) in reduzierter 1 st. Form überliefert ist. Obwohl es nicht in der 1. Gruppe der Lieder des Codex Lo B steht, hält Dreves (Anal. hy. 20, 19) doch die Verfasserschaft Philipps für möglich und schliesst, worin man ihm nicht wird folgen können, weiter, dass dann auch für alle anderen Lieder dieses Faszikels wegen des gleichartigen Baus der gleiche Verfasser anzunehmen sei.

Von anderen Handschriften überliefert namentlich der dem 13. Jahrhundert angehörende, aber auf eine ältere Quelle zurückgehende Codex Tours 927, dessen diesbezüglichen Inhalt V. Luzarche, Office de Pâques 1856 abdruckte (vgl. über den Codex ferner u. a. Delisle, Romania 2, 91 ff., und Catal. Dép. 37, 2, 667 ff.), diese und andere jetzt in Anal. hy. 45 b besser veröffentlichte Lieder der gleichen Form. Die Texte des 11. Faszikels von F sind fast sämtlich von Dreves, Anal. hy. 20 und 21, gedruckt.

Mit den Melodien sind publiziert: aus F: Nr. 1 (De patre principio) von P. Aubry, Rythm. 1907, S. 27; Nr. 2 (Felix dies) von P. Aubry, Iter 1908, S. 46 f. (= Sammelb. 9, 41 f.; lies: f. 463 statt 463'); Nr. 13—16 (Exultet plebs, Christo psallat, Vetus purgans, Omnes gentes plaudite) Anal. hy. 21, 212 f.; aus St. Gall.: Nr. 32 (Procedenti puero) ib. 20, 250.

III. Madrid, Bibl. Nac. Hh 167 (Ma).

Für die Kenntnis dieser früher dem Kapitel von Toledo gehörigen Handschrift bin ich angewiesen auf ihre gedruckten Beschreibungen durch Riaño, Dreves und Aubry, auf eine handschriftliche Beschreibung des Codex von Wilhelm Meyer mit weiteren Aufzeichnungen besonders über ihren textlichen Inhalt, die für die vorliegende Publikation einzusehen und zu benutzen mir Herr Professor Wilhelm Meyer in Göttingen gütigst gestattete, und auf einige musikalisch wichtige Ergänzungen zur letzteren, die ich Photographien einiger Seiten entnehme, für deren Übersendung ich auch an dieser Stelle dem Direktor der Biblioteca Nacional in Madrid verbindlich danke.

Riaño (Critical and Bibliographical Notes on early Spanish Music 1887) gibt S. 46 nur eine ganz kurze Beschreibung, ferner in dem Faksimile-Anfang des 2 st. Conductus: Gaude [virgo] eine Notenschriftprobe (fig. 26).

Dreves, Anal. hy. 20, S. 20 f., 1895, zählt 77 Anfänge lateinischer Lieder in der Reihenfolge der Handschrift auf, benutzt die von ihm stets „Tolet. 930 (33—23)"